Nr. 106. Einzelpreis 250.— Mittwoch, den 9. Mai 1923. 37. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für Offert-Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—5½ Uhr. Samstags von 8—1 Uhr.

Unnötige Ueberstürzung."

Erklärungen der englischen Regierung.

WTB. London, 8. Mai. (Reuter.) Im Unterhause verlas Schatzkanzler Baldwin eine Erklärung über die deutsche Note. Er sagte:

Die britische Regierung war der Ansicht, daß der beste und natürlichste Weg gewesen wäre, eine mit den Regierungen von Frankreich, Italien und Belgien vereinbarte Antwort auf die deutsche Note abzusenden, um so mehr, als die Note eine Antwort auf eine von Lord Curzon öffentlich und amtlich gemachte Anregung war, und das hauptsächlich in Frage kommende Problem, das der Wiedergutmachungen, ein Problem ist, an dem alle Verbündeten und nicht nur Frankreich und Belgien allein in hohem Grade interessiert sind. Auch brauchte sich nach Ansicht der britischen Regierung keine unüberwindliche Schwierigkeit zu ergeben bei der Aufsetzung einer Gesamtantwort unter dem Vorbehalt, daß die französische und die belgische Regierung die aus der Besetzung deutschen Gebiets durch ihre militärischen Streitkräfte sich ergebenden Fragen gesondert behandelten, falls sie es wünschten. Die britische Regierung hatte Grund zur Annahme, daß diese Auffassungen von einigen ihrer Verbündeten geteilt würden, und war vollkommen bereit, dahingehende Vorschläge zu machen, nachdem sie schon ihre allgemeinen Ansichten den verbündeten Regierungen mitgeteilt hatte, als sie amtlich davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß die französische und belgische Regierung schon für sich allein eine gemeinsame Antwort aufgesetzt hätten, deren Text der britischen Regierung am Samstag nachmittag mit der Bemerkung mitgeteilt wurde, daß sie binnen 24 Stunden den deutschen Botschaftern in Paris und Brüssel überreicht werden würde. Die britische Regierung bedauert, was ihr in diesem Schritt als eine unnötige Überstürzung erscheint und als Verlust einer Gelegenheit, die sich nach ihrer Ansicht bot, durch eine gemeinsame Kundgebung erneut die Gemeinbürgschaft des Einvernehmens der Verbündeten zu bezeugen.

Die britische Regierung fühlt sich indessen nicht von der Pflicht enthoben, ihre Ansichten in der Beantwortung der deutschen Note festzustellen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die italienische Regierung, deren Haltung sich in allgemeiner Übereinstimmung mit derjenigen der britischen Regierung befindet, ein ähnliches Vorgehen erwägt. Sobald die britische Antwort der deutschen Regierung mitgeteilt sein wird, wird sie veröffentlicht werden.

Eine Aussprache schloß sich an diese Erklärung nicht an.

Im Oberhause gab Lord Curzon eine gleichlautende Erklärung ab.

Die Aufnahme der Erklärung in England.

GA London, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Die gestrige Erklärung im Parlament wird von den maßgebenden Persönlichkeiten der englischen Parteien und auch heute morgen von sämtlichen Blättern der Regierung und der Opposition geradezu freudig begrüßt als Zeichen dafür, daß England sich anschickt, die volle Freiheit des Handelns in der Reparationsfrage sich wieder zu sichern, die es durch seine Untätigkeit gegenüber dem Ruhrabenteuer vorübergehend verloren hatte.

„Times" schreiben einen Leitartikel „Großbritannien interveniert". In diesem Artikel fordern die „Times" in der Note an Deutschland, von den positiven Vorschlägen der deutschen Regierung ausgehend, die Reparationsfrage einem Schiedsgericht internationaler Sachverständiger zu unterbreiten. Dieser Vorschlag müsse durch eine zweckmäßige positive englische Antwort umgestaltet werden zu einem Vorschlag, die Reparationsfrage zusammen mit der Frage der internationalen Verschuldung und der Sicherheit Frankreichs auf einer internationalen Konferenz zu erledigen, auf der nicht nur alle beteiligten europäischen Länder, sondern auch die Vereinigten Staaten vertreten sein müßten. Die liberalen Blätter, die teilweise mit begeisterten Worten die englische Regierungserklärung feiern, sprechen übereinstimmend die Hoffnung aus, daß England nunmehr zu einer aktiven Reparationspolitik und zur wirksamen Vertretung der englischen Interessen gegenüber Frankreich übergehe.

Die „Daily News" erklären, daß die ausschweifendste Phantasie des überzeugtesten Franzosenfreundes nicht das völlig ungerechte Urteil hätte voraussehen können, und fordert, daß die englische Antwortnote davon absehe, an das deutsche Reich die Forderung zu richten, den passiven Widerstand aufzugeben, bevor es zu Verhandlungen komme. Es sei im Gegenteil Englands Recht, zu erklären, daß Deutschland leistungsunfähig sei, solange Frankreich die Pistole an seinere Gurgel habe.

GA. London, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Die „Westminster Gazette" erklärt, die öffentliche Meinung Englands habe die gestrige Regierungserklärung mit einem Gefühl der Erlösung gelesen. Englands Prestige habe Schlag auf Schlag empfangen, nachdem die französische Regierung ihre Gewaltpolitik einleitete; aber es sei höchste Zeit, den Bundesgenossen daran zu erinnern, daß England noch frei existiere, um seine Stimme in Frankreich zur Geltung zu bringen.

Die englische Antwort.

London, 9. Mai. (Drahtb.) Die im Parlament abgegebenen Regierungserklärungen geben keinen genauen Aufschluß über die englische Antwort, doch geht aus den Ausführungen Baldwins zum mindesten das hervor, daß das Londoner Kabinett trotz seiner bekannten Absicht, weiteren Verhandlungen den Weg zu bereiten, keine unüberwindlichen Schwierigkeiten dafür gesehen hätte, mit Frankreich gemeinsam eine Antwort zu erteilen, was natürlich nur unter der Voraussetzung verständlich ist, daß auch London die deutsche Note an sich als ungenügend betrachtet. Baldwin läßt dies ferner erkennen, daß die englische Regierung den Schwierigkeiten, die in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes liegen, aus dem Wege geht, indem sie diesen militärischen Teil zunächst gänzlich den Pariser und Brüsseler Instanzen überläßt.

GA. London, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Meinungsaustausch zwischen England und Italien über die allgemeinen Richtlinien der Antwort beider Regierungen auf die deutsche Reparationsnote ist noch nicht beendet. Die englische Antwortnote wird nicht vor Donnerstag oder Freitag der deutschen Botschaft zur Übermittlung nach Berlin überreicht werden können.

*

GA. Paris, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Eine Pariser Meldung der „Times", nach welcher der Text der englischen Antwort auf die deutsche Note gestern nach Paris geschickt worden sei, ist dahin zu präzisieren, daß der Quai d'Orsay bis jetzt keine Kenntnis von diesem Text hat. Die Note ist angeblich gestern abend spät bei der hiesigen englischen Botschaft eingegangen und soll heute vormittag Poincaré mitgeteilt werden.

Die Erklärungen Lord Curzons und Baldwins werden von der extrem-nationalistischen Presse stark zurückgewiesen. Das „Echo de Paris" bemerkt dazu, England irre sich, wenn es annehme, daß Frankreich ihm für seine Bemühungen zur Herbeiführung der deutschen Note Dank schulde. Frankreich würde England dankbar sein, wenn es „bewegungslos und dankbar" verharre, solange es sich dem französischen Vorgehen nicht anschließen könne.

Die Organe der Linken bezeichnen die Unzufriedenheit Englands als durchaus verständlich und bedauern, daß Frankreich der englischen Anregung zur Absendung einer gemeinsamen Antwort an Deutschland nicht näher getreten ist. Die „Ere Nouvelle" erklärt, die französisch-belgische Note sei ein politischer Fehler, weil sie vor den Augen Europas Meinungsverschiedenheiten enthüllt habe, von denen Deutschland profitieren werde. Der sozialistische „Populaire" führt aus, England sei gewillt, Deutschland zur Formulierung annehmbarer Vorschläge zu bringen, damit das Verdienst des Abschlusses der gegenwärtigen Spannung in vollem Maße England zuerkannt werde.

Es ist beachtenswert, daß auch Hervé in der „Victoire" erklärt, Frankreich hätte besser getan, den englischen Wünschen Entgegenkommen zu zeigen. Die Meinungsverschiedenheiten unter den Verbündeten müßten „um jeden Preis" so schnell wie möglich beseitigt werden.

England macht nicht mit.

England gegen die Paßordnung der Rheinlandkommission.

GA London, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus erklärte der Schatzkanzler, daß die Paßordnung der Rheinlandkommission nicht die Zustimmung des englischen Vertreters gefunden habe und im englisch besetzten Gebiete ebensowenig zur Anwendung gelange, wie die Ordonnanzen, die ohne Zustimmung des englischen Vertreters beschlossen worden seien.

Englische ultimative Forderungen an Rußland.

GA London, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Gestern ist der amtliche Wortlaut der sehr langen englischen Note an Moskau veröffentlicht worden. Obwohl halbamtlich betont wird, daß diese Note noch kein Ultimatum darstellt, geht vielmehr aus dem Text hervor, daß, wenn verschiedene englische Entschuldigungs- und Entschädigungsforderungen nicht binnen zehn Tagen von Moskau angenommen und ausgeführt werden, die englische Regierung sich für berechtigt halten, den englisch-russischen Handelsvertrag als beendet anzusehen.

Der erste Abschnitt der Note behandelt die einzelnen Fälle von Tötungen, Mißhandlungen, unberechtigter Gefangennahme von englischen Bürgern in Rußland sowie Beschlagnahmen englischer Fischereifahrzeuge in Rußland. Der zweite Abschnitt handelt von den Verletzungen des englisch-russischen Handelsabkommens. Diese Verletzungen bestehen in den Versuchen bolschewistischer Agenten, in England oder in den englischen Besitzungen Revolutionen herbeizuführen.

Der Geist der Rache.

Zum ungeheuerlichen Urteil im Krupp-Prozeß.

Im Jahre 1871 ist in drei Fällen begangenen oder versuchten Meuchelmordes an den deutschen Besatzungstruppen in Frankreich Freisprechung erfolgt, obwohl die Täter überführt und geständig waren. Die Aburteilung geschah durch die ordentlichen französischen Gerichte. Erst daraufhin beantragte Bismarck die Unterstellung solcher Vergehen unter die deutschen Militärgerichte. Daß diese nicht streng nach Recht und Gerechtigkeit ihren Spruch gefällt hätten, ist hinterher im Ernste niemals behauptet worden. Bei dem Vorfall in Essen am Karsamstag ist keinem französischen Soldaten ein Haar gekrümmt worden, wohl aber richtete das Militär unter harmlosen Arbeitern ein fürchterliches Blutbad an. Und warum? Weil sie tatenlos zuschauten, wie man ihnen ihre Automobile stehlen wollte, die sie zur Aufrechterhaltung des Betriebes und zur Heranschaffung von Zahlungs- und Nahrungsmitteln notwendig gebrauchten. Statt daß man nun den Offizier, der das französische Kommando führte, vor ein Kriegsgericht stellte, wie das von deutscher Seite in solchem Falle zweifellos geschehen wäre, schleppte man die Direktoren der Kruppwerke vor das Tribunal. Nicht vor ein deutsches Gericht, das allein zuständig gewesen wäre, denn Kriegsrecht gilt nicht, weil wir Poincarés Worten zufolge nicht im Kriege sind, und ebensowenig Versailler Vertragsrecht, das von einer Besetzung des Ruhrgebiets nichts weiß. Es ist Faustrecht, das im besetzten Gebiete herrscht, hinter dem der Geist der Rache steht. Es ist der Geist, der Clémenceau das fürchterliche Wort in den Mund legte, es seien 20 Millionen Deutscher zuviel auf der Welt, sowie den durch Wilson bezeugten Ausspruch, Deutschland müsse in wirtschaftlicher Hinsicht für die Dauer zum Krüppel gemacht werden.

Daß die französischen Behörden gar nicht die Absicht hatten, die Wahrheit über die Essener Vorgänge zu erforschen, sondern vielmehr auf alle Fälle eine Verurteilung der deutschen Angeklagten veranlassen wollten, ging schon aus der Anerkennung hervor, die dem Leutnant Durieux, der das französische Kommando geführt hatte, in einem Tagesbefehl General Degoutes kurze Zeit vor der Gerichtsverhandlung zuteil geworden war. Er habe seine Leute trotz der Provokationen, Drohungen und Angriffe, denen sie ausgesetzt gewesen seien (die aber gar nicht stattgefunden haben und nur in französischer Angstvorstellung vorhanden waren), ganz in der Gewalt behalten und den Gebrauch der Waffe erst in dem Augenblick befohlen, in dem seine Truppe sich in dringender Gefahr (!!) und im Zustande legitimer Notwehr befand. Kann man sich eine stärkere Beeinflussung des „unparteiischen" Gerichtes vorstellen?

Nach Bekanntwerden dieses Tagesbefehls konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen, in welchem Sinne das Urteil ausfallen werde. Eine Rückgratfestigkeit gegenüber dem deutlichen Willen Degoutes war von den drei Offizieren, dem Unteroffizier und dem Gemeinen, die das Kriegsgericht bildeten, nicht anzunehmen. Daß ihr Spruch aber diese ungeheuerliche Härte aufweisen, daß er sogar noch über den Antrag des schneidigen Anklagevertreters, den man einfach nicht ernst nehmen konnte, hinausgehen würde — das hätte man in Deutschland denn doch nicht gedacht. Man schätzt eben die französische Rachsucht immer noch zu niedrig, ihr Organ für Gerechtigkeit immer noch zu hoch ein. Zwei von den fünf Richtern haben sich wenigstens vor der Verurteilung des Herrn von Bohlen gescheut sowie des Direktors Bruhn — waren das der Unteroffizier und der Gemeine? Es gereicht ihnen nicht zur Unehre, eine Beförderung bringt es gewiß nicht ein.

Die sagenhafte „Ritterlichkeit" der Franzosen, nicht die der Nation, aber wenigstens die der Sprachgemeinschaft — hat ganz allein der Schweizer Morland vertreten, der die Verteidigung mit übernahm. Er gilt in seiner Heimat Genf als Franzosenfreund, wie es die meisten Südschweizer sind. Maître Morland wird wissen, daß er mit seiner Verteidigung deutscher Angeklagter in Werden keine Klienten in der französischen Schweiz geworben hat, vielmehr allerlei Anpöbeleien wahrscheinlich entgegensieht. Desto höher ist sein unerschrockener Mut zu werten, mit dem er ohne Ansehen der Person für das Recht in die Schranken trat.

Den Verurteilten aber ist die Teilnahme des ganzen deutschen Volkes gewiß, insbesondere gilt dies für Herrn Krupp von Bohlen, der sich freiwillig in die Gefahr der Einkerkerung begab, um für die Unschuld seiner mitangeklagten Direktoren zu zeugen. Das ist deutsche Ritterlichkeit, Messieurs!

Wie das Beispiel Fritz Thyssens am Anfang des Ruhrkrieges, so wird auch das furchtlose Verhalten Krupps von Bohlen und seiner Direktoren seine gewaltige Wirkung tun. Es muß das Gegenteil von dem hervorbringen, was die Feinde erwartet haben: nicht einschüchtern kann es uns, wie sie glaubten, sondern die maßlose Erbitterung wird unsere Kräfte stählen, den Schild des Widerstandes so lange hochzuhalten, bis der feindliche Ansturm daran zerschellt.

Auch im Auslande merkt man endlich auf, während die Pariser Presse sich in verlegenes Schweigen hüllt. Nicht nur ein Verbrechen war das Werdener Urteil, sondern auch eine Dummheit. Der Geist der Rache ist bekanntlich blind. T.

*

Über den Geist, den das Kriegsgericht in Werden beseelte, schreibt ein Mitarbeiter der „Frkf. Ztg.": Der Artillerieoberst, der den Vorsitz führt, ist gewiß ein sehr korrekter Herr, er ist sogar ziemlich gesprächig, aber er ist noch nicht über das Alter hinaus, in dem der Ehrgeiz seinen Stachel verloren hat; er stellt den Angeklagten oft Fragen, die sie in Verlegenheit setzen sollen, die aber in Wirklichkeit derart naiv sind, daß die Überwachung mißglückt. Der Präsident des Gerichtshofes tritt denn auch jetzt schon stark zurück gegenüber dem noch jungen Offizier, der die Anklage vertritt, der mit großer Schneidigkeit aus der „Affäre" alles herausziehen möchte, was sich für seine Regierung und für ihn selbst herausschlagen läßt. Er überwacht jedes Wort, nicht nur der Angeklagten und Zeugen, sondern auch der Verteidigung und des Präsidenten, um Waffen daraus zu schmieden für die Verteidigung seiner eigenen These, daß das Direktorium der Kruppschen Fabrik die Arbeiter gegen die französischen Okkupationstruppen aufgehetzt habe und daß alle Kräfte in diesem Riesenbetrieb, vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats bis zum letzten Arbeiter, für diesen Zweck eingesetzt worden seien. Um diese Solidarität zu verkörpern, hat der mit guter Erfindungsgabe ausgestattete Regierungskommissar sogar nicht nur Herrn Krupp v. Bohlen, sondern auch drei Arbeiter auf die gleiche Anklagebank gebracht, deren Vergehen gar nichts mit dem Prozeß gegen die Direktoren zu tun hat. Daß das Kriegsgericht einen Antrag der Verteidigung auf die Ausscheidung dieses Sonderfalles aus dem gegenwärtigen Verfahren abgelehnt hat, beweist, daß es in seiner Gesamtheit gewillt ist, den von der Anklage unternommenen Tendenzprozeß mitzumachen. Daß dieser Tendenzprozeß von Paris eingegeben ist und das Kriegsgericht in Werden an der Ruhr ihn nur durchzuführen hat, bedarf keiner besonderen Versicherung.

Pressestimmen.

WTB Berlin, 9. Mai. (Drahtb.) Zum Urteil im Krupp-Prozeß schreibt der „Berliner Lokalanz.": Den Richtern in Werden war befohlen worden, die Angeklagten zu möglichst hohen Strafen zu verurteilen, denn Freisprechung würde in diesem Falle ein höchst gefährliches Verdammungsurteil der französischen Gewaltpolitik bedeutet haben.

Auch das „Tageblatt" kommt zu dem Schluß, daß es sich um ein rein politisches Urteil handelt und sagt: Vor einer Reihe von Jahren wurde in Paris festlich der Tag begangen, an dem Emile Zola in der Presse seinen offenen Brief „J' accuse" veröffentlichte, der mit den Worten begann: Ein Kriegsgericht hat rechtswidrig der Wahrheit und der Gerechtigkeit ins Gesicht geschlagen. Das Verfahren, welches gestern mit beispielloser Verhöhnung, der Gerechtigkeit schloß, erinnert auch in seinen Einzelheiten an den Fall Dreyfus. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Parallelen mit dem Fall Dreyfus fortsetzen werden, und ob es wenigstens ein paar aufrechte Männer in Frankreich geben wird, die den Mut haben, den Gerichtsverfälschenden Colonel Peyronnet und seine Kameraden als Richter zu bezeichnen, die auf Befehl das Recht beugten.

Die „Vossische Zeitung" nennt das Urteil von Werden das nackte Bekenntnis zum Terror und fragt: Wo nimmt das französische Kriegsgericht die Befugnis her, über Deutsche, über Zivilisten auf deutschem Boden zu urteilen? Aus Kriegsrecht? Es ist ja kein Krieg. Aus Völkerrecht? Das weiß nichts davon.

Der „Vorwärts" sieht in dem Urteil einen neuen Beweis für die Taktik der Franzosen, die Arbeiter von den Interessen der übrigen Volksschichten zu trennen, sie milder zu behandeln und sich dadurch den Anschein größerer Arbeiterfreundlichkeit zu geben, und gibt den Franzosen darauf folgende Antwort: Was die sozialdemokratischen Arbeiter des Ruhrreviers auch sonst mit den Vertretern des Kapitals auszufechten haben mögen, in ihrer Ablehnung der französischen Gewaltpolitik und in dem Willen, ihr passiven Widerstand zu leisten, sind sie sich völlig einig. Der Spruch des Kriegsgerichts wird deshalb in ihren Reihen nur Grimm und Empörung auslösen. Er wird sie nur in ihrem Willen stählen, den französischen Gewalt Recht entgegenzusetzen, das von dem französischen Kriegsgerichten auch nicht so schamlos verletzt wurde.

Die „Rote Fahne" urteilt: Poincaré braucht jetzt ungeheuerlich klingende Greuel, um in Deutschland seine Schuld an dem Essener Arbeiterblutbad zu vertuschen. Im Verlaufe des Prozesses hatte sich nichts ergeben, was den Massengebrauch am Oberkommando hätte rechtfertigen können.

tion können. Poincaré wird durch das Urteil das französische Proletariat schwerlich täuschen können.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" empfiehlt als Kampfmittel gegen diese Prozesse, die nichts weiter als politische Aktionen seien, die passive Resistenz aller deutschen Beteiligten. Die dürfe den Franzosen nicht die geringste Handhabe bieten, durch Vorspiegelung eines geordneten Gerichtsverfahrens das Ausland gegen unsere gute Sache einzunehmen.

Der Eindruck in Frankreich.

GA Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Urteil von Werden wird in französischen politischen Kreisen scharf kritisiert. Die Meldung wurde vorgestern nachmittag zuerst hier angezweifelt, da es unglaublich erschien, daß die Strafanträge des Anklagevertreters angenommen worden seien. Man hört hier äußern, daß Frankreich durch ein derartiges Vorgehen das Gegenteil von dem erreichen werde, was es erstrebe, und auf das Verständnis der Welt dabei nicht rechnen könne. Die Pariser Presse kommentiert das Urteil vorläufig nicht.

Englisches Urteil.

GA London, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) „Daily Chronicle" erklärt, daß das Urteil gegen die Krupp-Direktoren einem geradezu der Sprache beraube, da es eine ungeheure Herausforderung nicht nur der Gefühle Deutschlands, sondern auch des Weltgewissens darstelle.

Ein Dokument französischer Niedertracht.

Was wir uns gefallen lassen müssen . . .

WTB. Köln, 8. Mai. (Drahtb.) Die Franzosen verbreiten in Bonn einen Aufruf, durch den insbesondere die rheinische Arbeiterschaft gegen die Berliner Regierung gehetzt werden soll. Ein Verräter, der Lohnunterhaltungsarbeiter Kassel in Bonn, trägt jetzt volle französische Uniform mit Revolver. Die Verfolgung der Eisenbahner in der französisch-belgischen Zone nimmt einen gewaltigen Umfang an. Seit dem 5. Mai schweben Ausweisungen von 180 Familien in Euskirchen, 178 Familien in Düren und 180 in Bonn, die aus ihren Wohnungen vertrieben werden. Die Ausgewiesenen haben ihre Wohnung mit sämtlichen Möbeln, Wäsche, Küchengeschirr usw. zu übergeben. Die am Samstag nachmittag um 4 Uhr in Euskirchen abgefertigten Ausgewiesenen wurden ab Bonn in mit Plandecken verschlossenen Autos nach Honnef weiterbefördert. Auf dem Vordersitze des Autos befanden sich Marokkaner, desgleichen waren die beiden hinteren Plätze durch Marokkaner besetzt. Nach Angaben der Flüchtlinge wurden die Frauen und Kinder während der Fahrt wiederholt von den Marokkanern belästigt. Der Befehl war um 1 Uhr nachmittags zugestellt worden. Der letzte Transport wurde am 5 Uhr morgens an der Grenze des besetzten Gebietes abgesetzt. In der ganzen Zwischenzeit erfolgte keinerlei Verpflegung der Ausgewiesenen, selbst Wasser konnten sie erst nach wiederholtem Drängen in Bonn erhalten. Die im Transport befindlichen Mütter mit kleinen Kindern und teilweise erst einigen Tagen alten Säuglingen mußten stundenlang im Wartesaal in Bonn zubringen, ohne daß sich jemand um sie kümmerte oder für Milch für die Kinder sorgte. Unter den Ausgewiesenen befinden sich auch Pensionierte und Invalidene. Insgesamt stehen auf der Liste der aus Euskirchen auszuweisenden bis jetzt 180 Familien. Gestern morgen gegen 8 Uhr und gestern abend ist je ein weiterer Zug ab Euskirchen nach Bonn befördert worden. In den Straßen von Jülich wurde gestern folgende Bekanntmachung der Belgier angeschlagen: Die Einwohner, welche eine der Staatseisenbahn gehörende Wohnung bewohnen, müssen im Falle wenn sie sich nicht bis zum 7. Mai, 5 Uhr nachmittags, beim Bahnhofsvorsteher hier zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet haben, ihre Wohnungen räumen.

•

Eingriffe ohne Ende.

Essen, 8. Mai. Der Bergländische Gebirgsverein hat an seinen Vierabzug jeden Monats eine Mitgliederversammlung. Bei der letzten Monatsversammlung erschienen plötzlich sechs französische Polizisten mit dem Rufe: „Alle Versammelten von den Stühlen aufstehen und fortbleiben." Die anwesenden Damen und Herren wurden einer mehrmaligen Leibesuntersuchung unterworfen, die aufliegenden Bücher und Niederschriften gelesen. Trotz der Versicherung des Vorstandes, daß der Verein kein politischer sei und nur den Wandersport pflege, was ja aus dem vorliegenden Material einwandfrei hervorgehe, wurden der Erste Vorsitzende, Verbandsdirektor Dr. Schmidt vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, der Kulturingenieur Miesen, der Stadtamtmann Nix und ein hiesiger Herr zur Ortskommandantur im Kohlensyndikat geführt. Abzeichen, Bücher usw. wurden gleichfalls mitgenommen. Die Herren sind nach einstündigem Verhör wieder freigelassen worden.

Eine Entschließung des Gewerkschaftsrings.

Eine Konferenz der Vertreter des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände im Einbruchsgebiet hat zur augenblicklichen Lage in folgender Entschließung erneut Stellung genommen:

Die Vertreter sind gewillt, den Abwehrkampf in der bisherigen Form des passiven Widerstandes fortzusetzen. An eine Aufgabe dieses Widerstandes kann erst dann gedacht werden, wenn eine für das deutsche Volk annehmbare Lösung der Reparationsfrage gefunden ist. Klar sind sich die Vertreter darüber, daß auch die Arbeitnehmer das Möglichste zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete beitragen müssen, sie lehnen aber jede unbillige Forderung ab, die den Niedergang der deutschen Wirtschaft und damit die Existenz der Arbeitnehmer bedeuten würde. Von der Regierung erwartet die Konferenz, daß sie jede Gelegenheit benutzt, um zu Verhandlungen und zu einer Verständigung zu kommen, die selbstverständlich die Existenz des deutschen Volkes gewährleisten muß. Von allen Schichten des deutschen Volkes aber muß erwartet werden, daß sie in gleicher Weise wie die Arbeitnehmer bereit sind, Opfer im Interesse des gemeinsamen Zieles zu bringen. Alle Bestrebungen, die eine Beeinträchtigung der staatlichen Hoheitsverhältnisse, wie sie im Friedensvertrage festgelegt sind, bedeuten, werden mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Die durch die Konferenz vertretene Arbeitnehmerschaft lehnt es nach wie vor ab, unter dem Drucke der französischen Bajonette zu arbeiten. Solange fremde Truppen im Ruhrgebiet stehen, kann von der praktischen Erfüllung der übernommenen Reparationsverpflichtungen keine Rede sein.

Unerhörter Fanatismus.

Bochum, 7. Mai. Vor dem Zuchtpolizeigericht in Hattingen wurde der jugendliche Postaushelfer Böckmann aus Altenbochum zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Dem Falle liegt eine so unerhörte Gerichtsache zu Grunde, daß wir einiges aus der Verhandlung hier mitteilen: Der 18jährige Angeklagte Böckmann kam durch seine dienstliche Tätigkeit in Bekanntschaft mit nationalen Zeitschriften, die ihn soweit führte, daß er der deutschvölkischen Freiheitspartei beitrat. Von der Zugehörigkeit zu dieser Partei hatten die Kommunisten Kenntnis erhalten. Eines Tages erschien ein Trupp Kommunisten in einer Wirtschaft, in der sich auch Böckmann befand und sie verlangten von ihm unter Drohungen, er möge die Mitglieder seiner Partei in Altenbochum nennen. Da er sich weigerte, schlug man ihn. Einige Tage später besuchte Böckmann eine Kommunistenversammlung auf dem Schützenhof in Bochum. Als die Kommunisten seine Anwesenheit festgestellt hatten, umringten sie ihn und rissen ihm den Mantel vom Leibe, durchwühlten seine Taschen und fanden einen Revolver und einige nationalistische Flugblätter. Schließlich schlugen sie ihn, bis er bewußtlos war. Dann führten sie ihn auf die Castroper Straße und banden ihm die Hände. Nachdem sie eine Zeitlang gegangen waren, verbanden sie ihm auch die Augen und führten ihn noch durch eine Reihe von Straßen, bis sie ihn auf das oberste Stockwerk eines Hauses schleppten. Dort erklärte man ihm, daß er sofort erschossen würde, wenn er die Namen der Nationalisten von Altenbochum nicht angäbe. Dann drohte man ihm im Falle der Weigerung, daß er vom obersten Stockwerk auf die Straße geworfen würde. Trotz allem blieb Böckmann fest und nannte die Namen nicht. Darauf führte man ihn in einen Keller und eröffnete ihm, daß man ihn einem starken elektrischen Strom aussetzen würde, wenn er sich weiter weigerte. Auch jetzt widerstand er noch, worauf man ihn in eine Grube des Kellers warf, die elektrischem Strom ausgesetzt war. Nun erklärte er, die Namen nennen zu wollen und gab einige falsche an. Dann zog man ihn aus der Grube und führte ihn auf die Straße, wo die ganze Gesellschaft von den Franzosen verhaftet wurde, da die Sperrzeit bereits begonnen hatte. Weil er nun einen Revolver bei sich führte, wurde er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Anklagevertreter hatte noch höhere Strafe beantragt.

Das Liebeswerk des Divisionspfarrers.

Metz, 8. Mai. An der Jagd auf Kohlenwagen beteiligt sich auch der hier in Metz weilende französische Divisionspfarrer Chevalier d'Aumenier. Eines Morgens hielt er ein mit Kohlen beladenes Fuhrwerk auf der Straße an, rief einige Soldaten herbei und ließ die Wache benachrichtigen und das Fuhrwerk beschlagnahmen. — Wenn es sich hier um derartige geistliche Herrn handelt, der für die Ausbreitung des Worts Gottes wegen einer Kleinigkeit sorgt, so braucht man sich über dieses neueste Tätigkeitsgebiet des Herrn nicht zu wundern. Wir können sagen: Pfade deinen Nächsten wie dich selbst, das ist Werken des Pfarrers freilich nichts zu tun.

Die Kammer vertraut Poincaré.

GA Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Kammer hat in ihrer heutigen ersten Sitzung nach den Osterferien Poincaré mit 498 gegen 76 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen und die Interpellation über die äußere Politik dem Antrage der Regierung entsprechend vertagt.

Die Sitzung ist, wie das zu erwarten war, ohne jede sensationelle Ueberraschungen verlaufen. Als die Frage der Interpellationen angeschnitten wurde, ergriff Poincaré das Wort, um die Vertagung der Interpellation über die äußere Lage zu verlangen. Er teilte dann mit, daß die Kammer noch dreimal vor Ende des Monats Gelegenheit erhalten werde, Erklärungen der Regierung über die äußere Politik anzuhören, nämlich bei Erörterung der Kredite für die Ruhraktion, bei Erledigung des Budgets der aus dem Friedensvertrag zu deckenden Ausgaben und bei der Debatte über das neue Budgetzwölftel. Poincaré äußerte weiter, er würde bei Beantwortung der Interpellation über die Ruhraktion heute doch nicht mehr sagen können, als in der französisch-belgischen Note gesagt sei. (Zuruf des Kommunisten Verton: Und England?) Poincaré antwortete auf diese Frage nicht, sondern fuhr fort, er könne den kommunistischen Interpellationen keine Bedeutung mehr beimessen, diese Partei die Regierung grundsätzlich bei jedem Sessionsbeginn durch derartige Anfragen in Verlegenheit zu bringen suche. Der Ministerpräsident schloß mit der Erklärung, daß alle Interpellationen über äußere Fragen, über die Ruhrpolitik wie über Lausanne, nach Ansicht der Regierung in diesem Augenblick „nicht opportun" sind. Die Regierung werde deshalb die Diskussion keinesfalls annehmen. Die Kammer möge sich der Entscheidung der Frage ihrer Verantwortung bewußt sein. (Beifall.)

Neue Lohnforderung der Bergarbeiter.

GA Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, haben die Bergarbeiter nach der bereits erfolgten Ablehnung des Schiedsspruches des Reichsarbeitsministeriums neue Lohnforderungen eingereicht, über welche am 12. Mai im Reichsarbeitsministerium verhandelt werden soll. Irgendwelche Zahlen sind in den Forderungen nicht genannt worden. Die Lohnforderungen werden mit der Steigerung der Lebenshaltungskosten begründet, die ja auch schon in dem Schiedsspruch als Grund für etwaige neue Lohnforderungen genannt worden waren. Zu der ursprünglich in Aussicht genommenen Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches des Reichsarbeitsministeriums wird es unter diesen Umständen wohl nicht kommen.

•

Die Auseinandersetzung mit dem Hohenzollernhaus.

GA. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) In Preußen haben die Sozialdemokraten den Finanzminister ersucht, mit dem ehemaligen König, falls er in der Auseinandersetzungsfrage kein Entgegenkommen zeige, keine Verhandlungen mehr zu pflegen, sondern dem Landtag ein Auseinandersetzungsgesetz vorzulegen, das der Landtag durch Mehrheitsbeschluß als rechtskräftig annehmen soll.

Die Feuersicherheit der Lichtspieltheater.

Durch einen gemeinschaftlichen Erlaß der preußischen Ministerien für Volkswohlfahrt und des Innern wird zur Ueberwachung der Feuersicherheit der Lichtspieltheater angeordnet, daß die Baupolizeibehörden sämtliche öffentlichen Versammlungsräume in regelmäßigen Perioden mindestens aber jährlich einmal, durch örtliche Besichtigung auf Einhaltung der Vorschriften über den Feuerschutz und die Sicherheit der Besucher kontrollieren. Daneben sind die Besichtigungen durch die Kommissionen zur Ueberwachung der Theater usw. fortzusetzen.

Englischer Königsbesuch in Rom.

GA. Rom, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Mit allem Pomp, der für solche außerordentlichen Besuche zur Verfügung steht, wurde heute das englische Königspaar vom Bahnhof geholt und zwischen den endlosen Reihen einer jubelnden Volksmenge nach dem Quirinal geleitet. In der Luft kreuzen drei Luftschiffe und zahlreiche Flugzeuge, und die römische Matrone tat ein übriges. Lord Curzons Fehlen hat etwas enttäuscht. Eine offiziöse Note stellt fest, daß durch die Bedeutung des Besuches nicht vermindert wird. Der englische König hatte noch vor seiner Abreise eine langeUnterredung mit Curzon. Es wird angenommen, daß Bonar Law, der am 9. Mai in Genua eintreffen wird, auf einige Tage nach Rom kommen wird. In Kommentaren der Presse kommt außer den gebräuchlichen Höflichkeiten klar die Hoffnung zum Ausdruck, mit der man hier den Folgen dieses Besuchs entgegensieht. Man bringt ihn in Zusammenhang mit den schwebenden englisch-italienischen Fragen, den Kolonien, den Grenzverbesserungen und den italienischen Interessen in Kleinasien. Aber man unterstreicht ganz offen, wie sehr man hofft, daß dadurch die italienisch-englische Solidarität in der Kontinentalpolitik weiter gefestigt wird, in erster Linie mit Rücksicht auf die Probleme der Stunde, die Reparationsfrage und den friedlichen Wiederaufbau. Mussolini, der am Nachmittag dem König vorgestellt wurde, hatte mit ihm eine dreiviertelstündige Unterredung.

FZ. Rom, 9. Mai. (Drahtb. d. Frankf. Ztg.) Reden anläßlich des Besuches des englischen Königspaares enthielten einen bemerkenswerten Unterton. Beim Empfang auf dem internationalen Ackerbauinstitut sagte der König von England, der Weg zu Frieden und Wohlstand nach der Kriegszerstörung sei lang und gewunden, jedoch scheine der leichteste und direkteste Pfad dahin über eine internationale Zusammenarbeit zu führen, wie das Institut sie pflege. Toaste der beiden Herrscher bei der Galatafel hoben übereinstimmend hervor, wie das Ideale, das beide Völker von verschiedenen Punkten aus zu erstreben, und von dem die Zukunft abhänge. Mussolini ist mit der Prüfung der deutschen Note noch nicht zu einem Abschluß gekommen, soll aber den Eindruck gewonnen haben, daß die Vorschläge trotz ihrer Mängel als Ausgangspunkt für eine weitere Diskussion dienen können. Voraussichtlich sendet Italien keine besondere Antwort, da die italienische Stellung der englischen nahekommt, nicht aber mit ihr identisch ist.

Die Besetzung des Bergischen Landes.

Landrat Dr. Wessel verurteilt.

Wipperfürth, 8. Mai. Landrat Dr. Wessel hier, der vor kurzem von den Franzosen verhaftet worden war, weil er das Kreisauto nicht zur Verfügung stellte, stand jetzt deserhalb vor dem französischen Kriegsgericht. Der Landrat wurde zu einem Monat Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Schikanen in Langenberg.

Langenberg, 8. Mai. In der Nacht zum Samstag kam es hier zu einer Schlägerei gekommen, bei der ein Arbeiter von drei jungen Leuten nach einer vorangegangenen gemeinschaftlichen schweren Kneiperei durch Schläge auf den Kopf übel zugerichtet wurde. Für diese Tat wurde von den Franzosen die Polizei verantwortlich gemacht, die natürlich nicht überall sein kann und keine Möglichkeit hatte, die Roheit zu verhindern. Die französische Kommandantur forderte die Auslieferung der verhafteten Täter und stellte, als diesem Verlangen nicht stattgegeben wurde, Bürgermeister Angermann und Polizeikommissar Schütte verhaften und nach Neuwied bringen. Heute wurden beide aber wieder freigelassen. Als Strafmaßnahme haben die Franzosen jetzt über Langenberg den Belagerungszustand verhängt. Von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist der Verkehr gesperrt. Bürgermeister Angermann erklärte die Bevölkerung einen Aufruf, die Bemühungen der Verwaltung auf ein reibungsloses Auskommen mit der Besatzungstruppe nicht durch unbesonnene Handlungen zu stören. Denunziationen, Verdächtigungen, Verhaftungen, unbefugter Personen und Anwendung anderer Schikanenmittel müßten unbedingt unterbleiben; wäre die Täter ermittelt, erfolge strenge Bestrafung und wenn die Ermittelung nicht gelinge — was bei solch feigen Handlungen vielfach der Fall sei — würde die Verwaltung dafür haftbar gemacht, aber die Stadt als solche könne schwere gesetzliche Nachteile erleiden. Das könne und müsse vermieden werden.

Warnung.

Remscheid, 8. Mai. In der Clarenbach kommt noch fast täglich vor, daß Leute mit irgendeinem Gegenstand, meist einem Geschenk oder einem Artikel für den persönlichen Bedarf, ins unbesetzte Gebiet wollen, ohne zu wissen, daß sie von den Franzosen angehalten und mit „Zollstrafen" von unsinniger Höhe belegt werden. Aus reiner Unkenntnis der vorliegenden Verhältnisse haben auf diese Weise verschiedene Leute Geldsummen von 50 000 bis 100 000 Mark zahlen müssen. Der Begriff „verbotene Ausfuhr" wird von den Franzosen so weit ausgedehnt, daß man nicht vorsichtig genug sein kann. — In der Clarenbach lassen die Franzosen keine Radfahrer mehr durch.

Der Elberfelder Sängerkreis in Stettin.

GA Stettin, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gestern nachmittag traf der Sonderzug mit dem Deutschen Sängerkreis im Stettiner Bahnhof ein, wo eine festliche Begrüßung durch Abordnungen des Pommerschen Sängerbundes und des Stettiner Lehrergesangvereins stattfand. Auch hier, wie in Berlin, wo den elberfelder Sängern die Ehrenpforte, das Ehrengeleit zum Bahnhof gegeben hatte, fällte eine große Menschenmenge die Bahnsteige und Empfangshalle. Brausend klang das „Gott grüße dich", der rheinische Sängergruß, durch die Halle, während die Gäste in ihre Quartiere geleitet wurden. Ein eindrucksvoller Begrüßungsabend ging im Saale des Preußenhofes vonstatten. Für den Ehrenabend bemerkte man die hervorragendsten Persönlichkeiten Stettins, insbesondere den Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Lippmann, den Regierungspräsidenten Dr. Hellmer, Generalsuperintendent von Tilemann, mit Abordnungen als Vertreter der Militärbehörde, der Polizeibehörden, der Oberlandesgerichtspräsidenten, der Handelskammern, Barmen, außerdem als Vertreter der Stadt Elberfeld den Beigeordneten Kurator Kuhlenbeck. Bürgermeister Dietz.

•

Konzert Max Reger-Musikwoche.

1.

Kammermusik-Abend.

„Das höchste Aufführungen deutscher Musik" gelten die drei Abende der Max-Reger-Woche in der Stettiner Stadthalle bringen, denen selbst im Kammermusik gewidmet war. Anton Bruckners ungerade Musik wurde Gelegenheit, das Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Cello in F-Dur (Op. 1[illegible]) zu Gehör zu bringen. Es ist immer wieder bedauerlich, daß Bruckner sich nicht mehr der Kammermusik zugewandt hat, dies aber zugleich auch begreiflich, da die mächtige Klangentfaltung und volle Stimmführung der geborenen Symphoniker verraten, den es mit Allgewalt zum Orchester zieht. Kaum kann er die Fülle der Gesichte und Eindrücke bändigen; die Sätze werden aber doch auf Kammermusikmaß zurückgedrängt und die musikalischen Herzensergießungen der Werkstätte zu edlen, wundervollen Gebilden abgeschlossen und gerundet. Der sonnigen Stimmung des Scherzos mit dem in die Tiefe hinabtauchenden Trio folgt die Weihe und Andacht des Adagios in einer Größe der Zusammenfassung, die an Beethoven gemahnt.

Ein Bewunderer und Verehrer Bruckners, der diesen liebenswürdigen Meister viel verdankt, war Max Reger. Allerdings weist seine Kammermusik mehr auf Brahms hin, doch läßt das Saxophon des Mannheimer in D-Moll (Werk 115) Bruckners verwandte Empfindungen erklingen. Noch viel Gedankenschaft entströmen der Phantasie in den anderen Sätzen und türmen sich mannigfach wuchtig auf. Die Herren Adolf Siewert und Leo Reisberger (Geige), Heinrich Wallenstein und Franz Stänger (Bratsche), Emil Schäfer (Cello) und Hermann Zuberau (Klavier) waren sichtlich bestrebt, über die Bewältigung des Technischen hinaus in den Geist der beiden großen und eigenartigen Werke einzudringen und haben mit dieser Bestrebung regen Beifall der Zuhörer.

Zwischen Bruckner und Reger wurden Gedichte von Joseph Haas eingeschoben, der über seinen Lehrer Reger hinaus die Grenzgebieten neuester Komponistenmöglichkeit bevorzugt. Seine harmonisch-melodischen Gebilde sind in der Melodieführung ungewöhnlich. Lieder suchen in Gehalt und Form einen verständnisinnigen Ausdruck und glücklich gewandten Sänger. Die vier herrlichen Zuhörer begleitend unterstützte Vorträge wurden, leidlich [illegible]

M.-G.-V. Deutsche Sänger.

Freunden des Männergesanges wurde im gestrigen Konzert des Vereins „Deutsche Sänger" in der Elberfelder Stadthalle ein erlesener Kunstgenuß geboten. Der von Wendel Wilsberger geleitete Chor steht in Sängerkreisen in bestem Ansehen wegen seiner guten, manche andere Vereine mit ähnlicher Stimmenzahl (etwa siebzig Sänger) übertragenden Leistungen. Wilsberger versteht es besonders, geschmackvoll zu phrasieren. Er vermeidet auch beim Forte das leicht sich einstellende Ueber-die-Kraft-Singen. Gleich das zum Konzertanfang vorgetragene „Es zog der Maienwind . . ." von Sturm ließ in seiner wohlklangreinen Wiedergabe vor dem Folgenden Gutes erwarten. Es ist schwer zu sagen, ob die erste oder eine der anderen dargebotenen Spenden aus dem Schatze der deutschen Lieder die größte Anerkennung verdiente. Zingels „Innsbruck . . .", Kirchls „Abschied", das anbrechende „Maienzeit" von Nietz u. a. waren allesamt Gaben, denen Lob gezollt werden muß. Eine für Männerchöre dankbare Vertonung ist Beimus „Frühlingsabend" für vier- und achtstimmigen Chor mit Tenorsolo und Orchester. Die Aufführung gereicht den Deutschen Sängern und ihrem Chorleiter zur Ehre.

Willi Rillen, der von seiner früheren Elberfelder Tätigkeit bekannte Sänger, jetziger Heldentenor am Landestheater in Karlsruhe, war Gast des Konzertes. Sein erster Gesang „Heldenjammer" von Brahms, konnte weniger begeistern bei aller Würdigung der Künstlerschaft Rillens. Offenbar hatte der Sänger am Anfang zu wenig „Fühlung" mit dem begleitenden Flügel. Dagegen packten der Wetzliche „Frühlingsabend" und „Hochzeitlied im Mayer" von Othegraven sowie drei Strauß-Lieder bei den zahlreichen Sängerbesuchern sehr an. Rillen erntete starken Beifall und sang darauf auch eine Zugabe. — Die Vereinigung ehemaliger Militärmusiker, ein Chor sangfreudiger Männer unter der Leitung Gemeindedirektor, spielte unter der Leitung von Franz Börschel zu Konzertbeginn Beethovens Egmont-Ouvertüre und bewies auch weiterhin ihre Tüchtigkeit.

Männer-Gesang-Verein „Helvetia".

In dem ersten Philharmonischen Konzert, das in dem großen Saale der Elberfelder Stadthalle ein recht zahlreiches Auditorium fand, — im Hinblick auf das wundervolle Maiwetter eine für den Verein erfreuliche Tatsache —, wirkte das Bergische Städtische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Gemünd mit. Es gab dies dem Chor dirigierenden, B. Bartholemy-Düsseldorf, Gelegenheit, die Vortragsfolge mit einigen sonst seltener gehörten Werken zu bereichern, in denen der harmonische Männerchor unter Begleitung schmetternder Hörner sang. Dazu eignet sich Mendelssohns bekanntes „Wer hat dich, du schöner Wald?" Auch der „Nachtgesang im Walde" von Schubert gehaltete sich in dieser Darbietungsform prächtig und wirkungsvoll. Das vielgesungene Mendelssohn-Lied muß aber im „Marsch-Tempo" erklingen, nicht so behäbig wendelnd, wie es hier beliebt wurde. Der Chor stand für alle seine Gesänge reiche Anerkennung, besondere Ermähnung verdienen die schmetternden „Waldlieder" von Schwarz und vor allem die Romanze „Dem Genius der Töne" von Meyer. In dem reichhaltigen Programm hielten die Orchester-Vorträge von Mendelssohn, Schubert, Grieg, Bizet schöne und mit vollem Beifall aufgenommene Vorträge bei. Als Einzelsängerin wurde Grete Korten wieder sehr gefeiert. Die Künstlerin bot einen herrlichen Blütenstrauß beliebter Frühlings- und Wanderlieder dar. Ihre vortreffliche Gesangskunst — gepaart mit köstlicher Singfreudigkeit — ließen besonders diese Vorträge zu einem ungetrübten Genuß. Professor Korten zeigte sich als Meister der Liedbegleitung. In dem Schlußwerk, der Rohrichen Kantate „Vom Genius der Töne", vereinigten sich sämtliche Mitwirkende aufs beste, so daß damit das Konzert einen nachhaltigen Ausklang fand.

—e—

Lokales.

Elberfeld, 9. Mai.

e.— **Die neuen Verkehrs- und Paßvorschriften,** unerhörte Erschwerungen bringen, sollten für Verkehr vom unbesetzten ins besetzte Gebiet bestimmt in der kommenden Nacht in Kraft treten. Die französischen Kommandanturen in den benachbarten Städten in Neviges, Cronenberg und Wohwinkel ist bis jetzt noch keine amtliche Mitteilung darüber zugegangen. Die Verordnungen werden von diesen Kommandanturen infolgedessen einstweilen noch nicht gehandhabt, und eine Einreise ins besetzte Gebiet wird vorläufig noch weiter lediglich auf Grund eines Personalausweises erfolgen können. Jedenfalls dürften Himmelfahrtsausflüge ins besetzte Gebiet mit keinerlei Gefahren verbunden sein. Für die englische Zone gilt, wie wir an anderer Stelle mitteilen, die Verordnung überhaupt nicht.

e.— Die **Eisheiligen, Mamertus, Pankratius** und Servatius, werden uns in den nächsten Tagen, vom 11., 12. und 13. Mai möglicherweise einen Besuch abstatten, das heißt, es wird kalte Tage und Nächte geben, die von jedem Landwirt und Gartenbesitzer gefürchtet sind. Schon heute ist nach Gestern in der vergangenen Nacht eine erhebliche Abkühlung eingetreten. Hoffentlich bleiben wir von Nachtfrösten verschont. Bis jetzt sind allenthalben gute Zeichen für eine gute Ernte vorhanden.

e.— **Abrundung beim Steuerabzug vom Lohn.** Nach der Abrundungsverordnung vom 31. März sind die im Wege des Steuerabzugs vom Arbeitslohn einzubehaltenden Beträge künftig auf volle zehn Mark nach unten abzurunden. Dies gilt ohne Rücksicht auf die Lohnzahlungsperiode (Tagelohn, Wochenlohn usw.) bei jeder nach dem 20. April 1923 erfolgenden Lohnzahlung.

e.— **Schuberts Deutsche Messe in der Kirche.** In der katholischen Kirche in Sonnborn wird der Elberfelder Lehrergesangverein am nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, die Deutsche Messe von Schubert vortragen. Zugleich bietet sich Gelegenheit, von der neuen Bemalung der Kirche durch den Kunstmaler Eduard Dollerschell das erste der großen Gemälde, die Kreuzigungsgruppe, zu besichtigen.

e.— **Verhandlungen über den Milchpreis.** Die landwirtschaftlichen Interessenten in den Milchpreisausschüssen im Rheinland und Westfalen fanden sich auf Einladung des Staatskommissars für Volksernährung in letzter Woche im Rathaus zu Elberfeld zusammen, um vor dem demnächstigen Zusammentritt der Milchpreisausschüsse selbst eine Grundlage für eine Verständigung über eine gemeinsame neue Milchpreisfestsetzung zu gewinnen. Der Kleinverkaufspreis schwankt natürlich infolge der verschiedenen Höhe der Unkosten für Bahnfracht usw. Er steht zurzeit in den rheinischen Städten meist auf 1000 Mark je Liter, in Elberfeld auf 1100 Mark, während er im Westfälischen augenblicklich 790 bis 960 Mark beträgt. Eine Einigung zwischen den rheinischen und westfälischen Landwirten war nicht zu erzielen. Die rheinischen Landwirte wollten keinesfalls einer Milchpreissenkung vor der Sommer zustimmen. Sie beanspruchen höhere Sommermilchpreise als die Westfalen, weil bei ihnen die Abmelkewirtschaften vorherrschten, die auch im Sommer viel höhere Erzeugungskosten hätten als die westfälischen Landwirte, die durchweg Weidebetrieb hätten. Der Beigeordnete Krostk (Essen) meinte auch, daß den rheinischen Landwirten ein höherer Sommerpreis zustehe als den Westfalen.

e.— Die **Briefpost nach Ostsibirien,** einschließlich Wladiwostok und China wird im Einverständnis mit der russischen Postverwaltung wieder über die transsibirische Eisenbahn mit dem jeden Donnerstag von Moskau nach Tschita abgehenden Schnellzug befördert; die Sendungen kommen dadurch schneller an den Bestimmungsort. Auf diesem Wege werden befördert: 1. Sämtliche Sendungen für Ostsibirien, einschließlich Wladiwostok und die an der transmandschurischen Eisenbahn gelegenen Orte Chinas. 2. Briefe und Postkarten für das übrige China, einschließlich Hongkong und Macao (Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben nach dem übrigen Teil der Mandschurei werden über Amerika und Japan, die gleichartigen Sendungen für das übrige China über Suez geleitet). Die Schlußpost wird Samstags mit dem D-Zuge 3 Berlin—Marienburg—Insterburg, ab Berlin (Schles. Bahnhof) 10.34 Uhr abds., befördert.

e.— Das freie **Umherlaufen von Hunden in allen** öffentlichen Park- und Waldanlagen ist nach einer Polizeiverordnung vom 16. Mai 1914 bei Strafe verboten. Hunde, die nicht an der Leine geführt werden, kann die Polizei einfangen lassen und braucht sie nur gegen Erstattung des Fanggeldes und Ersatz der etwaigen Futter-, Unterhaltungs- und Bekanntmachungskosten wieder freizugeben. Hundebesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verordnung jetzt den Beamten in Erinnerung gebracht worden ist.

e.— **Künstlerische Ansichtspostkarten von Elberfeld** hat die hiesige Ortsgruppe Elberfeld des Reichsbundes deutscher Papier- und Schreibwarenhändler in den Handel gebracht. Die in Farbe und Stimmung sehr gefälligen Karten sind nach Steinzeichnungen des Würzburger Malers und Graphikers Wilhelm Greiner vervielfältigt worden. Der Künstler hat sich dabei zur Richtschnur genommen, dem Käufer für das gleiche Geld eine gute Ansichtskarte zu schaffen, originelle Motive zu bringen, einen Werbezweck zu erfüllen und durch Anpassung an den Ortscharakter die gute Verkäuflichkeit im Auge zu behalten. Diese Absicht ist ihm durchaus gelungen, so daß die neuen Künstlerkarten vollen Anklang im Publikum finden dürften.

e.— **Hauspflege-Verein E. V.** Der Hauspflege-Verein hat es sich in letzter Zeit angelegen sein lassen, neue Hilfskräfte für seine Tätigkeit heranzuziehen, und er sieht sich nunmehr in der Lage, auch noch vermehrteren Nachfragen nach Hauspflegerinnen entsprechen zu können. Wie bekannt, schickt der Hauspflege-Verein seine Pflegerinnen in Familien, in denen die Hausfrau durch Wochenbett, Krankheit, Abwesenheit oder aus sonstigen Gründen verhindert ist, ihre häuslichen Arbeiten selbst zu verrichten. Die Hauspflegerin übernimmt die Arbeiten und pflegt die Wöchnerin oder Kranke, soweit dazu keine besonderen Kenntnisse nötig sind. Der Verein stellt diese Pflegerinnen den pflegebedürftigen Frauen und Müttern aller Stände. Anfragen und Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten Neustraße 16, 3. Etage, wochentags von 10—1½ Uhr. Telefon 3555.

e.— **Thalia-Theater.** Peter Prang ist für die Sommermonate im Thaliatheater eingezogen. Er ist von früher her in bester Erinnerung. Von den Tännesburlesken ist er zum Operettenschwank übergegangen. Selbstverständlich fehlt auch hier der echte rheinische Humor nicht. Prang ist der alte geblieben, auch da, wo er als Anton Raffke, ehemals Gärtnereibesitzer, nunmehr —zigfacher Millionär lebt. So lebt, wie es heutzutage Raffkes tun. Er kann sich als Krösus einen Haushofmeister halten, der „zwölf Jahre lang bei Senators diente, aber solch eine Gesellschaft, wie im Hause Anton Raffke noch nicht gesehen hat". (Der freundliche Leser wird sie auch noch nicht kennen gelernt haben. Es verlohnt sich daher, sich den zu Geld und zu Ehren gekommenen Anton Raffke, alias Peter Prang, selbst anzusehen.) Selbstverständlich sind in den an sich harmlosen Unterhaltungsstoff die Fäden einer Liebesgeschichte eingewirkt, die sich um die Hannelore, Antons und Amandas Tochter, dreht. Anton Raffke als Schwerenöter gerät dabei arg in die Zwickmühle, und es ergeben sich die ulkigsten Verwicklungen. Das flotte Spiel, an dem in den Hauptrollen neben Direktor Prang Ella Schneider als glückstrahlende Millionärsgattin, Maud Brückhammer als anmutige Hannelore, Lotte Rogall als raffige Marietta, Betti Steinberg als Moralpredigerin und Liesellotte Schneider als fesches Bauernmädel beteiligt sind, verdient besonderes Lob. Es wird auch lustig gefoxtrottet, und angenehm tönende Weisen tragen ebenfalls zum Erfolge bei.

e.— **Persönliches.** Der langjährige Oberarzt der städtischen Krankenanstalten, Dr. Eunike, wurde zum Chefarzt und Chirurg der Krankenhäuser Bethesda als Nachfolger für den verstorbenen Chefarzt Gerdeck gewählt. Fräulein Hilde Wolfsohn aus Elberfeld, Tochter des Sanitätsrats Dr. Wolfsohn, bestand in Heidelberg magna cum laude den Doktor rer. math. Witwe Pet. Weber, Blumenstraße 10c, begeht heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Die Ledersirma Emanuel Averdung, Bankstraße 3, feierte am 1. Mai ihr 25jähriges Bestehen. Der Zeichner Rob. Lückerath konnte am 1. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Seidenindustrie Schniewind A.-G. zurückblicken. Louis Berger wohnt 25 Jahre im Hause Friedrichschulstraße 12 (Küsser Erben.)

e.— **Städtisches Museum.** Christi Himmelfahrt ist das Museum wie an jedem Sonntage, vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

e.— **Kurzer Freiheitstraum.** Der Kutscher Konrad G. und der Reisende Josef Jansen waren aus dem Gefängnis entwichen. Sie konnten sich der Freiheit indes nur kurze Zeit erfreuen.

e.— **Erpresserin.** Auf Ersuchen einer auswärtigen Polizeiverwaltung wurden der Fleischer Ewald L., der Tanzlehrer G. und das Dienstmädchen L., sämtlich aus Odligs, die sich der Erpressung schuldig gemacht hatten, in Haft genommen. Ihre Beute, 100 000 Mk. Bargeld, wurde ihnen wieder abgenommen.

e.— **Salvarsanschiebungen** kam die hiesige Kriminalpolizei auf die Spur. Es handelt sich um die Gebrüder Willi und Otto C., den Anstreicher Georg L. und den früheren Kutscher Heinrich M., die sämtlich ermittelt und festgenommen wurden. Bei Aufkäufern wurde ein Teil Salvarsan beschlagnahmt. Als Hauptbeteiligter wurde in dieser Angelegenheit der Kutscher Heinrich W. aus Düsseldorf festgestellt, der als Hochstapler auftrat und im Besitz verschiedener Ausweispapiere war.

e.— **Gegen den Fußballunfug** in den Straßen. Von der Polizeiverwaltung wird erneut in Erinnerung gebracht, daß jegliches Ballspielen auf den Straßen und Plätzen der Stadt verboten ist. Im Interesse der Allgemeinheit werden die Eltern und Erzieher gebeten, die Kinder auf dieses Verbot hinzuweisen. Aber auch an die Sportvereine ergeht die Bitte, ihre jüngeren Mitglieder vor allem so zu erziehen, daß nicht schon auf den Zugangsstraßen zu den Spielplätzen Ballspiele ausgefochten werden, sondern daß hierfür nur die Spielplätze in Frage kommen.

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei der Firma H. & L. Friedrichs blickt heute der Schriftsetzer Franz Heuft, Platz der Republik 25, zurück.

Barmen, 9. Mai.

b.— **Straßenbahnverkehr Barmen—Müngsten.** Von Donnerstag (Himmelfahrtstag) ab wird bis auf weiteres bei günstiger Witterung an allen Sonn- und Feiertagen der Ausflugsverkehr auf der Strecke Barmen—Müngsten wieder aufgenommen. Der erste Zug fährt ab Barmen-Bergbahnhof 8,05 Uhr, ab Elberfeld-Döppersberg 8 Uhr und weiter vormittags alle 2 Stunden, nachmittags alle 1½ Stunde, der letzte Zug ab Müngsten 9,05 Uhr nach Barmen und Elberfeld.

b.— **Zur Beachtung für Ausflüssler.** Das Polizeiamt weist darauf hin, daß es Jugendlichen Lehrern mit ihren Schülern, wie überhaupt jeglichen Personen vor beendeter Ernte verboten ist, bei ihren Ausflügen, auf Wiesen, Weiden und Aeckern zum Ausruhen sich niederzulassen bzw. diese zum Pflücken der Blumen zu betreten. Gar nicht selten werden hierbei Einfriedigungen solcher Grundstücke überstiegen. Daß hierdurch den Eigentümern stellenweise großer Schaden zugefügt wird, ist selbstverständlich.

b.— **Zum Staatsanwalt** am Landgericht Düsseldorf wurde ernannt Gerichtsassessor Karl Ohse, Barmen, Schuchardstraße, der bis vor kurzem noch als Gerichtsassessor am Landgericht Elberfeld tätig war.

b.— **Evangelische Kundgebung.** Für Sonntag, den 10. Juni, ist hier im Wuppertal eine evangelische Kundgebung geplant. Veranstalter ist der „Deutsche Evangelische Volksbund für öffentliche Mission des Christentums", der vom 9. bis 11. Juni in Elberfeld-Barmen seine 12. Jahresversammlung abhält. Die für den genannten Sonntag vorgesehene Kundgebung, zu der eine Anzahl evangelischer Verbände und Vereine ihre Teilnahme bereits angemeldet hat, wird eingeleitet durch Festgottesdienste, die in allen Kirchengemeinden des Wuppertales und der Umgegend vormittags stattfinden. Festprediger sind u. a. auch die Generalsuperintendenten Rheinlands und Westfalens. Nachmittags findet ein Aufmarsch der evangelischen Vereine und Verbände des Wuppertals zur Bundeshöhe statt, begleitet von einer Anzahl Posaunenchören. Auf der Bundeshöhe wird eine Versammlung gehalten unter Mitwirkung auswärtiger Redner und von Posaunen- und Gesangchören. Abends findet die Sonntagtagung mit öffentlichen Versammlungen in den Vereinshäusern Barmens und Elberfelds ihren Abschluß.

b.— **Der Verein „Bergisch Land"** hat sich die Aufgabe gestellt, seinen Mitgliedern und Wanderfreunden das Bergische Land durch allsonntägliche Wanderungen in seiner ganzen Pracht und Schönheit zu zeigen. Durch eine einheitliche Wegemarkierung (weißes Andreaskreuz) will er das Bergische Land erschließen und allen Wanderern und Naturfreunden Gelegenheit geben, die schönsten Punkte der Heimat auf bequeme Weise kennen zu lernen. Von den zunächst vorgesehenen 20 Wanderstrecken ist ein großer Teil schon fertig; es ist beabsichtigt, den Rest in diesem Jahre zu erledigen und ferner die bereits markierten Strecken zu erneuern. Die Bestrebungen des Vereins zum Wohle der Allgemeinheit sind kürzlich von der Regierung durch Zuwendung eines namhaften Betrages zum Posten der Wegemarkierung anerkannt worden. Der Führer über die markierten Strecken ist im Verlage A. Fäßer über die markierten Strecken ist im Verlage A. Baumgarten erschienen. Am letztvergangenen Sonntag unternahm der Verein eine Wanderung in das benachbarte sauerländische Gebiet. Dabei wurde dem stadtnahen auf der Höhe von Schalksmühle ein Besuch gemacht, beim auf der Höhe von Schalksmühle ein Besuch gemacht, beim auf der Höhe von Schalksmühle ein Besuch gemacht, beim Kommerzienrat Ursprung verbrachte dabei über die Entstehung, die ihm in seinen 1914 bewegten Tagen, die Mitglieder, die ihm in seinen 1914 bewegten Tagen, die Mitglieder

stalt zu übernehmen. Die ärmsten Kinder, und zwar die elendesten, sollen in erster Linie berücksichtigt und sowohl in körperlicher als auch geistiger Beziehung gefördert werden. Die getroffenen Maßnahmen, die große geldliche Opfer der edlen Menschenfreunde erfordern, fanden allseitige Anerkennung.

b.— **Die Maul- und Klauenseuche** herrscht zur Zeit außer in den bereits bekannt gegebenen Fällen auch unter dem Viehbestande des Landwirts Heinrich Gräter zu Hiddinghausen II. Als Sperrbezirk tritt neu hinzu: Das verseuchte Gehöft sowie die angrenzenden Gehöfte der Landwirte Fritz Siepmann zu Hiddinghausen II und Heinrich Brinkhoff zu Hiddinghausen

b.— **Festtag für die Zöglinge des Kinderheims.** Ehemalige und jetzige Zöglinge des städtischen Kinderheims vereinigten sich am Samstag nachmittag bei Halberscheidt auf Mallack zu einem geselligen Zusammensein. Die Kinder wurden bewirtet und verlebten bei Gesang und fröhlichem Spiele in der herrlichen Natur schöne Stunden. Ein Quartett erfreute die Anwesenden durch hübsche Liedervorträge und trug zur Hebung der Feier wesentlich bei. Manches ernste und heitere Wort wurde gewechselt, Erinnerungen ausgetauscht und so das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen „Alt und Jung" befestigt.

b.— **Diebstähle.** In der Nacht zum Freitag wurden aus einer Oberbarmer Riemendreherei vier Rollen Spitzen in vier verschiedenen Dessins gestohlen. Von dem Flur eines Privathauses wurde ein Fahrrad entwendet.

b.—**Kleine Polizeinachrichten.** Zur Anzeige gelangten drei Kraftwagenführer wegen Uebertretung der Kraftfahrverordnung, drei Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, zwei Personen wegen Körperverletzung und zwei Personen wegen groben Unfugs.

b.— **Veruntreuungen beim Arbeitsamt.** Der Hilfsarbeiter Alfred F. wurde wegen Betruges und Urkundenfälschung festgenommen. F. war beim Arbeitsamt beschäftigt und hat es verstanden, durch falsche Buchungen 400 000 Mark in seinen Besitz zu bringen.

b.— **Festnahme von Einbrechern und Dieben.** Durch die Beamten der Schutzpolizei wurden seit dem 1. April ds. Js. in nicht weniger als 20 Fällen Einbrecher und Diebe auf frischer Tat festgenommen und ermittelt. Es handelt sich hier um acht Diebstähle, einen Schaufenstereinbruch und elf Feld- und Forstdiebstähle.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** Die Fischpreise stellen sich in dieser Woche wie folgt: Seelachs im Schnitt 1200, Kabeljau im Schnitt 1200, Schellfisch mit Kopf 1300, dto. ohne Kopf 1400, Bratschelle 1100, Neue Voll-Heringe Stck. 320, Holländ. Vollheringe 400, Rollmops 180 u. 350 Mk.

b.— **Erloschene Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Fabrikanten Fritz Bockacker in Gevelsberg, Hatzlingshauserstr. Nr. 213, ist erloschen. Die Sperre ist aufgehoben.

Zum Barmer Stadtratsbericht.

(Fortsetzung aus der Beilage.)

Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gab das

Schulwesen

Gelegenheit zu ausgiebigen Erörterungen. Zum Haushaltsplan der Volksschulen beantragten die Sozialdemokraten die völlige Lehr- und Lernmittelfreiheit für die Volksschüler, die Errichtung einer Waldschule und die Herausgabe eines Wegweisers durch das Barmer Schulwesen. Letzterem Antrage soll Rechnung getragen werden und zwar soll den Eltern derjenigen Schüler und Schülerinnen, die im vierten Schuljahre stehen, ein derartiger Wegweiser durch die Barmer Bildungseinrichtungen in Broschüren- oder Flugblattform zugestellt werden. Der Antrag auf völlige Lehr- und Lernmittelfreiheit wurde abgelehnt. Lehr- und Lernmittel werden jedoch in dem bisherigen Rahmen weiter kostenfrei ausgegeben werden, eventuell wird die Verwaltung die Nachbewilligung der erforderlichen Summen beantragen. Bemerkt wurde noch, daß etwa ein Drittel der Volksschüler bereits Lernmittelfreiheit genießt. Die Frage der Errichtung einer Waldschule soll im Einvernehmen mit dem Wohlfahrtsamt geprüft werden. Aus dem Kollegium heraus wurde sodann noch die Einrichtung einer Aufbauschule für Mädchen gewünscht. Besonderer Wert wurde auf die Einlegung von Klassen für hauswirtschaftlichen Unterricht gelegt und zur Erwägung gestellt, ob sich nicht derartige Bildungsmöglichkeiten für Volksschülerinnen durch Einrichtung von entsprechenden Klassen an der jetzt schon für Mädchen mit höherer Schulbildung hier bestehenden Frauenschule ermöglichen ließen. Die Anregungen sollen weiter erwogen werden. Die Schulgeldsätze für die höheren Schulen fanden sodann eine neue Festsetzung. Der Beschluß der Stadtverordneten vom 29. März ds. Js. für das erste Kind ein Schulgeld von 120 000 Mark, für das zweite Kind ein solches von 100 000 Mark und für jedes weitere Kind 80 000 Mark zu erheben, hat die Genehmigung des Ministers für Volkswohlfahrt, Kunst und Wissenschaft nicht gefunden. Der Minister genehmigte vielmehr nur die Erhebung eines Schulgeldes von 20 000 Mark für jedes Kind. Es konnten infolgedessen an Schulgeld für das erste Vierteljahr nur je 5000 Mark erhoben werden. Um den Einnahmeausfall auszugleichen, beschlossen die Stadtverordneten, das Schulgeld für die nächsten drei Vierteljahre auf 115 000, 95 000 und 75 000 Mark für das erste bezw. zweite und jedes folgende Kind festzusetzen und den Minister zu ersuchen, jetzt diesen Sätzen seine Zustimmung zu geben. Für die Schülerbüchereien wurden 12 500 000 Mark, für die Lehrerbücherei 1 200 000 Mark bewilligt. Vorgesehen waren im Haushaltsplan für diese Zwecke 2 500 000 bezw. 240 000 Mark. Die Beiträge für die gewerblichen Berufsschulen wurden auf 40 000 Mark für die Arbeitgeber der ersten Gewerbesteuerklasse, auf 30 000 Mark für die Arbeitgeber der zweiten Gewerbesteuerklasse und auf 20 000 Mark für die Arbeitgeber der dritten Gewerbesteuerklasse festgesetzt. Die Schulen erfordern insgesamt einen Zuschuß von 3 398 080 000 Mark.

Letzte Telegramme.

Der Widerhall in den Parlamenten.

GA Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Regierung wird selbstverständlich das Urteil gegen die Kruppdirektoren nicht schweigend hinnehmen. Die Beratungen über den Schritt der Regierung sind noch im Gange. In der heutigen Sitzung des Reichstages wird der Reichstagspräsident Loebe bereits die Stellung des Reichstages in seiner Ansprache vor Eintritt in die Tagesordnung festlegen.

GA Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtber.) Die heutige 241. Sitzung des Preußischen Landtages eröffnete Präsident Leinert mit folgender Ansprache:

Gestatten Sie mir, bei Eröffnung der Sitzung des Urteils zu gedenken, das gestern vom französischen Kriegsgericht gefällt worden ist. In Werden sind Direktoren der Kruppschen Fabrik und ein Mitglied des Betriebsrates zu Gefängnisstrafen von 20, 15, 10 Jahren und etwas weniger verurteilt worden. (Lebhafte Pfuirufe auf der Rechten.) Damit hat der französische Militarismus dieses Urteil gefällt, und zwar ist der Zweck dieses Urteils nichts weiter, als das französische und belgische Militär von der Mitschuld an dem Essener Ostersamstagsmord zu reinigen. (Sehr wahr!) Die Täter haben das Gericht gebildet.

Das Urteil war vorgeschrieben, weil die Freisprechung der Mörder an deutschen Arbeitern vor aller Welt klargestellt werden sollte als eine französische Rechtsmaßnahme. Dieses Urteil soll die Rechtfertigung der

schändlichen Vergewaltigung des deutschen Volkes

sein. Aber im Gegenteil: es ist ein Beweis für das furchtbare Unrecht, das belgische und französische Einbrecher in Deutschland verüben. Wir haben mit großer Empörung von dem Urteil Kenntnis genommen. Man versucht jetzt durch derartige Schandurteile die Welt über die Brutalitäten des Einbruchs zu täuschen. (Lebhafte Zustimmung.) Um so mehr ist die Haltung der Bevölkerung im dortigen Gebiet anzuerkennen und ihre Treue zu unserem Volk und unserem Vaterland, sie haben allen Lockungen widerstanden, und ich spreche dieser Bevölkerung namens des Landtags herzlichsten Dank aus. (Lebhafter Beifall.) Wir stehen zu ihr und verbeugen uns vor den Leidenden, den Hinterbliebenen und den Verurteilten, und ich glaube, daß alle diese Schandtaten, die jetzt gegen die Bevölkerung verübt werden diese nicht veranlassen werden, im Kampfe gegen die imperialistische Willkür nachzulassen, und so begleiten unsere Sympathien und die Sympathien des Landtages die Verurteilten auch in das Gefängnis hinein. Ich stelle fest, daß der Landtag in dem Gefühl lebhafter Anteilnahme an allen denjenigen, die unter dem Ruhreinbruch zu leiden haben, mit mir vollständig einig sind. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

GA. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Ministerpräsident Braun hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm geschickt:

Das grausame, jedem Recht hohnsprechende Urteil gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Mitglieder des Direktoriums und des Betriebsrates der Kruppwerke hat ganz Preußen mit tiefster Empörung und Entsetzen erfüllt. Preußens Volk und Regierung werden nicht ruhen, bis die von einer willkürlichen militärischen Gewaltjustiz unschuldig Verurteilten der Freiheit und friedlichen Arbeit zurückgegeben werden.

Braun, Ministerpräsident.

Die stillgelegten Kokereien. — Ein neuer Raubzug.

GA Essen, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Infolge der Stillegung der Kokereianlagen ist die Kokserzeugung von Tag zu Tag mehr zurückgegangen, so daß es den Franzosen kaum noch möglich ist, ihre Hüttenwerke mit Koks genügend zu beliefern. Der kommandierende General Degoutte hat sich infolgedessen zur Herausgabe einer Verordnung Nr. 35 veranlaßt gesehen, durch die alle Bestände an Koks oder an Nebenprodukten der Kohle zugunsten der alliierten Mächte gesperrt werden. Falls die Bestände beiseite geschafft oder verschlechtert werden, haben die verantwortlichen Direktoren dieser Werke eine dem doppelten Wert des Bestandes gleiche Geldbuße zu erlegen, die aber mindestens 10 Millionen Mark betragen soll, und eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren, oder eine der beiden Strafen zu befürchten. Ebenso wird jeder, der bei der Beiseiteschaffung oder dem Versuch der Beiseiteschaffung der Bestände oder ihrer Verschlechterung irgendwie mitschuldig ist, Geldstrafen bis zu 100 Millionen Mark und fünf Jahre Gefängnis oder eine dieser Strafen zu gewärtigen haben. Durch Artikel 4 der Verordnung wird verboten, Hüttenkoks zu häuslichen Zwecken zu verwenden. Wer Hüttenkoks verkauft oder weiter verwendet, oder beim Verkauf oder der Weiterverwendung behilflich ist, hat die Strafen des Artikels 7 der Verordnung zu gewärtigen.

Der Besitz verbotener Zeitungen nicht strafbar.

Aachen, 9. Mai. (Drahtb.) Das hiesige belgische Kriegsgericht hatte sich Dienstag mit einer Frage von besonderer Tragweite zu befassen. Bei dem Vertreter des Verlags der „Köln. Ztg." in M.-Gladbach waren bei einer Haussuchung Exemplare verbotener Nummern dieses Blattes gefunden worden. Die Exemplare wurden beschlagnahmt und ihr Besitzer unter Anklage gestellt. Vor Gericht führten die Verteidiger aus, nach Ordonnanz 99 seien nur der Verkauf, die Verteilung und Kolportage verbotener Druckerzeugnisse strafbar, nicht aber der bloße Besitz. Das Urteil lautete auf Freispruch. (Die Franzosen werden jetzt wohl schleunigst eine neue „Ordonnanz" erlassen.)

Seemannstod.

GA Paris, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Gemeldet aus Colombo, daß der englische Dampfer „Diana" (5990 Tonnen) einem Zyklon von unerhörter Heftigkeit im Bengalischen Meerbusen zum Opfer gefallen und mit Mann und Maus untergegangen ist.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 10. Mai: Veränderlich, zunächst überwiegend wolkig mit vereinzelten Niederschlägen sowie kühlen Temperaturen, später teilweise aufklärend.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleitung: W. A. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Otz; für Anzeigen und Geschäftliches: Wolfgang Müller; für Bekanntmachungen, Handel u. Industrie: Matthias Thönessen; für den Kunstteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Gegen Sommersprossen
müssen Sie schon jetzt etwas tun. Wie wenn [illegible] Gesichts-Creme-Seife zu kaufen und damit [illegible] Sie werden [illegible] bekommen.

Herren-Bekleidung in höchster Vollendung und zu niedrigst berechneten Preisen



finden Sie bei mir in überreichlicher Auswahl in allen Herren-Größen fertig am Lager. Meine bessere fertige Herren-Bekleidung wird von besonders befähigten Arbeitskräften hergestellt, sodaß sie von erstklassiger Maßarbeit kaum zu unterscheiden ist. Hinsichtlich der Stoffe – Ausstattung – Verarbeitung und Fassons – stellt diese das Beste und Vollkommenste dar, was überhaupt an fertiger Bekleidung hergestellt wird.

Besuchen Sie mich!

Frühjahrs-Mäntel una Gabardine-Mäntel

finden Sie ebenfalls bei mir in großen Sortimenten fertig am Lager.

Oscar Fromm

— Herren- und Knaben-Kleidung —
— Sport- und Auto-Kleidung —

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick.

251b

Gemüse-Pflanzen

empfiehlt Gärtnerei Schäfer, Unter-Barmen, Ronsdorferstraße 44. Bei Abnahme v. 1000 Stück u. mehr Sonderpreise.

Zeitungs-Makulatur

billig abzug. Elb., Walter-Rathenaustr. 50.

a284

Kastenmesser

in allen Ausführungen.

Mertens & Naumann, Ohligs-Solingen.

Taschenmesser-Spezialfabrik.

Roter Kugel od. Ia Tafeläpfel od. Tafelbirnen in 9 Pfd. Kisten frei Haus ca. 2 Ztr. E. Rapp, Altona-G. 207

Treppenleitern

nur für Wiederverkäufer, beste Qualitätsarbeit.

Leiterbau u. Holzwaren-Industrie G. m. b. H. Barmen, Allee 209-211, Tel. 4237. 209

Achtung! Wiederverkäufer!

Deutsche homogenisierte sterilisierte

Dosenmilch

bei laufd. u. Lager u. waggonweise abzug.

Wilh. Goermann, Elberfeld. Tel. 5110.

Telegramm! Dixi-Siege! Telegramm!

sonntag 6 mai nordbayerische zuverlässigkeitsfahrt schweinfurt erster buchner auf 6/18 sportwagen!

hainbergrennen bei goettingen erster zweiter und vierter preis auf 6/18 sportwagen!

in rennklasse bis 10 ps 6/18 dixi zweiter!

Damit wiederum die Ueberlegenheit des 6/18 Dixi erwiesen.

General-Vertretung: 1632

Wagenfabrik Eylert,

Elberfeld-Steinbeck. Fernruf 380, 381.

Auf Teilzahlung!

Erstklassige

Herren-, Damen-, Burschen-Garderoben aller Art

Jumper, Sommerkleider, seidene Strickjacken, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Stores, Hemdentuche, Nessel usw.

Bequeme An- u. Abzahlung. — Streng reelle fachmänn. Bedienung. Besicht. Sie unser Lager ohne Kaufzwang. — Strengste Verschwiegenheit.

Bei Barzahlung entsprechend billiger.

Auch sonstige Vereinbarung ist gestattet. 4724

Hermann Adler, Barmen,

Wichlinghauserstraße 15. Telephon 5579.

Neue Mäntel
Neue Jackenkleider
Neue
garnierte Kostüme
Neue Kostümröcke
Neue Blusen
Neue Sportjacken.

Für Sommer-, Sport- und Reisebedarf

sind die letzten Neuheiten in allen Abteilungen für jeden Geschmack in vielen Preislagen eingetroffen.

Aparte neue Woll-, Wasch- u. Seidenstoffe

Bademäntel
u. Badetücher.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

S. & R. Wahl, Barmen

Für Herren u. Knaben
leichte
Sommer-Kleidung
Touristen-Anzüge
Loden-Mäntel
Sportbosen
Sporthemden
Rucksäcke.

2442

Postkolli-Versand.

Holsteinischer ger. Spec. ca.
Holsteinische ger. Schweinebr.
Holsteinische ger. Mettwurst.
Holsteinische ger. Zervelatwurst.
In Leberwurst od. Gülze in ½ Kilo-
In Schweinefleisch, vorzügl. Brotaufs.
In holsteinisch. Schmalz in Kilo-
Schweinefleisch in ½ Kg.-Dose. Sch.
ferner Talg in ½ Kg.-Tüten.
Versand gegen Nachnahme und Tages-
W. Gerig, Eutin 81. Holst.

Wir liefern 14
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Gasherde, Kohlenherde
zu den billigsten Tagespreisen.
Wir führen nur erstklassige Fabrikate.
Zu besichtigen in unsern Spezial-Geschäften ohne Kaufzwang.
Die nächste Verkaufsstelle:
Barmen, Berliner-u. Färberstr.-Ecke
Remscheid, Elberfelderstraße
Wir kommen unserer Kundschaft in der Zahlungsweise entgegen. Ratenzahlungen gestattet.
A. J. Schneider
Kom.-Ges.
Zentrale Elberfeld.
20 eigene Spezial-Geschäfte.

Reinwollene Anzug- und Schlüpfer-Stoffe
in reichhaltiger und schöner Ausmusterung
29300 M
per Meter und höher.
Ewald Wenzel G. b.
Tel. 5780. **Barmen** Lohers

Leder
Croupons i. Rein Eiche und Lohe
— Flanken und Hälse —
nur prima Qualitäten.
Ausschnitt
in allen Größen und Stärken
Gummi- Sohlen, Absätze und Platten
Sowie sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Leder-Breste
BARMEN Berlinerstr. 52 Telephon 2128.
ELBERFELD Heubruch 5 Telephon 2374.

Das Schandurteil von Werden.

Ein Hohn auf die Gerechtigkeit. — Gefängnisstrafen bis zu 20 Jahren.

GA Werden, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Nach zweistündiger Beratung verkündete der Präsident des französischen Militärgerichts folgendes

Urteil:

Herr Krupp von Bohlen und Halbach wird zu 15 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Bruhn zu 10 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Hartwig zu 15 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Oesterle zu 15 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Die nicht anwesenden Direktoren Schäffer, Baur, Cuntz und Schräpler erhalten je 20 Jahre Gefängnis und je 100 Millionen Mark Geldstrafe. Das Betriebsratsmitglied Müller wurde mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Leiter der Lehrlingswerkstätte, Groß, der ebenfalls abwesend ist, erhielt 10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe. Weiter die Arbeiter Gerlitz, Smudda und Sorgenicht je 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Von den 23 Schuldfragen sind 21 mit ja beantwortet worden. Die Angeklagten sind sowohl eines Komplotts wie auch der Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden worden. Die Verurteilung erfolgte bei allen Angeklagten einstimmig, mit Ausnahme von Krupp von Bohlen und Halbach und Direktor Bruhn, welche mit drei gegen zwei Stimmen verurteilt wurden. Müller wurde von der Anklage des Komplotts mit drei gegen zwei Stimmen freigesprochen und nur wegen Störung der öffentlichen Ordnung zu der sechsmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt.

•

Ueber die Vorgänge, die der Urteilssprechung vorausgingen, erhalten wir noch folgende Darstellung:

Nach dem Plädoyer des Verteidigers Dr. Wolff erhob sich noch einmal der

Anklagevertreter

und ermahnte den Präsidenten, sich durch keine Gefühlserwägungen beeinträchtigen zu lassen und lediglich Recht zu sprechen, und führte aus, die Unterschiede im deutschen Aufsichtsratswesen im Gegensatz zum französischen seien gar nicht so groß, wie sie hier von der Verteidigung dargestellt worden seien. Der Fall Hattingen, der von der Verteidigung herangezogen worden sei, sei von dem Fall Krupp grundlegend verschieden. In Hattingen habe es keine Organisation mit verschiedenen Stimmenbezirken gegeben, und in Hattingen habe es keine Aufreizung der Arbeiterschaft und keine Opfer gegeben. Die Ausrede mit den Stellvertretern Schräpler und Cuntz sei hinfällig. Denn das Direktorium sei solidarisch mit den eigentlichen Urhebern.

Hierauf trat die Mittagspause ein.

Die Eröffnung der Nachmittagssitzung begann wieder mit einer Warnung des Präsidenten an das zahlreich erschienene Publikum. Als zweiter Verteidiger der Angeklagten erhob sich dann der

Genfer Anwalt Moriaud.

Er erklärte, die Firma Krupp habe durch seine Berufung, dessen franzosenfreundliche Gesinnung bekannt sei, dem Willen Ausdruck geben wollen, die Verteidigung in der objektivsten Art zu führen, ohne Haß und Leidenschaft, nur mit dem Willen, die Wahrheit an den Tag zu bringen. Der Verteidiger gab dann einen Ueberblick über die Umstellung der Kruppschen Werke zur Friedensarbeit und sagte, es sei bedauerlich, daß die Ereignisse vom 31. März sich in dieser pazifistischen Atmosphäre abgespielt haben. Der Verteidiger zergliederte die einzelnen Punkte der Anklage und wollte vor allen Dingen den Beweis führen, daß unter den Arbeitern niemals — wie der Ankläger behauptet — das Bestreben bestanden habe, einen gewaltsamen Widerstand gegen die Besatzungstruppen zu leisten. Die Aufforderung an die Arbeiter, die Arbeit niederzulegen, ist keine strafbare Tat. Niemals ist bisher eine Strafverfolgung in ähnlichen Fällen eingeleitet worden. Deshalb kann man hier die Schuldfrage nicht bejahen.

Der Verteidiger prüfte dann die Verantwortlichkeit, die der Staatsanwalt dem Betriebsratsmitglied Müller zuschiebt, und meinte, daß das ganze Verhalten darauf hinausliefe, die Ruhe und Ordnung in der Menge aufrechtzuerhalten. Auch die Direktoren Schroepler und Cuntz haben niemals vorsätzlich Unternehmungen begünstigt oder angeordnet, die einen Angriff gegen die Besatzungstruppen hervorrufen sollten. Herr Krupp von Bohlen und Halbach ist vor der Erhebung der Anklage zweimal als Zeuge vernommen worden, und als er zum dritten Male vorgeladen wurde, befand er sich in Berlin und hat nicht gezögert, zurückzukehren,

da er in jeder Beziehung ein reines Gewissen

hatte. Er hat untersagt, daß gegen seine Verhaftung Protest eingelegt wurde. Der Aufsichtsrat mischt sich nicht in Fragen der Direktion ein und nicht in die Beziehungen zu Betriebsrat und Arbeitern. Wo bleiben da die Machenschaften, wo ist die Vorbereitung eines gewaltsamen Widerstandes?

Ein Freispruch ist eine gebieterische Notwendigkeit.

Die Vernunft will und die Gerechtigkeit fordert Freispruch, und Richter, französische Offiziere, können nicht taub bleiben gegenüber dieser Stimme der Vernunft und der Gerechtigkeit. Der Verteidiger schloß dann sein außerordentlich dramatisches und temperamentvolles Plädoyer mit dem Appell an die französischen Richter, in ihm das Vertrauen zu bestärken, daß französische Richter die Gerechtigkeit über alles gehen lassen und keine Macht einen Zwang auf sie ausüben kann oder darf. Ihre Gerechtigkeit, so endete der Schweizer Anwalt, wird Ihnen die Achtung erzwingen, auf die Sie Anrecht haben.

Rechtsanwalt Dr. Grimm

sprach sein Schlußwort und wies darauf hin, daß keinen der Angeklagten eine Verantwortung treffe, daß weder Herr Krupp von Bohlen und Halbach noch einer der Herren der Direktion, auch nicht das Betriebsratsmitglied Müller für die Vorgänge am Karsamstag verantwortlich gemacht werden könne.

Der Staatsanwalt Busert

erwiderte sofort auf die Plädoyers der Verteidiger. Es sei unbestreitbar, daß geheime Machenschaften bestanden hätten. Die Direktion trage allein dafür die Verantwortung. Krupp war der Mann der Arbeit, aber von Bohlen und Halbach hat den Namen Krupp nur durch Heirat erworben. Die Mordkommission zur Beseitigung von Franzosen werde von einem Offizier befehligt, der von der Firma eingestellt sei und von der Direktion bezahlt werde. Friedliche Demonstranten seien das nicht, wenn Tausende von Arbeitern gegen zwölf Franzosen vorgehen. Die Anklage sei reiflich erwogen und habe nichts zurückzunehmen. Herr Krupp von Bohlen und Halbach sei einer der bekanntesten Nationalisten. Der Staatsanwalt schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wir richten im Namen des französischen Volkes!"

Verteidiger Moriaud: Das französische Volk will Gerechtigkeit und Recht. Das französische Volk will nicht, daß man einen Mann schuldlos verurteilt. Wenn ein Franzose behauptet, daß ein Offizier von der Mordkommission von Krupp bezahlt wird, dann sei das eine Verleumdung.

Staatsanwalt Busert sprang auf und protestierte mit starken Worten gegen den Vorwurf der Lüge. Der Vorsitzende versuchte zu vermitteln, und der Verteidiger Moriaud nahm seinen Vorwurf zurück.

Damit schlossen die Plädoyers. Nachdem sich der Gerichtshof zurückgezogen hatte, verließ das Publikum den Saal und fand das Straßenviertel, wo der Verhandlungssaal liegt, in weitem Umkreise durch starke Postenketten abgesperrt. Eine strenge Kontrolle verhinderte den Verkehr zwischen diesem Stadtteil und den anderen Straßen. Gegen 5¾ Uhr erschien der Gerichtshof und verkündete das oben mitgeteilte Urteil.

Im Gerichtssaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, herrschte eine lautlose Stille. Das Urteil wurde nach französischem Kriegsrecht in Abwesenheit der Angeklagten ausgesprochen. Es wurde von den meisten Personen des Publikums nicht verstanden, weil es in französischer Sprache verkündet und nicht übersetzt wurde und löste lähmendes Entsetzen aus, als es bekannt wurde. Auch in Essen, wo nach einer Stunde, als die ersten Teilnehmer von der Verhandlung zurückkamen, die Schreckensnachricht bekannt wurde, war man über die Verurteilung wie über die Höhe der Strafe aufs höchste entsetzt.

•

Eine Kundgebung des Reichspräsidenten

WTB. Berlin, 8. Mai. (Drahtb.) Der Reichspräsident hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm gerichtet:

Aufs tiefste empört, erhalte ich die Nachricht von dem Machtspruch des französischen Militarismus, der den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Direktoriums wie des Betriebsrats der Kruppwerke zu unerhört schweren Freiheitsstrafen verurteilt. Dieser jeder Menschlichkeit hohnsprechende Gewaltakt wird überall, wo noch Gefühl für Recht und Gerechtigkeit besteht, mit Entrüstung und Verachtung aufgenommen werden und in der Geschichte der Völker als eines der häßlichsten Beispiele der Unterdrückung des Rechts durch Gewalt weiterleben. Reichspräsident Ebert.

Abtransportiert.

Werden, 9. Mai. (Drahtb.) Die gestern in Werden Verurteilten sind nach Richtung Düsseldorf abtransportiert worden.

Es wird Revision eingelegt.

WTB. Werden, 8. Mai. (Drahtb.) Gleich nach Beendigung des Prozesses wurde den Angeklagten durch die Verteidiger das Urteil zur Kenntnis gebracht. Sie alle haben es mit derselben Ruhe und Würde entgegengenommen, die sie bis zur letzten Minute bei den Verhandlungen gezeigt haben.

Von seiten der Verteidigung wird gegen das Urteil Revision eingelegt werden, die wahrscheinlich am 18. Mai vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf verhandelt werden wird.

Der Eindruck in Berlin.

GA. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Nachricht von den schweren Strafen ist um 6½ Uhr in Berlin eingetroffen. Trotzdem man auf Grund früherer Nachrichten annehmen konnte, daß die Freiheitsstrafen sehr schwer sein würden, hat doch jetzt die Bestätigung der Anträge des Anklagevertreters durch das Gericht die stärkste Erregung im Reichstag und in politischen Kreisen hervorgerufen. In später Abendstunde verbreitete das halbamtliche Büro nachstehende Auslassung zu dem Essener Urteil, in der es u. a. heißt: „Die französische Militärjustiz hat zehn ehrenhafte, vaterlandsliebende deutsche Bürger verurteilt. Männer, die nicht einmal an der friedlichen Demonstration der Krupparbeiter gegen den militärischen Überfall auf ihre Arbeitsstätten beteiligt waren, sind mit maßlosen Strafen belegt worden. Mit einem Schrei des Entsetzens wird dies Schreckensurteil in Deutschland aufgenommen werden. Ruhrgebiet und Rheinland werden — des sind wir gewiß — auch diesem beispiellosen Urteil nicht erliegen, sondern in gleicher Treue und Opferwilligkeit, die bisher alle Schichten der Bevölkerung an den Tag gelegt haben, ausharren, bis Recht wieder Recht geworden ist."

Die Wirkung im Ruhrgebiet.

Berlin, 8. Mai. (Drahtb.) Aus dem Ruhrgebiet wird dem WTB. gedrahtet: Der Urteilsspruch des Werdener Kriegsgerichts hat am Abend in den Städten des Ruhrgebiets, in denen es durch Sonderausgabe verbreitet wurde, dumpfe Erregung hervorgerufen. Der schweizerische Verteidiger Moriaud hatte das französische Kriegsgericht vor einem Urteil der Rache gewarnt und unter Berufung auf das französische Volk Gerechtigkeit gefordert. Das Urteil war ein Racheurteil und ist als solches überall im Einbruchsgebiet verstanden worden. Angesichts der Tatsache, daß ein französisches Kriegsgericht zu urteilen hatte, war auch in der Bevölkerung mit einem glatten Freispruch kaum gerechnet worden, obwohl jedermann von der Unschuld der Männer überzeugt war, die sich gegen die Anklage des Komplotts und der Störung der öffentlichen Ordnung verteidigen mußten. Gerade die Beantwortung der Schuldfragen, die die Kruppdirektoren und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats schuldig sprachen des Komplotts, sowie das Strafmaß wurden als besondere Herausforderung und als ein bewußtes Fehlurteil aufgefaßt, dessen Folgen noch nicht zu übersehen sind. Die Franzosen haben versucht, sich von der Blutschuld des Karsamstags zu entlasten. Die Beweisaufnahme hat diesen Versuch mißlingen lassen. Das Urteil ist ein Symptom der französischen Politik, darüber gibt es hier nur eine Meinung. Die Bevölkerung weiß, daß ihr noch Schweres bevorsteht. Zu den vielen Hunderten, die bereits unschuldig in den Gefängnissen sitzen, müssen sich jetzt einstweilen die Kruppdirektoren, Herr Krupp v. Bohlen und Halbach und das Mitglied des Betriebsrats Müller gesellen. Sie werden wie aus ihren Äußerungen hervorgeht, ebenso wie die schon Verurteilten und diejenigen, die noch nach ihnen ins Gefängnis geschickt werden, ihr unverdientes Schicksal mit Ruhe und Würde tragen. Die Bevölkerung des Ruhrgebiets wird aber in ihrer Abwehr nicht müde werden, die am Tage des Rechts den unschuldig Verurteilten die Freiheit wiedergeben wird.

Heimat.

Eine Himmelfahrtsgeschichte.

Von Hedwig Stephan.

„Fräulein", sagte Frau Direktor Simon am Sonntag bei Tisch, „am Donnerstag ist doch Himmelfahrt, da wollen wir schon morgens fort und uns die Besitzung ansehen, die uns angeboten ist. Die Köchin möchte nach Glienicke zu ihren Eltern — nicht wahr, Sie haben gewiß auch Bekannte, die Sie besuchen können?"

Magda verstand und errötete in peinlicher Verlegenheit.

„Das wohl — allerdings nicht zu Tisch", erwiderte sie zögernd. „Indes es tut nichts — wenn die mir etwas Butterbrot herauslassen würden, gnädige Frau —"

„Ach was — Butterbrot!" mischte sich hier Direktor Simon ein, der mitunter seine menschenfreundlichen Anwandlungen hatte. „Dann nehmen wir Fräulein eben mit — so ein Tag in der freien Natur wird ihr ja auch nicht unangenehm sein!"

Magda unterdrückte einen Seufzer und schalt sich innerlich gleich deswegen. Durfte sie sich denn beklagen? Man behandelte sie nicht schlecht, wenn auch nach Lust und Laune, wie eben eine Untergebene. Und wenn Frau Direktor sie gelegentlich mit kaum verhehlter Genugtuung vorstellte: „Unsere Stütze, Fräulein von Walkenried", dann konnte Magda ein sehr schmerzhaftes Gefühl von Bitterkeit nicht unterdrücken.

Gewiß, sie sehnte sich ganz unbeschreiblich einmal hinaus, denn was man in der Großstadt unter „Natur" verstand, das konnte sie als Landkind nur belächeln. Aber in Gesellschaft von Simons — da wäre sie ja tausendmal lieber allein zu Hause geblieben! — — —

Der Himmelfahrtstag kam — ein Maimorgen, wie ihn so lieblich und so köstlich frisch sich ganz nur wünschen konnte. Um Punkt zehn Uhr der große Tourenwagen unten, Hüte, Mäntel, Schleier, und man stieg ein, die Frau Direktor mit etwas umflorter Stirn, weil sie in der neuen Lederjacke ihre Figur nicht vorteilhaft genug fand. Sanft und schnell ging es durch die sonntäglich leeren Straßen, an Schrebergärten und Baumalleen vorüber in das frühlingsgrüne Land hinein. Magda konnte nicht genug schauen und bewundern, nur ein langsameres Tempo hätte sie sich gewünscht, aber Direktor Simon hielt es für seine Pflicht, auf der Chaussee stets die größte Geschwindigkeit einzuhalten.

Das Ziel der Fahrt war Magda nicht genannt worden, aber als sie jetzt durch ein unter Blüten fast begrabenes Dorf jagten, fiel ein Name, der sie erschrocken emporfahren ließ.

Eckertsfelde? Dahin wollte man? Sollte Eckertsfelde verkauft werden? Ach, welche Fülle von süßen und wehmütigen Erinnerungen knüpfte sich für sie an diesen Namen! Wie oft war sie in lang vergangenen, schöneren Zeiten mit den Eltern dahingefahren, in Vaters gemütlichem Kaleschwagen mit den beiden dicken Braunen davor. Und wie freundlich hatte man sie empfangen — — sie sah noch die feine, stille Frau von Eckert vor sich, und den Freiherrn, ein wenig polternd und geradezu, aber doch so durch und durch vornehm und gütig! Und dann Wilhelm, dem das Dragonerblau so gut stand zu dem blonden Haar, und der immer ein wenig steif und ernsthaft war. „Gar nicht 'n bißchen flott, 'n bißchen unternehmend, wie doch ein junger Kerl sein muß!" hatte ihn der Vater oft gehadelt, halb scherzhaft, halb im Ernst. „Weißt ja gar nicht mal, Junge, wie man mit einem schönen Mädchen umzugehen hat!"

Ob er es nicht doch wußte?

Magda hätte darüber Auskunft geben können, und auch die Bank unter der Kastanie mit dem eingeschnittenen Herzen und dem verschlungenen Namenszug konnte davon erzählen — — — —

Sie hatten sich nicht wiedergesehen. Nach dem Zusammenbruch war der Vater in die Stadt gezogen und hatte eine fast krankhafte Scheu davor, durch irgend etwas oder irgend jemand an Vergangenes erinnert zu werden.

Und nun — nun sollte sie nach Eckertsfelde — als Angestellte der Simons — nein, das konnte, das wollte sie nicht — —

Heiße Röte flog ihr ins Gesicht, und sie erhob sich bald von ihrem Sitz. Direktor Simon betrachtete sie wohlwollend. „Man glaubt es kaum, was so ein bißchen frische Luft ausmacht! Ganz rote Bäckchen haben Sie schon, Fräulein — man könnte Sie fast für knapp achtzehn halten!"

„Das da drüben muß doch Eckertsfelde sein, nicht wahr, Adolf?" mischte sich die Frau Direktor ablenkend ein und zeigte auf einen viereckigen Ausschnitt, der über grünen Parkwipfeln emporragte.

Magda klopfte das Herz stürmisch — — da glitt der Wagen auch schon durch die Ruhmeswiese und hielt auf der Rampe.

Aber das Tor blieb geschlossen, und vom Wirtschaftshof her kam der Inspektor und grüßte höflich.

„Wenn die Herrschaften erst einmal die Ställe besichtigen wollten und die Bücher einsehen — das Herrenhaus könnte dann wohl zuletzt an die Reihe kommen?"

„Also schön", nickte der Direktor. „Und Fräulein besieht sich inzwischen vielleicht den Park."

Magda wünschte sich nichts Besseres; sie dankte dem Inspektor, der sie zurechtweisen wollte, mit einer Handbewegung, und ging an dem schmiedeeisernen Gitter vorbei auf den Laubengang zu, der in den Park führte. Ach, sie wußte ja so gut hier Bescheid, und es war alles noch so wie früher! Nur der Efeu rankte sich noch dichter um die Fenster, die Sandsteinvasen vor dem Rasenplatz waren ein wenig morsch geworden, und über die Tannen in der Schonung konnte man nur eben noch hinwegsehen.

Den breiten Mittelweg getraute sie sich nicht hinunterzugehen; sie schlug einen schmalen Seitenpfad ein, der längs dem Obstgarten zum Teich und zu ihrem Lieblingsplatz unter der Kastanie führte. Aber sie war doch nicht weit gekommen, als ein Hund ganz in ihrer Nähe anschlug — jetzt brach er aufgeregt kläffend durch die Büsche, Männerschritte klangen — und im nächsten Augenblick stand Wilhelm Eckert ihr gegenüber. Er stutzte, sah sie zweifelnd an, dann aber trat er lebhaft auf sie zu, ungläubiges Staunen in dem gebräunten Gesicht.

„Gnädiges Fräulein, Sie? Ja, darf ich denn meinen Augen trauen? Ich erwarte Leute aus Berlin — in Geschäften — Sagen Sie mir doch nur — —"

Magda strich dem Jagdhund, der sich zutraulich an ihrem Kleid rieb, liebkosend den Kopf.

„Mit diesen Leuten bin ich gekommen. Ich — ich bin dort im Hause bedienstet. Erst auf der Fahrt erfuhr ich durch Zufall das Ziel — zu meinem großen Schrecken, Herr von Eckert! Ist es denn mehr — wollen Sie denn Eckertsfelde wirklich verkaufen? Ich kann es noch gar nicht glauben!"

Wilhelm antwortete nicht gleich.

„Ja, es ist wahr!" bestätigte er schließlich mit etwas schwerem Atmen. „Ich hatte unter den heutigen Verhältnissen keine Lust, diese Freude mehr — nicht an meinem Besitz und steht an der Heimat. Ich will mich Ihnen nicht vergessen, daß es so etwas wie eine deutsche Gesinnung für mich gab. Seitdem die Gitter mich hindern, daheim ich es ja nicht getan — aber jetzt muß es tot, und ich bin ganz einsam — ich lasse auch niemand [illegible]

Aber, daß das Schicksal mir zum Abschied noch Sie — gerade Sie, Magda — in den Weg geführt hat, dafür sage ich ihm innigen Dank! — Und nun genug davon — nun erzählen Sie etwas von sich, von Ihrem Leben — —"

„Nein, Wilhelm — ich kann jetzt nichts erzählen!" sagte Magda mit einer Stimme, die von aufsteigenden Tränen verschleiert war. „Nur bitten will ich Sie — von ganzem Herzen bitten — überlegen Sie noch einmal, was Sie tun wollen! Geben Sie noch nichts auf — nicht das Gut, nicht die Heimat, nicht die Hoffnung! Wenn solche Männer wie Sie die Flinte ins Korn werfen, was soll dann aus uns werden? Sie haben die Pflicht, zu bleiben, aufzubauen, säen zu helfen — und wenn Sie selbst auch vielleicht die Frucht nicht mehr erleben, dann haben Sie doch für die, die nach uns kommen, den Weg bereitet!"

Sie waren bis an den Teich zu der alten Kastanie gelangt, und Wilhelm zog Magda auf die Bank nieder. Wie schön sie war mit ihrem vor Begeisterung glühenden Gesicht — viel, viel schöner noch wie damals, als sie auch hier an seiner Seite saß!

„Magda!" sagte er und sah ihr tief in die Augen — „ich danke Ihnen! Ihre Worte haben etwas in mir aufgeweckt, was ich schon gestorben glaubte! Ja, ich will bleiben — ich will versuchen, noch einmal zu hoffen, zu schaffen — — wenn Sie mir dabei helfen wollen! Sehen Sie, liebe Magda, daß ich seit jenem Tag, an dem ich hier das Herz eingeschnitt, kein anderes Mädchen geküßt, begehrt habe, das will ich Ihnen nicht vorreden. Aber vergessen habe ich Sie nie — eine leise Sehnsucht nach Ihnen hat mich immer begleitet! Soll sie jetzt endlich ihre Erfüllung finden, Magda?"

Magda reichte ihm ihre Hand und als er sie zärtlich an seine Lippen zog, sagte sie leise:

„Mit welcher Unlust habe ich diesem Tag hier Eckert entgegengesehen, und nun ist doch der schönste Sonntag für mich daraus geworden — eine echte, rechte Himmelfahrt!"

Satyrin gegen Nervenschwäche, Erschlaffungszustände, sexu. Neurasthenie als unterstützendes und kräftigendes Potenzmittel. Herstellerin: Apoth. Hermann, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospekte gratis. Erhältl. in Apotheken!

Das unwürdige Schauspiel im Preußischen Landtag.

Die Presse stellt vorübergehend die Berichterstattung ein.

Berlin, 8. Mai. (Drahtb.)

Im Preußischen Landtag wiederholte sich heute die Szene, die dieses Parlament in den letzten Tagen zum Gegenstand einer so unerfreulichen Aufmerksamkeit gemacht hat. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Abg. Frau Gesske (Komm.) erneut den gestern abgelehnten Antrag ein, die Polizei aus dem Hause zu entfernen.

Dann erklärte Abg. Heilmann (Soz.): Was hier geschehen ist, hat mit irgendwelchen politischen Vorgängen im Reiche oder im Ruhrgebiet gar nichts zu tun. Es war nur Notwehr gegen monatelang fortgesetzte wüste Beschimpfungen und gegen den Versuch einer kleinen Minderheit, die Arbeit der Mehrheit des Parlaments planmäßig zu sabotieren.

Ein Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsdebatte wurde gegen die Kommunisten angenommen. Gegen die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages auf Entfernung der Polizeibeamten aus dem Hause wurde fast einstimmiger Widerspruch laut. Die Tagesordnung blieb also unverändert.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen trat das Haus in die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

ein.

Abg. Hoff (Dem.) versuchte als erster Redner zum laufenden Haushalt zu sprechen. Er wurde durch andauernden

Lärm der Kommunisten

daran gehindert. Wiederholt griff Präsident Leinert ein, um zur Ruhe zu mahnen. Er erklärte schließlich: „Die Polizei kommt nicht heraus, lassen Sie den Redner sprechen, ich werde dem Landtag gleich Ruhe verschaffen." Als die lärmenden Unterbrechungen der Kommunisten andauerten, schloß der Präsident die Mitglieder der kommunistischen Fraktion König, Eberlein und Dahlem von der Sitzung aus. Da sich die Ausgeschlossenen nicht aus dem Saale entfernten, erklärte der Präsident die Sitzung für unterbrochen. (Erneuter stürmischer Lärm bei den Kommunisten.) Von den Zuschauertribünen, wo sich einige kommunistische Reichstagsabgeordnete aufhielten, wurden gleichfalls Zwischenrufe gemacht. Präsident Leinert forderte die Mitglieder des Hauses auf, den Saal zu verlassen, auch die Tribünen sollten geräumt werden. (Lebhafter Widerspruch bei den Vertretern der Presse. Von den Zuschauertribünen wurde gerufen: Wir verlangen Zulassung.) Sämtliche Tribünen wurden geräumt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr. In der Pause wurden die vom Präsidenten namhaft gemachten Abgeordneten zum Verlassen des Saales aufgefordert; nur einer ging freiwillig, die beiden anderen wurden von Polizisten lose angefaßt und hinausgeführt.

Um 1,30 Uhr eröffnete Präsident Leinert die Sitzung von neuem mit der Mitteilung, daß die Abgeordneten Dahlem, Eberlein und König durch ihr Verhalten sich selbst den Ausschluß auf acht Sitzungstage zugezogen hätten. Der Präsident teilte ferner mit, daß er infolge einer Namensverwechslung auch den kommunistischen Abgeordneten Plenge hinausgewiesen habe. Tatsächlich habe er den Abgeordneten König gemeint. Er wolle diese Ausweisung aber jetzt nicht aufrecht erhalten.

Präsident Leinert fuhr dann fort: Eins möchte ich hierbei noch bemerken. Diese betrübenden und bedauerlichen Vorfälle sind

keine Gegenstände der Sensation.

Mir wurde gesagt, daß auf einer Tribüne angeblich Reichstagsabgeordnete sich geweigert haben, meiner Aufforderung zu folgen, da sie hier als Gäste bei uns anzusehen sind. Außerdem muß ich meinem tiefen Bedauern Ausdruck geben, daß die Presse es nicht für nötig erachtet hat, meiner Aufforderung zu folgen. (Natürlich ist die böse Presse daran schuld, wenn sie über die Flegeleien ungezogener Menschen berichten muß!) Es sind das keine Sensationen. Nur mit tiefem Abscheu kann man diese Dinge betrachten. Deshalb bedauere ich es sehr, daß man diese Vorfälle zum Gegenstand der Sensation machen will. Ich kann nur sagen, daß es der Niedergang des Parlamentarismus wäre, wenn solche Dinge sich weiter ereignen sollten.

Als der Präsident dann dem Abg. Hoff (Dem.) zur Fortsetzung seiner Rede das Wort erteilte, riefen die als letzte Vertreter der kommunistischen Fraktion im Saale gebliebenen Abgeordneten Schönbeck und Frau Gesske dazwischen: Hier wird nicht gesprochen, solange die Polizei im Hause ist! Die Polizei muß hinaus! Als wiederholte Ruhemahnungen des Präsidenten erfolglos blieben,

verfügte der Präsident auch den Ausschluß der Abgg. Gesske und Schönbeck.

Die Sitzung wurde unterbrochen und der Präsident ließ die Tribünen räumen.

In der Zwischenpause bis zur neuen Sitzung fanden sich drei Reichstagsabgeordnete wieder auf der Zuschauertribüne ein. Die ausgeschlossenen beiden kommunistischen Abgeordneten wurden nunmehr von sechs Kriminalbeamten zum Verlassen des Saales aufgefordert. Sie leisteten der Aufforderung Folge und verließen den Saal unter dem Rufe: „Es lebe der revolutionäre Klassenkampf!" Hierauf verließen die Pressevertreter geschlossen die Tribüne und stellten die Berichterstattung angesichts der vom Präsidenten der Presse gegenüber geübten Kritik ein.

Nachdem die Presse fortgegangen war, setzte sich ein Ausschuß der Zeitungsvertreter mit Präsident Leinert ins Benehmen. Dabei kam es zu einer Verständigung. Die Pressevertreter nahmen infolgedessen ihre Tätigkeit später wieder auf. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Präsident Leinert, daß seine Aeußerung über die Presse unrichtig aufgefaßt sei. Es habe ihm fernegelegen, der Presse insgesamt den Vorwurf machen zu wollen, daß sie nach Sensation trachte. Seine Worte hätten lediglich die Maßnahme der Räumung des gesamten Landtages begründen sollen.

Auf der sachlichen Beratung selbst ist zu berichten, daß Kultusminister Boelitz den Aufbau der Einheitsschule darlegte. Der Gedanke, daß die Einheitsschule die religiösen und konfessionellen Gegensätze überbrücken würde, sei an der deutschen Wirklichkeit gescheitert.

Die Frage der Lehrerbildung stehe augenblicklich als das Wichtigste im Vordergrunde. In der Personalpolitik, besonders bei der Besetzung von Schulaufsichtsstellen, werde auf die konfessionelle Zusammenstellung der Bevölkerung Rücksicht genommen. In der Personalpolitik geschehe die Auswahl rein sachlich nach Tüchtigkeit und Eignung.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 8. Mai. (Drahtb.) Zunächst steht [illegible] Antrag der bürgerlichen Parteien auf Verlängerung [illegible] Gesetzes vom Februar 1923 bis zum 31. Oktober [illegible] zur Debatte. Es handelt sich um die Ermächtigung der Reichsregierung zu außerordentlichen Maßnahmen gegen Wucher usw.

Abg. Bruhn (Komm.) ist der Ansicht, daß das Gesetz sich ebenso als wirkungslos erwiesen habe wie das Gesetz zum Schutze der Republik.

Das Gesetz wird hierauf in erster und zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung scheitert an dem Widerspruch der Kommunisten.

Es kommt der

Haushalt des Friedensvertrages

zur Beratung. Der Ausschuß schlägt eine Entschließung vor, die die Schaffung von Flüchtlingswohnungen fordert. Der Etat wird genehmigt, ebenso die Entschließung.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über den

Versammlungsschutz.

Abg. Wermuth (DN.) bedauert, daß die Bestrafung der Absicht, eine Versammlung zu sprengen, in zweiter Lesung beseitigt sei, und beantragt die Zufügung der Worte „der Versuch ist strafbar". Abg. Brodauf (Dem.) beantragt zugleich im Namen des Zentrums, dem Gesetz nachstehende Fassung zu geben: „Wer in einer nicht verbotenen Versammlung oder bei nicht verbotenen Aufzügen oder Kundgebungen Gewalttätigkeiten in der Absicht begeht, diese zu sprengen, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen belegt." Abg. Remmele (Komm.) erklärt, es sei im Hause noch nie so viel geheuchelt worden wie jetzt. Die gleichen Leute, die hier für Ruhe und Ordnung eintreten, lassen ihre Faszisten in München friedliche Arbeiterkundgebungen mit Handgranaten sprengen. Die bayerische Politik sei solidarisch mit den Faszistenbanden. Die Vorlage soll nur den Widerstand der Arbeiter gegen die faszistischen Organisationen unmöglich machen. In Preußen herrschen ähnliche Verhältnisse, und der preußische Parlamentsskandal stinkt zum Himmel. Abg. v. Gräfe (Freiheitsp.) spricht in ironischen Worten am Grabe dieses unschuldig hingerichteten Gesetzes allen bürgerlichen Parteien, die sich so schnell als Väter bekannten, sein herzlichstes Beileid aus und dankt allen Parteien für die überzeugende Art, in der sie bewiesen und in Preußen den Parlamentarismus als lächerliche Komödie entlarvt hätten. Abg. Dr. Heß (Ztr.) erklärt, daß seine Partei eine Auseinandersetzung über die preußischen Vorgänge um so weniger scheue, als sie in keiner Weise daran beteiligt sei, und schließt sich den Ausführungen des Abg. Brodauf an.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag Wermuth wird abgelehnt, der Antrag Brodauf und Heß gegen die Sozialisten und Kommunisten angenommen. In der Schlußabstimmung wird dann die Vorlage mit dieser Maßgabe gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten endgültig angenommen.

Es folgt die

zweite Beratung des Finanzetats.

Abg. Hentel (KPD.) bedauerte, daß keine Aussicht für eine Gesundung unserer zerrütteten Wirtschaft vorhanden ist. Im Ruhrgebiet leisten die deutschen Arbeiter ihren passiven Widerstand keineswegs auf Kommando der Regierung, sondern weil sie sich gegen den fremden Kapitalismus ebenso wenden wie gegen den deutschen. Dieser passive Widerstand muß aber durch eine wirklich energische Stützung des Markwertes gesichert werden. Daran hat es die Regierung fehlen lassen. Wir müssen den passiven Widerstand der Kapitalisten gegen die Devisenkontrolle brechen. Wir beantragen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Feststellung der Kräfte, welche gegen die Markstützung vorgegangen sind.

Morgen nachmittag 3 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 7 Uhr 30 Minuten.

GA. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Rechtsausschuß des Reichstages beriet heute den Gesetzentwurf über die Feier- und Gedenktage und im Zusammenhang damit eine Reihe von Anträgen auf Einführung bestimmter Feiertage. Der Regierungsentwurf bestimmt (wie schon mitgeteilt) als Nationalfeiertage den 11. August als Verfassungstag und den sechsten Sonntag vor Ostern als Gedenktag für die Kriegsopfer. Der 1. Mai bleibt landesgesetzlicher Regelung überlassen. Nach längerer Aussprache wurde in der Abstimmung der § 1 der Vorlage, welcher den 11. August als Nationalfeiertag festimmt, gegen die Stimmen der Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen.

Der Barmer Haushaltsplan vor den Stadtverordneten.

Barmen, 9. Mai 1923.

Die Stadtverordneten setzten gestern die Etatsberatung fort und befaßten sich zunächst mit dem Haushaltsplan der Bauverwaltung. Er sieht bei einer Einnahme von 1 135 534 000 Mark eine Ausgabe von 2 701 904 000 Mark, mithin einen Zuschuß von 1 566 370 000 Mark vor, und gab zu einer Reihe von Anfragen aus dem Kollegium Gelegenheit. Zunächst erkundigte sich Stadtv. Löwenstein, inwieweit die Frage der Errichtung eines

Kommunalfriedhofes

ihrer Lösung entgegengeführt sei, ob die Arbeiten nicht als Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden könnten.

Beigeordneter Baurat Köhler beantwortete die Frage. Er gab eine eingehende Schilderung der in dieser Frage bereits geführten Verhandlungen und teilte schließlich mit, daß die Baukommission in einer am 24. Oktober v. Js. abgehaltenen Sitzung beschlossen habe, die Angelegenheit nach Möglichkeit gemeinsam mit Elberfeld zu regeln. Als passendes Gelände für den Kommunalfriedhof sei von der Kommission ein Gelände im Norden der Stadt, in der Nähe des Hatzfelder Wasserturms, in Aussicht genommen, das mit der Straßenbahn leicht erreichbar, auch für Beerdigungszwecke, da kein Felsterrain, geeignet sei. Für die Bewohner des Langerfelder und Nächstebreder Stadtteils könne ein Verbindungsweg nach ihm über Beckacker geschaffen werden. Die gleichzeitige Errichtung eines

Krematoriums

habe die Kommission der hohen Kosten wegen — es würde heute etwa 600 bis 800 Millionen Mark kosten — nicht befürworten können. Die Herrichtung des für den Friedhof ausersehenen, etwa 60 Morgen großen Geländes, das, falls Verhandlungen mit dem Eigentümer nicht zum Ziele führten, im Enteignungswege in den Besitz der Stadt übergeführt werden müßte, würde etwa 1,6 Milliarde erfordern. Selbst wenn zunächst nur ein kleiner Teil der Anlage hergestellt werden sollte, so würden schon größte Aufwendungen nötig sein, da die Straßenbahn bis an das Gelände herangeführt, Wegebauten größeren Stils vorgenommen, Entwässerungs- und gewisse bauliche Anlagen errichtet werden müßten. Auf eine Anfrage des Stadtv. Ganzert bemerkte Baurat Köhler noch, daß er den Eindruck habe, daß Elberfeld sich dem gemeinsamen Projekt anschließen werde, da es das billigste sei.

Auf Anregung des Stadtv. Krüger versprach Oberbürgermeister Dr. Hartmann die Einberufung einer gemeinsamen Sitzung der Barmer und Elberfelder Baukommission, eventuell unter Hinzuziehung der Finanzkommissionen der beiden Städte, anzuregen.

Baurat Köhler kam hierauf auf Ausführungen zurück, die der Stadtv. Enz in der Montagsitzung gemacht und in denen er die

Bautätigkeit der Stadt Barmen

als nicht genügend und hinter der Bautätigkeit anderer Städte zurückbleibend bezeichnet hatte. Baurat Köhler widersprach dieser Behauptung und verwies darauf, daß Barmen im abgelaufenen Jahre 440 Wohnungen errichtet habe, während z. B. Elberfeld die Siedlungsbauten im Vorjahr habe stillegen müssen. Die Bauverwaltung sei dabei angewiesen auf die Einnahmen aus der Wohnungsbauabgabe von 6500 Prozent. Die bewilligten Summen genügten heute schon nicht mehr; die Verwaltung werde aber trotzdem ihr Bauprogramm nicht einschränken. Ihr Bauen bedeute bei der großen Zahl von Wohnungssuchenden allerdings nur einen Tropfen auf einen heißen Stein. Die Industriellen zum Wohnungsbau heranzuziehen, wie es bei der Beschlußfassung über die Wohnungsbauabgabe vorgesehen, sei, so bemerkte Baurat Köhler weiterhin, nicht so einfach. Die Verwaltung sei jetzt bemüht, statistisches Material über die Anzahl der Arbeitgeber, die zwanzig und mehr Arbeitnehmer beschäftigen und die für die Heranziehung zu den Wohnungsbaukosten in Frage kämen, zu beschaffen. Schon dies bereite größere Schwierigkeiten. Ein Unterausschuß der Baukommission sei mit den sonstigen Vorarbeiten in dieser Frage betraut.

Im Verlaufe der Aussprache über diese Frage ergriffen noch die Stadtverordneten Hesper, Griez, Enz, Haberland, Küppers, Jünkersfeld, Ganzert und Dr. Wesenfeld das Wort. Stadtv. Hesper betonte, daß Barmen in bezug auf seine Bautätigkeit von keiner anderen Stadt übertroffen worden sei. Bei den städtischen Neubauten sei sowohl in gesundheitlicher Beziehung, wie auch in bezug auf die Ausführung Vorzügliches und Schönes geleistet worden. Er empfahl die Prüfung der Frage, ob nicht durch genossenschaftlichen Zusammenschluß unter Einbeziehung der Arbeitgeber, aber unter Führung der Stadt, ein erweitertes Baugelände [illegible] werden könne. Die übrigen Redner beschäftigten sich mehr oder weniger mit der Wohnungsbauabgabe und mit den sozialpolitischen Maßnahmen, den Mietsätzen, die von den sozialistischen Rednern als [illegible] Unternehmungen [illegible] wurden, während sie vom Stadtv. Erig als [illegible] bezeichnet wurden, die lediglich Unzufriedenheit hervorrufen könnten.

Eine weitere Frage, die beim Haushaltsplan der Bauverwaltung gestreift wurde, betraf

die Kosten des Rathausbaues.

Beigeordneter Baurat Köhler teilte hierzu mit, daß [illegible] Rathaus-Bau bis [illegible] 45 Millionen, die innere Einrichtung 23 Millionen und die Straßen- und Platzherstellung weitere 50 Millionen kosten werde bezw. gekostet habe.

Stadtv. Enz regte an, daß sich die Stadtverwaltung in aller Kürze damit beschäftigen möge, wie dem

Wucher im Bestattungswesen

Einhalt geboten werden könne. Er empfahl, zu versuchen, gemeinsam mit Elberfeld einen Unternehmer ausfindig zu machen, der sich bereit finde, billige Särge herzustellen. Stadtv. Dr. Wesenfeld unterstützte die Anregung. Der Oberbürgermeister sagte eine Prüfung der Frage zu.

Die Stadtv. Frl. Schubenohl gab schließlich noch dem Befremden von Schwerkriegsbeschädigten Ausdruck über die am 1. April ds. Js. erfolgte endgültige Schließung des Ehrenfriedhofes. Sie protestierte im Namen dieser Kriegsopfer hiergegen. — Der Etat der Bauverwaltung wurde damit verlassen.

Ohne wesentliche Erörterungen wurden gutgeheißen die Haushaltspläne der Baupolizeiverwaltung, des Schlachthofes, des Viehhofes, der Stadtreinigung, des Kraftwagenparks, der Desinfektionsanstalt, des Feuerlöschwesens und des Betriebshaushalts. Die Baupolizei erfordert nach dem Haushaltsplan bei einer Einnahme von 12 010 000 Mark und einer Ausgabe von 75 110 000 Mark einen Zuschuß von 63 100 000 Mark. Der Schlachthof soll bei einer Einnahme von 536 800 000 Mark und einer Ausgabe von 536 800 000 Mark einen Ueberschuß von 500 000 Mark, der Viehhof bei einer Einnahme von 28 950 000 Mark und einer Ausgabe von 27 750 000 Mark einen solchen von 1 200 000 Mark abwerfen. Für die Stadtreinigung ist bei einer Einnahme von 5 642 845 000 Mark und einer Ausgabe von 6 664 000 000 Mark ein Zuschuß von 1 021 155 000 Mark vorgesehen, für die Desinfektionsanstalt ein solcher von 9 220 000 Mark (die Einnahmen sind hierfür auf 10 010 000 Mark, die Ausgaben auf 19 230 000 Mark berechnet.) Die Einnahmen und Ausgaben für den Kraftwagenpark sind auf 191 Millionen Mark, für den Betriebshaushalt auf 4 070 800 000 Mark geschätzt. Für das Feuerlöschwesen wurde bei einer Einnahme von 24 400 000 Mark und einer Ausgabe von 520 800 000 Mark ein Zuschuß von 496 400 000 Mark eingesetzt.

Beim

Haushaltsplan der Straßenbahnen

der an Einnahmen 1 560 955 000 Mk., an Ausgaben 1 581 175 000 Mk., somit einen Zuschuß von 20 220 000 M. verzeichnet, wurde u. a. von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Einnahmen an Fahrkarten und Abonnements im Oktober v. J. 56 Millionen Mk., im Februar d. J. 59,8 Mill. Mk., und im März d. J. 120 Mill. Mk. betragen hätten. Gerade in den letzten vierzehn Tagen sei eine erhebliche Zunahme von Fahrgästen zu verzeichnen, die auf einzelnen Strecken bis zu 30 Prozent betrüge. Der Verwaltung wurde von Stadt. Meyer nahegelegt, bei der Anbringung von Reklamen an den Fenstern der Straßenbahn- und Bergbahnwagen darauf zu achten, daß den Fahrgästen die Aussicht nicht unterbunden werde. Von der Verwaltung wurde das zugesagt. Der Verwaltung wurden weiterhin eine Reihe Wünsche verschiedener Art, die Straßenbahnen betreffend, unterbreitet.

Beim Haushaltsplan der

Badeanstalten

kam aus dem Kollegium die Anregung, aus Ersparnisgründen die Badeanstalten zu schließen. Die überwiegende Mehrheit des Kollegiums verhielt sich dem Antrag gegenüber aber ablehnend. Es wurde vielmehr einer Erweiterung des Badebetriebes dahingehend das Wort geredet, daß an den Werktagen stets mindestens eine Badeanstalt geöffnet sein solle. Der Haushaltsplan der Badeanstalt sieht eine Einnahme von 470 310 000 Mark und eine Ausgabe von 549 810 000 Mk., somit einen Zuschuß von 79 500 000 Mark vor.

Die Stadtverordneten gingen sodann zum Schuletat über. Die Presse stellte, da inzwischen drei Stunden verflossen waren, ihre Tätigkeit wieder ein.

•

In der Montagssitzung haben die Stadtväter nach dem Weggang der Pressevertreter noch den Haushaltsplan des Wohnungs- und Mietsteuerungsamtes, der eine Einnahme von 1 600 000 Mk. und eine Ausgabe von 172 050 000 Mk., mithin einen Zuschuß von 171 050 000 Mk. erfordert, den Haushaltsplan der Beiträge an Vereine und Anstalten, für den an Ausgaben 13 Millionen Mark vorgesehen sind, und den Haushaltsplan der Polizeiverwaltung, dessen Einnahmen auf 25 100 000 Mk. berechnet sind, denen an Ausgaben aber 597 300 000 Mk. gegenüberstehen, so daß 572 200 000 Mk. zuzuschießen wären. Bei der Besprechung des Polizeietats wurden eine Reihe Beschwerden über ungenügenden polizeilichen Schutz während den Nachtstunden, über Autoraserei, überflüssiges Radfahren an Gemarkerufer usw. vorgebracht. Da der Wachtdienst jetzt der städtischen Polizei überwiesen ist, so sollen dieser die Beschwerden übermittelt werden. Eine Anregung, zum Schutze der Felder im Stadtteil Nächstebreck einen Flurschutz anzustellen, soll näher geprüft werden. Beim Haushaltsplan der Beiträge an Vereine und Anstalten wurde beschlossen, den Beitrag für den Barmer Kunstverein von 500 Mk. auf 36 000 Mk. und für den Bergischen Geschichtsverein von 400 auf 10 000 Mk. zu erhöhen.

Gefangenen-Aufruhr.

Unerhörte Vorgänge im Brandenburger Zuchthaus.

WTB Brandenburg a. d. Havel, 8. Mai. Gestern abend gegen 11 Uhr kam es in der Brandenburger Strafanstalt zu einer Revolte, die die Fortsetzung eines Aufruhrs war, der wegen Herabsetzung der Verpflegungsration ausgebrochen war. Am Nachmittag war der Präsident des Strafvollzugsamtes im Zuchthaus, um über eine Reihe von Forderungen zu verhandeln, die von den Gefangenen aufgestellt waren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Forderung auf Rauchfreiheit (!), Lesefreiheit, Erhöhung des Arbeitslohnes auf 1000 Mark täglich und Verstärkung der Verpflegung. Als die Forderungen nicht erfüllt wurden, brach gegen 11 Uhr der Aufruhr aus. Die Gefangenen zerschlugen die Einrichtungsgegenstände, versuchten die Wand zu durchbrechen und warfen die Einrichtungsgegenstände aus den Gitterfenstern auf den Hof hinaus. Ein Schaden, der hoch in die Millionen geht, ist dadurch angerichtet worden, daß sich ein Teil der Gefangenen daran machte, das Dach des Zuchthauses abzudecken (!). Die im Zuchthaus stationierten Beamten waren den von blinder Zerstörungswut Besessenen gegenüber machtlos und wurden aus dem Innengebäude herausgezogen. Dann griff die schleunigst alarmierte Polizei ein. Die Innenhöfe des Zuchthauses und die Straßen wurden von den Polizeibeamten und städtischen Polizisten abgesperrt, so daß der Verkehr im Zuchthausviertel für etwa zwei Stunden sehr stark beschränkt war. Gegen die oberen Stockwerke des Zuchthauses wurde dauernd Feuer aus Karabinern unterhalten, eine Beobachtung der einzelnen Vorgänge war jedoch in der Dunkelheit unmöglich, doch wurde verkündet, daß gegen die Gefangenen geschossen würde, wenn sie sich am Fenster zeigten. Bis nachts um 2 Uhr war der Aufruhr nicht unterdrückt. Die Direktion der Strafanstalt teilt mit, daß irgendwelche Verwundungen oder Erschießungen nicht vorgekommen sind.

Am Dienstag morgen trat dann wieder Ruhe ein. Im Zuchthausgebäude befindet sich noch ein starkes Polizeiaufgebot. Durch Schüsse der Polizeibeamten wurde einer der Strafgefangenen leicht verletzt. Die Rädelsführer des Aufruhrs werden streng bestraft werden.

Ersatz.

Frau des Gefängniswärters zum Gatten: „Du, geschwind, geschwind, drei Sträflinge sind ausgebrochen!" — Gefängniswärter: „Macht nischt, wir kriegen schon wieder andre."

Die richtige Antwort.

Die Frauenrechtlerin stand auf der Rednerbühne und schleuderte eine Frage in die lauschende Menge. „Wo würden die Männer heute sein, wenn es nicht Frauen gäbe?" rief sie triumphierend. Tiefes Schweigen antwortete ihr. „Ich frage nochmals, sagte sie, „Wo wären die Männer ohne uns Frauen?" Da antwortete eine ruhige Stimme ganz von hinten: „Im Paradies."

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 650.

Ein mit unzulänglichen Kräften ausgeführter, mit einem Springeropfer verbundener verfrühter Angriff von Schwarz gegen den feindlichen Königsflügel endet mit Partieverlust.

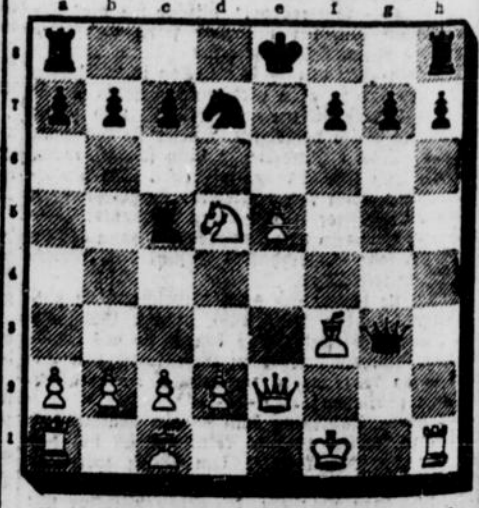
In einer „Wiener Partie" zwischen Dr. Perlis (Weiß) und Kopa (Schwarz) ergab sich nach den Zügen 1. e2—e4 e7—e5 2. Sb1—c3 Sg8—f6 3. f2—f4 d7—d5 4. f4×e5 Sf6×e4 5. Sg1—f3 Le8—g4 6. Lf1—e2 Lg4×f3 7. Le2×f3 Dd8—h4 folgende Stellung:

Ke1 Dd1 Ta1 h1 Lc1 f3 Sc3 Ba2 b2 c2 d2 e5 g2 h2
(Weiß)

Ke8 Dh4 Ta8 h8 Lf8 Sb8 e4 Ba7 b7 c7 d5 f7 g7 h7
(Schwarz).

Mit seinem letzten Zuge stürzte sich Schwarz unversehens in ein Abenteuer, denn ein mit unzureichenden Mitteln, ohne daß man die nötigen Reserven bei der Hand hat, eingeleiteter Angriff ist nicht nur in offener Feldschlacht, sondern auch auf den 64 Feldern stets ein mißliches und verhängnisvolles Ding, das freilich in der Psyche manchen Schachspielers als etwas Geheimnisvolles verborgen liegt. Kann er eine ihn reizende Kombination nicht genügend durchdenken, so erfaßt ihn leicht der furor schachisticus: er verfällt der Abenteuerlust und spielt va banque. Durch sein Irrlichterieren gerät er aber meist, so auch hier, nur immer tiefer in den Sumpf. Wie anders der englische Minister Lord Curzon, der sagte — siehe „Gen.-Anz." Nr. 103 unter der Spitzmarke „Curzon am Schachtisch" —: „Ich stehe nicht vom Schachbrett auf, ich setze mich vielmehr zu geduldiger Arbeit nieder und mache den Versuch, eine neue Kombination auszudenken." Ob übrigens Curzon in Wirklichkeit Schachliebhaber ist? Der von ihm angezogene Vergleich legt es nahe, während von seinem Herrn und Meister Bonar Law bekannt ist, daß er zu den eifrigsten Schachjüngern jenseits des Kanals gehört.

In der fraglichen Partie geschah nun weiter: 8. g2—g3 Se4×g3. Das Springeropfer! 9. h2×g3 Dh4×g3 10. Ke1—f1 Lf8—e8 11. Dd1—e1! Besser als d2—d4, das wegen Lc5×d4 bedenklich gewesen wäre. 11 . . . Sb8—d7 12. Se3×d5. Weiß vermeidet die ihm gestellte Falle, in die er durch 12. e5—e6 f7×e6 13. De2×e6 geraten wäre.



12 . . . Se7×e6. Zweifellos steckt Geist in diesem Zuge, denn auf 13. Sd5×e7 darf sich Weiß nicht einlassen, weil er durch 13 . . . Ke8—d8 in Nachteil käme. 13. Le2—g3 Kurze Rochade. Die lange Rochade hätte durch 14. d2—d4! eine Figur gekostet. 14. d2—d4! e7—e6 15. Le1—f4 Dg3—g4, und nach weiteren 10 Zügen gab Schwarz die Partie auf.

Paula Vesting
Werner Vollmer
Verlobte

Elberfeld — Siegen i. W.
10. Mai 1923

Statt Karten

Erna Cahn
Ernst Cohn
Verlobte

Elberfeld Ronsdorferstr. 77 — Cassel
10. Mai 1923
Zu Hause: 1. Pfingsten

Gertrud Schiebuhr
cand. pharm.
Wilhelm Günther
cand. pharm.
Verlobte

Vohwinkel, Karlstr. 18 — Mai 1923 — Elberfeld

Statt Karten

Käte Kottsieper
Arthur Ressel
Verlobte

Herne i. W. — Barmen
10. Mai 1923

Carl Butterweck
Clara Butterweck
geb. Wülfing
Vermählte

Elberfeld, den 9. Mai 1923

Arthur Kellermann
Emmy Kellermann
geb. Bube
Vermählte

Barmen, den 11. Mai 1923

Statt Karten

Paul Bremer
Hedwig Bremer geb. Hütz
Vermählte

Barmen, den 8. Mai 1923

Wilhelm Drache
Marie Drache
geb. Henn
Vermählte

Ohligs-Merscheid — Elberfeld, Selbstr. 9
12. Mai 1923

Asthma, Krämpfe,
Schwindelanf., Veitstanz usw. beseitigt spez. Praxiserfahrg. seit 1910. Dr. phil. H. Krebs, Magnetopath, Barmen, Bendahlerstraße 51. Sprechzeit 3—5 außer Donnerstags. Telephon 4889. 2349

Massives Geschäftshaus
mit Hinterhaus, in guter Lage, sofort zu verkaufen.
4 Zimmer und Laden werden durch Wohnung frei. Angeb. unt. B 160 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †



Hildegard Peters
Bernhard Bouschen
Verlobte

Elberfeld, Dorotheenstr. 16 — 10. Mai 1923 — Düsseldorf, Hildebrandstr. 9

Statt Karten

Auguste Horst geb. Muß
Wilhelm Brill
Verlobte

Elberfeld, Ostersbaum 39/41 — Himmelfahrt 10. Mai 1923 — Elberfeld, Engelnbergstr. 19

Nachruf.

Heute früh entschlief im Alter von 71 Jahren unser langjähriger, treuer Mitarbeiter

Herr
Friedr. Wilh. Höfer

Vor etwa Jahresfrist befiel ihn ein tückisches Leiden, das seine Schaffenskraft in steigendem Maße lähmte. k631

Wir betrauern den Verlust eines Mannes, der mehr als 4 Jahrzehnte mit seltener Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue seine Tätigkeit ausübte.

Wir werden dem Entschlafenen über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

Elberfelder Textilwerke A.-G.
Elberfeld, den 7. Mai 1923.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Heimgange unseres lieben Kollegen

Herrn
Emil Arns

geziemend in Kenntnis zu setzen. Der liebe Verstorbene war jahrelang ein sehr eifriger Mitarbeiter und Berater in den vielseitigen Aufgaben unseres Verbandslebens. Sein lauterer, ehrbarer Charakter, sein stets herzliches Wesen haben ihm die Herzen aller Sektionskollegen erobert, so daß heute die gesamte Sektion tieftrauernd an der Bahre dieses Freundes steht. Sein Andenken bleibt für alle Zeiten bei uns hoch in Ehren.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Sektion Elberfeld.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. Mai, nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause in Vohwinkel, Wilhelmstraße 18 aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Bist viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.

Montag abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langem schweren Leiden unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Nichte und Kusine

Anne Bornefeld

im blühenden Alter von beinahe 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Homberg (Rh.), Köln, Essen, 7. 5. 23.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Ullendahl aus statt. — Die feierl. Exequien werden Montag morgen 7½ Uhr in der Herz Jesukirche gehalten.

Verkäufe

3fköd. Wohnhaus
m. Hinterd., je 5 Z., nichts tret, billig zu verk. Ang. u. E 7797 an die Geschäftsst.

Die Häuser
Elberfeld, Brunnenstr. 8/10, sind spottbillig zu vk. Auskunft: Hölk, „Römischer Kaiser", Elberfeld.

Haus
Vohw., Bahnst. 138, zu verk. Schnell entschlossene Käufer ak. Angeb. u. E 7990 a. die Geschst. d. Bl.

Haus
B., Leimbacherst. 25, zu verk. Ang. an A. Schlüter, Lüdenscheid, Bahnhofstraße 22. †

Geschäftshaus
Mittelp., feinste Lage, bald freiw., zu vk. Ang. u. E 7948 Gft.

Massives Eckhaus,
abgeschl. Etagen, in ruh. Lage in Elberf., sof. an schnellentschl. Käufer zu verk. Ang. u. Nr 6664 an die Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen. 432b

Masf. Haus, 28 Z., a. d. Rott, mit 4 freiw. Z. u. Ausw. sof. zu vk. Ang. unt. B 1596 B. Neuerw. 57+

Günstig.
Gesch.-H. Kloydahn, Wohnh. Zimmerst. m. Wohn., Wohnh. U.-B., Königst. Baupl. ca. 16 Kr. B. N. Allee, Friedr.-Wilhelmstr., Baupl. Ronsd., 60× 50 m, N. Bahnhof, straßenbaufostfr. zu vk. Jagemann, Elb., Lothringerstr. 16.

Gutgeh. Konditorei und Café
im Mittelp. d. Stadt mit a. Ofen u. Kraftbetrieb, wegzugshalber zu verk. Reflt., w. üb. 25—30 Millionen M. verl., w. Ang. einr. u. E 7945 an Gft.

Gutgeh. Lebensmittelgeschäft mit gr. 2-Z.-Wohn. u. Lager zu verk. 3 Z. müssen gest. werden. Ang. u. E 7838 an Gesch.

Band- u. Spitzenfabrik,
neueste Maschinen, z. verk. oder zu verm. Angeb. u. B 1572 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Maschinen

½ PS. Gleichstrom-Motor,
220 Volt, Bergmann, gebr., mit Spannschienen u. Anlasser.

1 PS. Gleichstrom-Motor,
Sächs. Maschinenfabrik, neu, 220 Volt, Herm. Leuma, B., Lindenstr. 3. 4493a

⅓ PS. Benzinmot.
fast neu, event. mit Dyn. Elberf., Grafenstraße 92.

Hand-Bohrmaschine, Tisch-Schraubstock, 2 Aluminiumtaxen, Trommel-Säge, Wäscheschrank und 2 Piqué-Decken zu verk. — Elberf., Friedrichstr. 10, II.

Plett's Eisenbeton-Schächte
Spezialität: Mit schweren, kupferverz. Einsätzen, sowie in einfacher Ausführung, auch für Industrie u. Fabrikbetrieb, mit Kohlenofen-Gasheizung. Gr. Auswahl i. Einsatzeis.
H. Plett, II.-Barmen Druckerstraße 6a. Fernspr. 3437.

Hartnäckige Kopfschuppen
werden durch Anwendung von Jasof gänzlich beseitigt, das lästige Kopfjucken verschwindet schnell



Jasof
macht das Haar duftig, voll, locker, feinfaserig und erhält es gesund. In einschlägigen Geschäften zu haben.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag, 11. Mai 1923, nachm. 3½ Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wikbergstr.) u. a.:
1. Salon-Einr. (Mah.): Salonschrank, Sofa, 2 Sessel, Tisch und Stühle;
2. altdeutsche Speisez.-Einr. (Eiche): Büfett, Ausziehtisch und Stühle;
3. Wohnz.-Einricht. (Nußb.): Büfettschrank, Vertiko, Plüschsofa und 2 Sessel, Sofatisch, Rohrstühle und Etagere, m. Konsole;
4. gr. Anzahl best. Küchen-, Schlafz., Speisez.- u. Wohnz.-Einzel-Möbel, Polster-Möbel, gr. Gobelin-Wandbild, Oelgemälde, Stiche, Grammophon m. Pl., tiefgebauter Maj.-Küchenherd, weißemaill. Küchenherd, fast neuer Gasbacofen (Küppersbusch), Gaskocher, Kaminöfen, Gas- u. Kohlenheizöfen, elektr. und Gaskronleuchter und Kohlen-Bade-Einr.

Die Sachen sind sehr gut erhalten.

Wiederverkäufe beeidigt. Taxator, a2058 Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt). Fernsprecher 512.

Freiw. Nachlaß-Versteigerung.
Freitag, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in Barmen, Bogenstr. Nr. 16, 1. Stock, folgende gebrauchten Gegenstände:
Kücheneinrichtung, als: 1 tiefgebauter, emaill. Tafelherd, 1 tann. gestr. Sekretärschrank, 1 Sofa, 1 tann. Küchentisch, 1 Anrichte, 4 Küchenstühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, div. Küchengeschirr;
Schlafzimmereinrichtung, als: 1 zweischl. tann. Bett mit Bettzeug, 1 woll. Decke, 2 Federkissen, 1 Steppdecke, 1 Kleiderschrank, 1 tann. Tisch, 1 Sessel, 1 Spiegel, div. Bilder, 4 nußb. Stühle, Fensterbehänge u. Gardinen, 1 Mantelstock, div. getrag. Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhe;
ferner: 1 silb. Zylinderuhr mit Kette, 1 Gold-Double-Kette, 1 Plüschsofa, 1 tann. Tisch mit Decke, 1 Zierttischchen.
Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung. 4524a

Emil Apholz,
vereidigter Taxator und Auktionator,
Barmen, Erlenstraße 8.

Freiw. Versteigerung gut erh. Möbel, Aufstellsachen, Kleider ꝛc. in Barmen.
Freitag, 11. Mai, nachm. 2½ Uhr, versteigere ich im Saale Klein, Werth Nr. 8, meistbietend gegen bar:
a) Möbel: 1 eich. Truhe, 1 vollst. Bett, 1 rote Plüschgarnitur (1 Sofa, 2 Sessel), 3 Rohrstühle, Nähtisch, Schränkchen, Kommode, Gaskocher mit Tisch, Eisschrank etc.,
b) Verschiedenes: Bürobedarfsartikel, 1 Marmoruhr, 3 K. Standuhren, 12 verf. Gebäckbestecks, gute Büffelhornbestecks, 3 echte Straußfedern, 1 Handkoffer, Brieftasche, Feldstecher, Nippes, Gläser, Kaffeeservice, 33 Weckgläser, Waffeleisen, el. Tisch- und Hängelampen, Klaviernoten, Kristallaufsatz, 1 Zylinderhut, Damenkleider, Anzüge und Anzugstoffe, 1 Puppenhaus, 1 Herren-Wanderrad etc. 444b

Besichtigung nur am Auktionstage ab 1½ Uhr.

Hermann Erdelmann,
gerichtl. vereid. Sachverständiger für den Elberfelder Landgerichtsbezirk
Barmen, Parlamentstr. 28. Tel. 1170.

Selbsthilfe-Versteigerung.
Am 11. Mai 23, vorm. 11.30, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, für Rechnung dessen, den es angeht,
510 Stck. Camembertkäse, Marke Seerose,
500 Stck. Camembertkäse, Mke. Hirtenkn.,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung gemäß § 373 Handelsgesetzb. versteigert werden.
4635 Pinkow, Gerichtsvollz. in Elberfeld.

Oeffentl. Versteigerung.
Im Auftrage der Firma A. Werth, Ing., G. m. b. H., Barmen werden zwecks Feststellung des Schadens im Wege des Selbsthilfeverkaufs wegen Nichterfüllung des Kaufvertrags (§ 326 B.-G.-B.) durch den Unterzeichneten am 12. Mai, vormittags 9½ Uhr, im Lager Barmen, Karlstraße 47, folgende Materialien:

Maschinenschrauben, Schloßschrauben, Muttern,

Objekt ca. Mk. 60 000 000.— öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im ganzen oder geteilt, versteigert.
Die Ware kan am 11. und 12. Mai vor dem Verkaufstermin am Ort der Versteigerung besichtigt werden. Interessenten können Lagerlisten bei der Firma Werth, G. m. b. H., einfordern. 432b

Achilles,
Gerichtsvollzieher in Barmen.

2½ stöck. Wohnhaus,
massiv, in gutem Zustand, zu verkaufen.
5-Zimmerwohn. wird frei. Vermittler verbeten. Ang. u. B 161 an die Geschäftsst. dies. Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

Eilt! Eilt!
Wohnhaus,
bestehend aus 18 Wohnräumen nebst Stall sowie großem Obst- und Gemüsegarten und Bauplatz, wegzugshalber zu verkaufen. Schöne 4-Zimmer-Wohnung wird sodann frei. Nur schnellentschloss. Käufer wollen sich melden.

Ernst Schlag, Remscheid-Vieringhausen
Hammerstraße 19. 1479

Billig zu verkaufen:
1 Rota-Vervielfältigungsmaschine, neu, ungebraucht, 1 Minutenuhr für Momentlichteinschaltung, neu. 4517a

Zawada-Gesellschaft,
Barmen, Hohenstaufenstr. 61 a. Telef. 2715.

Sofort lieferbare b8549
Drehstrom-Motoren
in Kupferwicklung.
4 St. 5 PS, 220/380 Volt, 1450 n. Hattp-Schl., fabr. neu ..... Mk. 1 000 000.—
3 St. 7,5 PS wie vor .... Mk. 1 350 000.—
3 St. 10 PS wie vor .... Mk. 1 600 000.—
1 St. 25 PS wie vor .... Mk. 3 500 000.—
1 St. 22 PS, 220 Volt, 950 n, D. E. W., Rollaufanl., sehr gut erh., Mk 2 500 000.—
1 St. 50 PS, 220 Volt, 950 n, S. E. W., mit Rollaufanl., sehr gut erh., Mk. 5 000 000.—
Löchterkamp & Bock, Hagen i. W.
Telephon 1441. Telegr.-Adr.: Löchtbock.

Elektrische Flaschenspülanlage
wegen Anschaffung einer größ. preiswert zu verkaufen. 2533
Paul Eugen Zimmermann,
Elberfeld, Weinkellereien.

Komplette neue
Schweißanlage
mit Wasservorlage gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Von gl. Firma wird
Kapitalist gesucht.
Angebote unter E 1761 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Preiswerte Qualitätszubehöre für
Schreibmaschinen
Farbbänder, Kohle- u. Durchschlagpapiere,
Registratur-Artikel
Briefordner, Schnellhefter, Kartei-Bedarf.
Fachgeschäft **Ernst Spenn, Elberfeld,** Fernruf 4253.

Uranias- u. Portex-Schreibmaschinen. Fachwerkstatt für alle Reparaturen. b4641

Sofort zu verkaufen: Fabrikneue 4519a Drehstrom-Motoren, 1 Stck. 6 PS, 220/380 Volt, 1500 Touren, 1 Stck. 7½ PS, 220/380 Volt, 1500 T., mit B. A. B., Fabrikat Bergmann.
Ernst Klingelhöfer, B., Westkotterstr. 110

Gebr. Nähm. zu vk.
E., Grillenburg 31, III.*

A. E. G.
Schreibmaschinen
zum Festpreise liefert. Vertret. Rockenberg, Barmen, Kampst. 24. Bes. 2—5 Uhr. 1896
Beq.: Elb., Stadt- u. Landkr. Solingen, Mettmann, Velbert.

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren
und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch., Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010, 4371, 4977.

Transformatoren, Generatoren, Preßstrom-Motoren
1.5, 2, 3, 4, 5, 6, 7½, 12½, 20, 40 PS, 220/380 Volt, 950 u. 1400 Touren, fabrikneu, ab mein Lager.
Hugo Knapp,
Barm., Fischertalerst. 11. Tel. 4299. 4355a

Leit- u. Zugspindel-Drehbänke,
Schnellbohr- und Kulissägemaschinen, Schleif- und Polliermaschinen, Transmissionen in allen Größen sofort ab Lager. 1500 Carl Friemann jr., B., Allee 161. Tel. 775

Exzenter-Pressen,
Bohrmaschinen, 2540 Fräsmaschinen, Shapingmaschinen, Revolver-Drehbänke, Schrauben-Automat., Drehbänke u. a. Werkzeugmasch. preisw. ab hies. Lager od. Fabrik lieferbar.
Fritz Heiber,
Barmen, R., Berlinerst. 76a. Z. 2371

Fast neuer Scherbock m. Gyulentafel, gute Rückzugmaschine bill. zu vk. Hausberg, B., Handelsstraße 4. †

Komplette
Schuhmacher-Einr.
zu vk. Ang. B 1573 Gft. B., Neuerw. 57.

Schuhm.-Maschinen f. vk. C., Königst. 220, 1 Eis. Rad 4 Mtr.

Nähmaschinen,
neu u. gebr., liefert Ang. Mein. 1858 Bm., Kef. Kirchstr. 7 Reparatur-Werkstatt.

Nähm., f. 140-660 M. C., Marienstr. 31.

Schuh-, Nähm. Zuckerst. 40, part.

Kompl. Metzgerei-Einrichtung
in Majolika, wie neu, sofort zu verkaufen.
Gefällige Angebote unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4485a

Eisschrank, 140×170, gut erh., zu verkaufen. Ernst Hinnenberg, Vohwinkel, Tel. Tel. 3493. e603

Möbel
Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimmer.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas b70
Flurgarderob.
J. Brechtmann
E., Hofkamp 35, 35a
Tel. 2577 u. 1610.

Hochfeine
Speisezimmer, Herrenzimmer
außergewöhnl. billig.
Heinr. Raus, Möbel
Eldt., Mühlenstr. 13.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen u. Einzel-Möbel
in nur bester Arbeit zu den überall bekannt billig. Preisen.
Reinhardt & Dickamp,
Elberfeld, Schloßbleiche 8—10, Kipdorf 69—71. 4164

Möbel
all. Art, Küchen von 950 000 M an, Schlafz. m. 3t. Kasch. 1 250 000 M sow. Einzelmb. prw. a. g. Zahlerl. A. Höfer, E., Rathenaust. 20.

Nur Möbel
Qualität!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Gest. Schlafzimmer
Küchen a2052
Polstermöbel.
Alles in groß. Auswahl vorrät. u. billig
Otto Vossen
nur Lüttringhausen, Elberfeld, Gräfrath 14/16.

Gelegenheitskauf!
Kompl. eleg. Wohnzimmer (ital. Nußb.) preisw. z. v. Barm., Werrestr. 56, I. r. †

Äußerst günstiges Angebot in 4165
Speisezimmern
bestehend aus:
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und echt. Rosshaarpolstern
Schlafzimmer,
echt Eiche, kompl. mit weiß. Marmor und Matratze.
Küchen,
naturlasiert, in jeder Größe und Ausführung.
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
A. Linnhoff,
Elberfeld, Gesundheitstr. 9 hinterm Theater.

Eich.-Schlafzimmer, in allen Ausführ. zu außerordentl. billig. Preisen, da noch von alten Beständen, hier anzutreffen: p58
Herrschaftsmöbelhaus, Elberf., Hasend 22.

Einzel-Büfetts, Schreibtische, Stühle Bettstellen, Tische, empf. Möbel-Centrale, Alexanderstr. 9

2fach. Betts. m. Matr. zu verk. Sonnborn, Hauptstr. 113. I.

G. erh. 2fach. Bett, B., Briedert. 43. III. +

Möbel!
aller Art
besonders billig
Küchen- und Schlafzimmer
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!!
Elberfelder Möbel-Vertrieb
Alexanderstr. 9, dir. Schwebebahnhof Alexanderbr. 14167

Gut erh. 2fach. Bettstelle m. Matr. zu verk. Ronsdorf, Holdinghauserstr. 44, II. b584

2-Bett mit M. B., Hasselerschulstr. 21.

Billige Kleiderschränke
m. Wäscheeinrichtung und voller Spiegelscheibe in jedem gewünschten Anstrich.
Jüdell's Möbellager, E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. b193

Preiswerte einz. Kleiderschränke
180 und 160.
„ Wasch kommod.
„ Nachtkonsolen
„ Bettstellen
Chaiselong., Sofas Küchen, Schlafzimm.
Herrenzimmer und Speisezimmer.
Bökeler b58
Möbel-Halle,
Elberfeld, Hinmelmann.

Kleiderschränke,
schöne Auswahl in sand. Bettstellen mit Matr., el. Kochherd, Anrichte, Tische, Stühle, Federbetten, Tür. Kleiderschrank mit Spiegel, Plüschsofa, Kommode und mod. Küche u. weiß. Herd preisw. zu vk. Cleffmann, Eld., Bachstr. 7, 1 Tr. Etagengeschäft für gebr. Möbel.

Wohnzimmerbüfett, f. neu, u. gebr., g. erh. Kinderwagen (Korbnador) prisw. zu vk. Bes. nach 6 Uhr abds. Sack, E., Lichtenstr. 7, III., r.

1 ant. Nußb.-Büfett,
1 Nußb.-Ausziehtisch, 1 Nußb.-Bettrits u. 4 Stühle
zu verkaufen, 4523a
Rybolz, Harmen. Friemstraße 8.

Alt. Küchen-Schrank, z. vk. C., Friedrichstr. 9.

Spiegelschrank m. Kommodenaufs., Waschc. m. Marmorplatte u. Spg., Dorfmorgen. C., Königst. 111.

2 Küchenschränke
ab. einzelne Türen zu verk. Eml., Gr. Dorpenberg 5, pt.

Chaiselongue mit Decken, Kissen, Sofa und Sessel, Teppiche, Vorhängen, Gardinen, Stores, Matratzen, Deckenstoffe, Armbrust, E., Luisenstr. 80.

Sofas und Chaisel.
in Plüsch, Mokett u. Leder, noch billig. — Mertens, Polsterei, Eldt., Luisenstr. 21. b193

Club-Garnitur
(Sofa und 2 Sessel) preiswert. Jüdell's Möbellager, Eld., Karlstr. 4, Ecke Bachstr.

Sofa m. 2 Sesseln, Ausziehtisch, 4 Stühle zu verk. Fischer, Bettenfabr., Berlinerstraße 75, 1. Stg. †

Komp. Sofa, Plüsch, Eld., Heinrichstr. 21.

Sofa zu verk. Eld., Lüisenstr. 20, part.

Bücherschränke Schreibtische Sessel
noch preisw. zu verk.
Heinr. Raus, Möbel
Eldt., Mühlenstr. 13.

Schreibtische,
Speise- und Herrenzimmer-Ausführ., eine, Stühle, gute Polsterstühle u. Sessel, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Kipdorf 69—71.

Gut, mittl. Klavier, m. Ton u. Spiel, f. Anf. u. Fortgeschr. z. vk. Elberfeld, Hochstraße 5, III.

Kartenspiel: Schwarz zieht ein und nach 3 Zügen Matt.

Das unwürdige Schauspiel im Preußischen Landtag

Nr. 106.

Für die Hausfrau ein Vergnügen

ist das Backen mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin"**. Warum? Weil das Arbeiten mit „Backin" **denkbar einfach, schnell** und **sicher** ist; der Kuchen gelingt damit immer. — Man versuche:



Dr. Oetker's Marmorkuchen.

Zutaten: 125 g Butter, 125 g Zucker, 1 Ei, 1 Päckchen Oetker's Milch-Eiweißpulver, 6—8 Eßlöffel Wasser, 1½ Päckchen Dr. Oetker's „Backin", 500 g Mehl, ¼ Liter Milch, 50 g Kakao.

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib Zucker, das Gelbe des Eies und das mit Milch-Eiweißpulver und „Backin" gemischte und gesiebte Mehl hinzu, darauf soviel Milch, daß ein dickflüssiger Teig entsteht. Zuletzt ziehe den Eierschnee locker unter die Masse. Mische die kleinere Hälfte des Teiges innig mit dem Kakao. In eine gefettete Form lege abwechselnd einen Löffel braune und einen Löffel weiße Masse nebeneinander, die zweite Reihe so, daß die braune Masse auf der weißen und die weiße Masse auf der braunen liegt. Backe den Kuchen eine Stunde und beziehe ihn nach Belieben mit Schokoladenguß oder bestreue ihn mit Mandeln.

Schreibtische

Fahrrad

Gasbadeofen

Gasentwickelapparat

Dogcart

Anzüge

Händler und Hausierer

1-1½ Tonnen Scheibenwagen

Sämtliche Gummibänder

Schuhriemen, Nähgarne

Baumwollgarne, 20/2—60/2fach,

Gold- Silber-, Platin-

Platin in Bruch u. Gegenstände **Gold, Silber**

Müller & Nosser,

7er Litzengänge,

Anschlagtisch

Klavier

Möbel,

Altertümliche

Gebr. Garten-Garnitur

Getriebe für Motorrad und Einzylinder-Wagnet

Schafwolle

Felle

Kippwagen

Schiebkarre

Alt-Messing,

Jahngebisse

Nachweisbar glänz. Existenz

Herren-Garderoben-Geschäft

Seidentressen, Schuhriemen, Garne

Kernleder-Treibriemen



Steuerberatung

Damenhüte

Ehrliche Leute

Schreinerarbeiten!

Weide.

Fahrzeuge

Autos,

Kleiderwagen-Stoffe

T H G

Anzug-, Hosen-, Paletotstoffe.

M.A.N.

Lastkraftwagen

Kinderwagen

Großer Posten Spitzgardinen

Verschiedenes

Treibriemen,

Schneidermeister

Futterstoffe

Seidenband

Garne,

Kaufgesuche

Wohnhaus

Tiere

Boxer

Kolonialw.- oder Zigarrengeschäft

Geschäft,

Gold, Silber, Platin,

Uhren, Ketten, Ringe im Bruch, sowie Zahngebisse.

Edelmetall-Zentrale **Lange,**

Laden. Elb., Schloßgasse 15, direkt am Alten Markt. Laden.

Brillanten Gold- Silber- Platin-

Bruch und Gegenstände, sowie

Zahngebisse.

Höchstpreise bei anerkannt reellster Bedienung

Edelmetall- und Edelmetall-Handelsgesellschaft

Damen- und Herrenhüte

Tiere

Vermischtes

Jagd-Drilling und Feldstecher

Kombinations-Zangen

Zu Frühjahrskuren

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 37675 Mark.

Reichsbankdiskont	18 v. H.
Goldzollaufgeld (9. 5.—15. 5.)	614900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 25. 4.)	5788fach
Lebenshaltungsindex (April)	2054fach
Goldankaufspreis	6250fach
Silberankaufspreis	2000fach

Die Lage der Textilindustrie.

Die wiederholten erheblichen Schwankungen auf dem Devisenmarkt, die jedesmal entsprechende Preisbewegungen der textilen Rohstoffe vor allen Dingen der Rohbaumwolle und damit auch der baumwollenen Garne im Gefolge hatten, haben im Textilwarengeschäfte eine erhebliche Unsicherheit mit sich gebracht. Seit der letzten Devisenhausse zeigt der Markt zwar durchweg eine festere Haltung, die man auch schon vor der Erreichung des 40 000-Kurses beobachten konnte, und es ist immer bezeichnend für die ganze Lage, daß sich selbst an den beiden Tagen des letzten Höchstkurses das Geschäft in sachlicher und ruhiger Weise abwickelte, ohne die früher bei einer solchen Gelegenheit gezeigten Anzeichen wie blinde Kauflust auf der einen und übergroße Zurückhaltung auf der anderen Seite wieder aufkommen zu lassen. Es wird hierbei zwar auch zu berücksichtigen sein, daß der Zwischenhandel sehr über schleppenden Eingang der Außenstände klagt, wodurch sich eine verstärkte Kapitalknappheit bemerkbar macht. Der Einzelhandel hat darunter zu leiden, daß viele Industrien heute noch eingeschränkt arbeiten und die Arbeiterschaft, die besonders in Westdeutschland einen erheblichen und bedeutenden Teil der Verbraucher ausmacht, infolge des geringeren Einkommens nicht in dem vorher gewohnten Umfange Bedarfsdeckungen vornehmen kann. Dann darf auch die Einwirkung der Ruhrbesetzung nicht vergessen werden, da doch das Ruhrkohlengebiet das Hauptabsatzgebiet der gesamten westdeutschen Textilindustrie gewesen. Für die Textilindustrie und den Großhandel des besetzten Gebietes gestaltet sich die Lage immer mehr und die Verkehrsunterbindung droht katastrophal zu werden.

Das Geschäft hat sich im April für die Textilindustrie noch günstiger entwickelt, als es zu Beginn des Monats den Anschein hatte. Stand doch der Monatsanfang noch im Zeichen der Stabilisierung, der Dollar auf u. 21 000 Mark, Rohbaumwolle notierte am 3. 4. in Bremen Mark 21 744 für Fully midding. Die Abnehmerschaft suchte die Zeit der Stabilisierung vielfach für sich auszunutzen und man hörte wieder von Preisunterbietungen, vor der Erreichung des 40 000-Kurses beobachten konnte, und es ist immer bezeichnend für die ganze Lage, daß sich selbst an den beiden Tagen des letzten Höchstkurses das Geschäft in sachlicher und ruhiger Weise abwickelte, ohne die früher bei einer solchen Gelegenheit gezeigten Anzeichen wie blinde Kauflust auf der einen und übergroße Zurückhaltung auf der anderen Seite wieder aufkommen zu lassen. Es wird hierbei zwar auch zu berücksichtigen sein, daß der Zwischenhandel sehr über schleppenden Eingang der Außenstände klagt, wodurch sich eine verstärkte Kapitalknappheit bemerkbar macht. Der Einzelhandel hat darunter zu leiden, daß viele Industrien heute noch eingeschränkt arbeiten und die Arbeiterschaft, die besonders in Westdeutschland einen erheblichen und bedeutenden Teil der Verbraucher ausmacht, infolge des geringeren Einkommens nicht in dem vorher gewohnten Umfange Bedarfsdeckungen vornehmen kann. Dann darf auch die Einwirkung der Ruhrbesetzung nicht vergessen werden, da doch das Ruhrkohlengebiet das Hauptabsatzgebiet der gesamten westdeutschen Textilindustrie gewesen. Für die Textilindustrie und den Großhandel des besetzten Gebietes gestaltet sich die Lage immer mehr und die Verkehrsunterbindung droht katastrophal zu werden.

Das Geschäft hat sich im April für die Textilindustrie noch günstiger entwickelt, als es zu Beginn des Monats den Anschein hatte. Stand doch der Monatsanfang noch im Zeichen der Stabilisierung, der Dollar auf u. 21 000 Mark, Rohbaumwolle notierte am 3. 4. in Bremen Mark 21 744 für Fully midding. Die Abnehmerschaft suchte die Zeit der Stabilisierung vielfach für sich auszunutzen und man hörte wieder von Preisunterbietungen, vor der Erreichung des 40 000-Kurses beobachten konnte, und es ist immer bezeichnend für die ganze Lage, daß sich selbst an den beiden Tagen des letzten Höchstkurses das Geschäft in sachlicher und ruhiger Weise abwickelte, ohne die früher bei einer solchen Gelegenheit gezeigten Anzeichen wie blinde Kauflust auf der einen und übergroße Zurückhaltung auf der anderen Seite wieder aufkommen zu lassen. Es wird hierbei zwar auch zu berücksichtigen sein, daß der Zwischenhandel sehr über schleppenden Eingang der Außenstände klagt, wodurch sich eine verstärkte Kapitalknappheit bemerkbar macht. Der Einzelhandel hat darunter zu leiden, daß viele Industrien heute noch eingeschränkt arbeiten und die Arbeiterschaft, die besonders in Westdeutschland einen erheblichen und bedeutenden Teil der Verbraucher ausmacht, infolge des geringeren Einkommens nicht in dem vorher gewohnten Umfange Bedarfsdeckungen vornehmen kann. Dann darf auch die Einwirkung der Ruhrbesetzung nicht vergessen werden, da doch das Ruhrkohlengebiet das Hauptabsatzgebiet der gesamten westdeutschen Textilindustrie gewesen. Für die Textilindustrie und den Großhandel des besetzten Gebietes gestaltet sich die Lage immer mehr und die Verkehrsunterbindung droht katastrophal zu werden.

Das Geschäft hat sich im April für die Textilindustrie noch günstiger entwickelt, als es zu Beginn des Monats den Anschein hatte. Stand doch der Monatsanfang noch im Zeichen der Stabilisierung, der Dollar auf u. 21 000 Mark, Rohbaumwolle notierte am 3. 4. in Bremen Mark 21 744 für Fully midding. Die Abnehmerschaft suchte die Zeit der Stabilisierung vielfach für sich auszunutzen und man hörte wieder von Preisunterbietungen, vor der Erreichung des 40 000-Kurses beobachten konnte, und es ist immer bezeichnend für die ganze Lage, daß sich selbst an den beiden Tagen des letzten Höchstkurses das Geschäft in sachlicher und ruhiger Weise abwickelte, ohne die früher bei einer solchen Gelegenheit gezeigten Anzeichen wie blinde Kauflust auf der einen und übergroße Zurückhaltung auf der anderen Seite wieder aufkommen zu lassen. Es wird hierbei zwar auch zu berücksichtigen sein, daß der Zwischenhandel sehr über schleppenden Eingang der Außenstände klagt, wodurch sich eine verstärkte Kapitalknappheit bemerkbar macht. Der Einzelhandel hat darunter zu leiden, daß viele Industrien heute noch eingeschränkt arbeiten und die Arbeiterschaft, die besonders in Westdeutschland einen erheblichen und bedeutenden Teil der Verbraucher ausmacht, infolge des geringeren Einkommens nicht in dem vorher gewohnten Umfange Bedarfsdeckungen vornehmen kann. Dann darf auch die Einwirkung der Ruhrbesetzung nicht vergessen werden, da doch das Ruhrkohlengebiet das Hauptabsatzgebiet der gesamten westdeutschen Textilindustrie gewesen. Für die Textilindustrie und den Großhandel des besetzten Gebietes gestaltet sich die Lage immer mehr und die Verkehrsunterbindung droht katastrophal zu werden.

Zustimmung des Reichsrats zur Devisen-Notverordnung.

Der Reichsrat erklärte sich in seiner gestrigen Sitzung einverstanden mit den auf Grund des Notgesetzes zu erlassenden Verordnungen über Maßnahmen gegen die Valutaspekulationen und über die Wechselstuben. Die Verordnung gegen die Valutaspekulation enthält außer den alten Bestimmungen des Gesetzes über den Verkehr mit den ausländischen Zahlungsmitteln und der früheren Devisenordnung an neuen Bestimmungen unter anderem das Verbot der Beleihung ausländischer Geldsorten, die Anmeldepflicht für Devisenbanken, sodann eine Auskunftspflicht derjenigen Personen, die ausländische Zahlungsmittel erworben haben, weiter das Recht der Reichsbank, Auskunft über den Besitz von Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung oder über Devisengeschäfte, die für bestimmte Zeiträume abgeschlossen sind, zu fordern und im Zusammenhang damit ein Recht der Reichsbank, die Überlassung der Zahlungsmittel oder Forderungen zu fordern.

Die Reichsbank wird verpflichtet, die von ihr geforderten Devisen zum Tageskurs zu vergüten. Endlich darf die Reichsbank gewisse Spieler unter Zwangsaufsicht stellen und den Devisenbanken die Befugnis entziehen, Geschäfte über ausländische Zahlungsmittel abzuschließen. Hinzugefügt wurde eine Bestimmung über die Entziehung der Handelskammerbescheinigung, die die Voraussetzung von Devisengeschäften ist. Ausdrücklich wurde bestimmt, daß die Handelskammerbescheinigung einzuziehen ist, wenn die Voraussetzungen, unter denen sie erteilt sind, nicht oder nicht mehr vorliegen.

•

Ausfuhrbewilligung u. Devisenablieferungspflicht.

Dem „B. T." wird von zuständiger Regierungsstelle geschrieben: Die Folgerungen, die sich an die geplante Ausfuhrfreiliste knüpfen, sind nicht zutreffend. Es sei darauf hingewiesen, daß im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates seitens der Regierung die Erklärung abgegeben ist, daß die Devisensicherung nicht nur der Kernpunkt des bei der Umgestaltung der Ausfuhrkontrolle einzuschlagenden Verfahrens sei, sondern daß die sich bietende Gelegenheit dazu benutzt werde, die Zuführung der Devisen an die Reichsbank stärker als bisher sicherzustellen. Zu diesem Zwecke würde keine Erweiterung der Ausfuhrfreiliste in der bisher bekannten Form geplant, sondern es sollen seitens des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung lediglich für bestimmte Warengruppen allgemeine Ausfuhrbewilligungen erteilt werden, so daß sich die Erteilung einer besonderen Ausfuhrbewilligung bei den Außenhandelsstellen erübrigt. Die allgemeine Erteilung der Ausfuhrbewilligung soll aber an die ausdrückliche Bedingung geknüpft werden, daß erstens beim Verkauf Fakturierung in Auslandswährung erfolgt, daß zweitens mindestens 30 Prozent an die Reichsbank abzuliefern und daß drittens jeder einzelnen Ausfuhrsendung eine Devisenablieferungserklärung beizufügen ist, aus der sich der Fakturabetrag und der abzuliefernde Devisenbetrag ergibt. An Hand dieser Anmeldung wird der Reichsbank weiter wie bisher das Devisenablieferungssoll bekanntgegeben, so daß die Ablieferungspflicht in keiner Weise weder materiell noch formell benachteiligt wird.

Neue Erhöhung der Roheisenpreise.

Der Eisenwirtschaftsbund hat mit Wirkung ab 1. Mai eine neue Erhöhung der Höchstpreise für Roheisen, Ferromangan und Ferrosilizium vorgenommen. Die Preise für die einzelnen Sorten stellen sich nunmehr ab Hütte bis auf weiteres wie folgt: Hämatitroheisen für die Tonne 744 000 (bisheriger Preis 690 500) Mark, Gießereiroheisen I 714 000 (660 000) Mark, Gießereiroheisen III 711 000 (657 500) Mark, Siegerländer Zusatzeisen: weiß 903 000 (902 500) Mark, meliert 907 000 Mark (906 500 Mark), grau 911 000 (910 800) Mark, Kalterblasenes Zusatzeisen der kleinen Siegerländer Hütten: weiß 928 000 (928 100) Mark, meliert 932 000 (932 100) Mark, grau 936 000 (936 100) Mark, Siegerländer Bessemereisen 844 000 (843 700) Mark, Puddeleisen 844 000 (843 700) Mark, Stabeisen, Siegerländer Qualität 844 000 (843 700) Mark, Kupferarmes Stabeisen 744 000 (690 500) Mark, Spiegeleisen mit 6—8 v. H. Mangan 935 000 (934 600) Mark, mit 8—10 v. H. Mangan 940 000 Mark (939 000 Mark), mit 10—12 v. H. Mangan 945 000 Mark (944 600 Mark), Gießereiroheisen III, Luxemburger Qualität, 701 000 (647 500) Mark, do. IV 699 000 (645 500) Mark, do. V 697 000 (643 500) Mark, Temperroheisen, grau, großes Format, 744 000 (690 500) Mark, Ferromangan, 80 v. H. (Skala 6000 Mark pr. Proz.) 1 986 000 (1 274 300) Mark, Frachtgrundlage Oberhausen, Ferrosilizium, 10 v. H. (Skala 5000 Mk. pr. Proz.) 969 000 (916 200) Mark ab Hütte. Die Ueberpreise betragen für die Tonne bei Hämatit 9200 Mark, maximal 0,009 v. H. Phosphor, 11 600 Mark maximal 0,08 v. H. Phosphor, 20 500 Mark maximal 0,07 v. H. Phosphor, 32 200 Mark maximal 0,06 v. H. Phosphor, 46 100 Mark maximal 0,05 v. H. Phosphor, bei Hämatit und Gießereiroheisen 2800 Mark 4 bis 3½ v. H. Silizium, 4600 Mark 3½ bis 4 v. H. Silizium, 7000 Mark 4 bis 4½ v. H. Silizium, 9200 Mark 4½ bis 5 v. H. Silizium, 11 600 Mark 5 bis 5½ v. H. Silizium, 13 800 Mark 5½ bis 6 v. H. Silizium. Die Vergütung für den Handel ist in den Grundpreisen bereits eingerechnet. Während bei den meisten Sorten die Unterschiede zwischen den bisherigen und den neuen Preisen kaum ins Gewicht fallen, sind sie bei einzelnen infolge Anwendung der Kursklausel erheblich.

•

b. Die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke hat den Grundpreis für Messingbleche auf 17 428 Mark und für Messingstangen auf 12 524 Mark je Kilo mit Wirkung ab 8. d. M. festgesetzt.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die preußischen wertbeständigen Anleihen.

Der Preußische Staat legt, wie schon angekündigt, durch das bekannte Preußen-Konsortium in der Zeit vom 11. bis 18. Mai zwei wertbeständige Anleihen auf, deren Einzelheiten aus dem im Anzeigenteil abgedruckten Prospekt ersichtlich sind. Es handelt sich um zwei verschiedene Anleihen, eine Kaliwertanleihe und eine Roggenwertanleihe, deren Ausgabepreis, Verzinsung und Tilgung nach dem vom Reichswirtschaftsrat jeweils festgesetzten Kalipreis (40proz. Kali-Düngesalze) bezw. nach dem an der Berliner Börse jeweils amtlich notierten Durchschnittspreise für märkischen Roggen bestimmt wird. Die Anleihen bieten somit sowohl bezüglich der Wertbeständigkeit wie hinsichtlich einer angemessenen Verzinsung besondere Vorteile. Bei der Kaliwertanleihe kommt den Zeichnern die gegenwärtig vom Kalisyndikat für landwirtschaftliche Verbraucher gewährte, für den Mai auf 15 Prozent festgesetzte Sommervergütung (Rabatt) zugute. Bei der Roggenanleihe ist der Zeichnungspreis auf 5 Proz. unter dem an der Berliner Börse während der Zeichnungsfrist amtlich notierten Durchschnittspreise für märkischen Roggen festgesetzt, wobei noch ein Höchstpreis genannt ist, so daß der Zeichner sowohl bei einem Fallen wie bei einem Steigen des Preises während der Zeichnungszeit gesichert ist. Den Verpflichtungen aus den aufgelegten Anleihen stehen die um ein Vielfaches höheren Erträgnisse aus der in den staatlichen Kalibergwerken Staßfurt, Bleicherode und Bienenburg gewonnenen Kalierzeugung, sowie die Erträgnisse aus den gegen eine bestimmte Zentnerzahl Roggen verpachteten Staatsdomänen gegenüber.

Günstigerer Kaliabsatz.

GA Die sprunghafte Steigerung der Kaliaktien an der gestrigen Berliner Börse ist laut „Deutscher Handelsdienst" darauf zurückzuführen, daß in der letzten Zeit die Bestellungen für das In- und Ausland beträchtlich zugenommen haben. Besonders zeigt der Kaliabsatz nach Polen infolge der jetzt eingetretenen Annäherung beider Valuten eine bemerkenswerte Belebung. Außerdem werden in der nächsten Zeit die Kalilieferungen nach Amerika infolge des vor einigen Monaten abgeschlossenen Vertrages in Gang kommen.

Die Biersteuer.

VDZ Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die erste Lesung der Biersteuer erledigt. Die Regierungsvorlage verlangte eine hundertfache Erhöhung der bisherigen Biersteuersätze. Der Ausschuß einigte sich auf eine Erhöhung der jetzt geltenden Sätze auf das Fünfzigfache.

Jahresabschluß des Gerlingkonzerns.

MTB Als erste unter den großen Versicherungsgruppen veröffentlicht der Gerlingkonzern seinen Jahresabschluß für 1922. Der Reingewinn wird mit 102 745 000 Mark ausgewiesen gegen 5 018 000 Mark im Vorjahre, und wird wie folgt verteilt: 100 (15) Prozent Dividende gleich 58 125 000 (3 375 000) Mark, an die Verwiegensrücklage 15 Millionen (630 000) Mark, für den Aufsichtsrat 4 620 000 (459 000) Mark, an den Vorstand 10 Millionen (554 000) Mark, Vergütung an die Angestellten 15 Millionen (0) Mark.

Der Geschäftsbericht bemerkt hierzu, daß sich die Interessengemeinschaft der Sachversicherungsgesellschaften (insgesamt 16 Gesellschaften mit 400 Millionen Mark Aktienkapital) im Jahre 1922 einer außerordentlich starken Zunahme an neuen Geschäftsverbindungen erfreute, die auch im laufenden Geschäftsjahre in verstärktem Maße angehalten habe, so daß die an sich schon beachtenswerte Steigerung der Prämieneinnahmen auf über 2 Milliarden (im Vorjahre 88 Millionen) Mark durch die Entwicklung in den ersten vier Monaten des Jahres 1923 mit weit über 12 Milliarden Mark Prämieneinnahmen abermals bedeutend überholt ist. Der Geschäftsverlauf wird als äußerst günstig bezeichnet. Die Prämienrücklagen sind von 15 auf 402 Millionen Mark verstärkt worden. Im Feuergeschäft allein wurden mehr als zwei Drittel (68,4 Prozent) der gesamten Prämien für eigene Rechnung in Reserve gestellt. Infolge der außerordentlich geringen Verwaltungskosten (mit nur 2,2 Prozent der Rohprämien und 6,5 Prozent der Prämien für eigene Rechnung) sei die Interessengemeinschaft in der Lage gewesen, dem Wettbewerb erfolgreich zu begegnen und ihren Versicherungsnehmern mancherlei Vorteile zu bieten.

Neugründungen im Kellner-Konzern

GA. Die Lippischen Werke, A.-G., Detmold, haben mit der Firma Karl A. Klein, Automobile, Berlin, gemeinsam die Lippische Motorfahrzeug-Verkaufs-A.-G., Berlin, mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark gegründet. Dem Aufsichtsrat gehören an: Geh. Reg.- und Baurat Kellner, Haus Sierken, Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Weichmann (Berlin), Direktor Kurt Becker (Detmold), Direktor Dr. Joseph Nagel (Detmold), Direktor Ludwig Michaelis (Berlin), Direktor Dipl.-Ing. Ernst Mohr (Berlin), Direktor Willi Vogel (Berlin), Rechtsanwalt und Notar Dr. Martin Berndt (Berlin). — Mit der Firma Paul Stratemann, Automobile, A.-G., Köln, gemeinsam gründeten die Lippischen Werke, A.-G., Detmold, die Lippische Motorfahrzeug-Verkaufs-A.-G. Köln, deren Aufsichtsratsvorsitzender Geh. Reg.- und Baurat Kellner, Haus Sierken, ist. Ferner gehören dem Aufsichtsrat an: Rechtsanwalt Dr. Weichmann (Berlin), Direktor Kurt Becker (Detmold), Direktor Dr. Joseph Nagel (Detmold), Rechtsanwalt Dr. Ernst Tremblau (Köln). — Um die eigenen Werke ausreichend mit Eisenguß versorgen zu können, wurde die Hälfte des Aktienkapitals des Eisenwerks Schildesche A.-G. in Schildesche i. W. übernommen. Den Aufsichtsrat bilden: Geh. Reg.- und Baurat Kellner, Rechtsanwalt Dr. Weichmann, Direktor Dr. Joseph Nagel, Direktor Oberingenieur Adolf Hummel (Detmold), Rechtsanwalt Dr. Ernst Tremblau, Bankvorstand Heinrich Hilker (Schildesche).

•

Die Fingerhutwerke in Bahwinkel beantragen Aenderung der Firma. Dr. Münzesheimer (Stumm) ist aus dem Aufsichtsrat ausgetreten.

Der heutige Börsen-Ruhetag.

Devisen ruhig. — Effekten im freien Handel lebhaft.

GA Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse war das Geschäft auf dem Devisenmarkt sehr ruhig. Der Dollar wurde mit 37 000 genannt. Trotz des Börsenruhetages war dagegen auf dem Effektenmarkt ein recht lebhafter Verkehr zu bemerken. Das Publikum interessiert sich jetzt auch für die sogenannten schwereren Werte, namentlich für Montanaktien, doch sind die billigen Papiere, wie Mansfelder (65 000) bevorzugt. Im übrigen hörte man hauptsächlich die gestern genannten Kurse. Phönix 60 000, Oberbedarf 84 000, Gelsenkirchener 47 000, Mannesmann 120 000, Rombacher 67 000, Essener Steinkohle 200 000, Laurahütte 69—82 000, Berliner Handelsgesellschaft 105 000, A.E.G. 40 500, Otavi 55 000, Hansa Lloyd 14 500.

•

Ergänzungen zum Berliner Kurszettel vom 8. Mai: 4proz. Düsseld. Anl. 105, 4½proz. Elberf. Anl. 90, 4 proz. Elberf. Anl. 101, Schlegelbräu Bremer Wollkämmerei 205 000, Byk Gulden 22 250, 16 800, Akkumulatoren 76 000, Bremer Vulkan 160 000, Delmenhorster Linoleum 80 000, Dessauer Gas 23 750, Deutsche Jute-Spinn 126 000, Deutsche Masch. 31 800, Deutsche Eisenhandel 25 600, Eisenb.-Verkehr 56 500, Elberf. Kupfer u. Messing 19 000, Freund-Maschinen 44 500, Glasw. Schalke 170 000, Hallesche Maschinen 98 000, Hösch 190 000, Jahn 17 500, Kalker Maschinen 101 000, Luther Masch. 30 500, Meyer Dr. Paul 14 000, Meyer Sprit 26 000, Plauener Tüll 17 000, Pöge 17 500, Rasquin 38 000, Rhein. Spiegel 83 000, Rhein.-Westf. Elektr. 105 000, Rhein.-Westf. Sprengstoff 20 500, Schuckert & Comp. 117 300, Ver. Glanzstoff 136 000.

GA. Bezugsrechte an der Berliner Börse. Deutsche Erdöl 326 bz.G. — Bayerische Vereinsbank 21 bz. — Hamburger Elektrische Werke 47 bz. — Gebr. Schöndorff 80 bz.

Düsseldorfer Börse vom 8. Mai. Der Verkehr war an der Börse rege bei meist gut behaupteten Kursen. Von Kohlenwerten waren namentlich Aktien begehrt, die zu höheren Preisen gehandelt wurden. Von Kohlenkuxen waren Graf Schwerin, Alte Hasse, Hermann und Moers im Verkehr, von Braunkohlenwerten Gute Hoffnung, Lucherberg und Zukunftsaktien. Am Kalimarkt standen Aktien wieder im Vordergrund, namentlich Kaliindustrie, die weit über 100 000 Prozent bezahlt wurden, auch Wittekind auf die Kapitalserhöhung beachtet. Von Kalikuxen besonders Desdemona, Volkenroda, Johannashall und Alexandershall begehrt. — Am Markt der unnotierten Werte war der Kursstand wenig verändert, das Geschäft war in einigen Papieren wieder lebhaft.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	8. Mai Geld Mk.	8. Mai Brief Mk.	9. Mai Geld Mk.	9. Mai Brief Mk.
Holland 1 Gulden	14189.43	14260.57	14713.12	14786.88
Buenos Aires 1 Pes.	13107.15	13172.85	13590.93	13659.07
Belgien 1 Fr.	2077.59	2087.41	2149.61	2160.39
Norwegen 1 Kr.	6134.62	6165.38	6184.50	6215.50
Dänemark 1 Kr.	6753.07	6786.93	6782.50	6817.50
Schweden 1 Kr.	9625.87	9674.13	9975.00	10025.00
Finnl. 1 finn. M.	1002.48	1007.52	1027.42	1032.58
Italien 1 Lire	1766.57	1775.43	1813.45	1822.55
England 1 Pfd. St.	167350.62	168169.38	1735[illegible].90	[illegible]445.9[illegible]
Amerika 1 Dollar	36284.06	36465.94	37675.57	37864.43
Frankreich 1 Fr.	2418.95	2426.05	2494.73	2511.27
Schweiz 1 Fr.	6558.56	6591.40	6792.97	6827.03
Spanien 1 Pes.	5536.12	5563.88	5735.62	5764.38
Japan 1 Yen	17955.00	18045.00	18453.75	18546.25
Rio 1 Milreis	3890.25	3909.75	3940.12	3959.88
Oesterr. abgest. 100 Kr.	51.07	51.33	52.96	53.24
Prag 1 Kr.	1089.27	1094.73	1118.19	1123.81
Ungarn 1 Kr.	6.88	6.92	6.98	7.02
Sofia 1 Lewa	286.28	287.72	300.24	301.76
Südslav. 1 Din.	380.54	382.40	393.01	394.99

b. Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt zeigten die Kurse heute vormittag bei lebhafterer Nachfrage steigende Tendenz. Im freien Verkehr hörte man gegen 11 Uhr den Dollar mit 38 000, den Gulden mit 16 500 und das englische Pfund mit 176 000.

Züricher Schlußkurse vom 9. Mai. 1923. Wechsel auf Berlin 0,0140, Wien 0,0078½, Prag 16,50, Holland 217,30, Neuyork 556½, London 25,65, Paris 36,70, Italien 26,80, Brüssel 31,70, Kopenhagen 105½, Stockholm 147¾, Christiania 93,35, Madrid 84,55, Buenos 2,00½, Budapest 0,10¾, Agram 5,80.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark vom 8. Mai 1923: 0,0027¾—0,0027½.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 9. Mai.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	71000 72000	fester	Erbs. kleine	75000
" pomm.	—		" Futtererbs.	50000 55000
" schles.	—		Peluschken	65000 70000
" mecklb.	—		Ackerbohn.	50000 55000
Roggen märk.	63000 63500	"	Wicken	70000
" ostpr.	—	"	Lupinen	
" pomm.	62000 63000	"	" blaue	75000 82000
" schles.	62500 63000	"	Lupinen	
Gerste, Braug.	—		" gelbe	105 112000
" Sommer.	—		Serradella	150 160000
Hafer, märk.	53000 55000	"	Kapskuch.	52000 53000
" schles.	51000 52000	"	Leinkuchen	75000
" pomm.	52000 53000	"	Trocken-	
Mais, frk. Hamb.	68000 69000	"	" schnitz.	21000 23000
" loko Berl.	67000 67500	"	Zucker-	
" ohne Prov.	—		" schnitz.	29000 30000
Weizenmehl [1])	190 210000	behauptet	Torfmelasse	18000 19000
Roggenmehl [1])	150 165000	"	Kartoffelflocken	13000
Weizenkleie [2])	34000 35000	"		
Roggenkleie [2])	36000 37000	"		
Raps	120 125000	"		
Leinsaat	125 130000	"		
Erbsen frk.	90000 95000	"		

[1]) 100 kg netto einschließlich Sack; [2]) ab Mühlenstation.

GA. **Hamburger Warenmärkte, Hamburg,** 8. Mai. Kaffee: Bei behauptetem Preisen hält sich das Geschäft in verzollter Ware in engsten Grenzen. Das Angebot Brasiliens war knapp und unverändert. Von Abschlüssen verlautete nichts. Kakao: Am Loko-Markt hält sich bei stetigen Preisen regelmäßiges Bedarfsgeschäft, während Abladungsware nach wie vor ruhig bleibt. Von draußen war Superior Arriba Juni-Abladung zu 52 Sh. 6 Pence, Sommer-Accra Zwischenernte Juni-Juli zu 36 Sh. angeboten. Abschlüsse wurden nicht bekannt. Reis: Die Haltung des Marktes bleibt lustlos, da weder für in- noch ausländische Rechnung Aufträge vorlagen. Das Angebot ist jedoch wegen Mangels an großen Vorräten gering. Die Preise waren unverändert. Burma II loko kostete 13 Sh. 9 Pence, Burma Bruch A I loko 11 Sh. 6 Pence, A II 11 Sh. 3 Pence. Getreide: Weizen 70- bis 72 000, Roggen 60- bis 66 000, Hafer 56- bis 59 000, Sommergerste 61- bis 64 000, Mais 64- bis 65 000, später 71, bis 73 000 Mark, Futtererbsen 55- bis 65 000, Viktoriaerbsen 85- bis 100 000, Raps 105- bis 115 000, Leinsaat 85- bis 100 000 Mark. Die Tendenz war abgeschwächt.

Berliner Metallnotierungen vom 9. Mai.

Preise in Mark für 1 kg	
Elektrolytkupfer wire bars	14000
Raffinadekupfer (99—99,3%)	11600—11700
Original-Hüttenweichblei	4200—4400
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	4900—5100
bto. Preis des Zinkhüttenverbandes	5444[illegible]
Remelted Plattenzink	4100—4300
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	17067
bto. in Walz- oder Drahtware	17147
Banka-Straits-, Australzinn	36700—37000
Hüttenzinn, mindestens 99%	36000—36500
Reinnickel 98—99%	20000—20500
Antimon, Regulus	4450—4550
Silberbarren 900 für 1 kg fein	775000—780000

Hamburger Metallnotierungen vom 8. Mai.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	772500	760000	Blei, ab Hütte	467000	450000
Mai	772500	760000	Weichblei	446000	415000
Juni	800000	795000	Zink, Banca-	26250,-	25000,-
Juli	800000	800000	Kupfer, gezog. E.	13000,-	12000,-
Zink, prompt	510000	505000	Kupfer, wire bars	13500,-	12750,-
Mai	512500	507500	Kupfer, Raff.	11500,-	10800,-
Juni	525500	527500	Quecksilber	—	—
Juli	550000	577500	Antimon	—	—
Zink, ungeschm.	—	—	Nickel	—	—
Blei, OL., ab E.	450000	430000	Aluminium	—	—

GA. **Londoner Metallbörse, London,** 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse 70.25, für drei Monate 71.00. Zinn gegen Kasse 208.75, für drei Monate 208.75. Blei, nahe Sicht 25.00. Blei, entfernte Sicht 24.85. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 9. Mai.** Preise per Mai 13.59, Juni 13.53, Sept. 12.48, November —.—.

GA **Bremer Baumwolle.**

	8./5.	7./5.
Fully middling good colour and staple	22128.- nom.	23962.- nom.

Aktien Kuxe **Wertpapiere** Notgeld Scheeks
nach bewährtem Geheimverfahren
Graphische und chemigraphische Kunstanstalt
W. Girardet, Essen Fernspr. 6140 bis 6147 Telegr.: Pantobild Essen

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Verkehrswünsche.

-n. Beim Einbruch der Franzosen mußte die Reichsbahndirektion den Ausfall mancher Züge anordnen, der von dem einsichtigen Teil der Bevölkerung als unvermeidlich willig ertragen wurde. Je weiter die Franzosen ihre Besetzung ausdehnten, um so kleiner wurde das Angebot, der den erholungsbedürftigen Großstädtern für Sonntagswanderungen oder -Reisen übrig blieb, wollten sie nicht in besetztes Gebiet reisen, was vielen zuwider, manchen auch wegen der Paßbelästigungen unmöglich war. — Sollte die neuerdings angedrohte französische Störung von Düsseldorf Wirklichkeit werden, so wäre vielen Tausenden eine weitere Kette ganz unerschwinglich teuer oder undurchführbar.

Zu den meistbesuchten Orten gehören Bevendurg und die weiter aufwärts gelegenen Wuppertorte. Dorthin sind die Verbindungen an Sonntagen im Gegensatz zu der Ronsdorfer Strecke sehr mangelhaft. Der Zug 1.04 Uhr ist den meisten zu früh. Der Zug 3.35 Uhr ist ausgefallen, um 6.04 Uhr ist zu spät. Auch für die Rückfahrt ist schlechte Gelegenheit vorhanden. Um 5.48 Uhr ist zu früh, die Züge um 7 und ½9 Uhr sind fortgefallen, der letzte Zug ½12 Uhr liegt zu spät und verpaßt häufig den letzten Anschluß in Rittershausen nach Barmen und Elberfeld, so daß es dann, da die Schwebebahn und die Talbahn dann nicht mehr in Betrieb sind, heißt: des Nachts nach langem Tageswandern noch ½—1½ Stunden zu Fuß gehen. — Es ist dringend zu wünschen, daß Sonntags um 3 Uhr oder 3.35 Uhr ein Zug nach Bevendurg fährt, der dort 4 bis 4 oder 5 Personenwagen auf dem 2. Gleis zurücklätzt. Die Züge um 5.48 und 6.27 Uhr können das 1. Gleis benutzen. Dann müßte der Zug um 8 Uhr von Radevormwald wieder fahren. Mit einem Zuge, der vollbesetzt herankommt, ist den Bevendurger Fahrgästen nicht gedient. Der Zug könnte die ¼ Stunde vorher besetzten Wagen leicht aufnehmen. Auf diese Weise wäre den Ausflüglern ganz besser gedient. Die Reichsbahndirektion wurde durch Erfüllung der oben vorgetragenen Wünsche sich den Dank vieler Tausende erwerben.

„Des Vaterlandes Dank ist euch gewiß!"

Es ist nun wirklich an der Zeit, die Oeffentlichkeit auf die mangelhafte Unterstützung der Schwerkriegsbeschädigten aufmerksam zu machen. Wenn heute ein Schwerkriegsbeschädigter in eine Notlage gerät, sei es durch Arbeitslosigkeit oder sonst irgend etwas, so erhält er von der Kriegsfürsorge eine Teuerungszulage von sage und schreibe 50 000 Mark für den Monat und für jedes Kind 11 000 Mark. Eine Arbeitslosenunterstützung oder sonstiges steht dem Schwerkriegsbeschädigten selbstverständlich nicht zu. Einzelne dieser ist Schwerkriegsbeschädigter (70 %), oder von verschiedenen Aerzten für dauernd arbeitsunfähig erklärt. Er ist Familienvater von vier minderjährigen Kindern. Sein Einkommen beträgt monatlich: Teuerungszulage 50 000 Mark, Kinderzulage 44 000 Mark, staatliche Rente 6798 Mark, zusammen 100 798 Mark. Daß eine sechsköpfige Familie mit diesem Einkommen zugrunde gehen muß, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Der Bescheid der Kriegsfürsorge lautet regelmäßig, für Schwerkriegsbeschädigte stehen keine weiteren Mittel zur Verfügung. Ein Arbeitsloser erhält in demselben Verhältnis eine wöchentliche Unterstützung von 70 800 Mark, also im Monat 312 000 Mark. Die Armenunterstützung zahlt heute sogar höhere Sätze wie die Kriegsfürsorge. Ist das der Dank des Vaterlandes? Dazu kommt noch, daß der Beschädigte ganz ärztlicher Verordnung besonders guter Pflege bedarf. Wovon das alles bestritten werden soll, ist ein Rätsel. Es ist wirklich an der Zeit, hier eine Aenderung zu schaffen.

Ein Schwerkriegsbeschädigter.

Die Beschwerden des Einsenders sind leider nur zu berechtigt. Tatsächlich bleiben die Bezüge der Schwerkriegsbeschädigten weit hinter den Wohlfahrtsunterstützungen zurück und sind völlig unzureichend. Die Schuld trägt das Reich. Alle Vorstellungen der Gaue beim Reichsfinanzministerium sind bisher ergebnislos gewesen. Pflicht der Abgeordneten ist es, sich im Reichstag energisch für die Kriegsbeschädigten einzusetzen. Abhilfe muß dringend geschaffen werden. Redaktion.

Vermischtes.

Sternschnuppen.

Sternschnuppen treten in diesen Nächten wieder zahlreich in Erscheinung. Es sind die sogenannten Aquariden. Diesen Namen haben sie, weil sie aus dem Sternbilde des Wassermanns (Aquarius) ausstrahlen. Sie sind versprengte Teile des Halleyschen Kometen. Was sie besonders anziehend macht, ist ihre Zusammengehörigkeit mit den vom 18. bis 25. Oktober erscheinenden, aus dem Sternbilde des Orion ausstrahlenden und nach diesem Orioniden genannten Meteoren. Die Mai-Aquariden und die Oktober-Orioniden bilden einen Meteorschwarm, zugleich den einzigen, dem die Erde zweimal in jedem Jahre begegnet.

Die Ferienheime für Handel und Industrie

(Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) haben, wie wir aus dem uns vorliegenden Geschäftsbericht sehen, im vergangenen Jahre ihre gemeinnützige Tätigkeit in steigendem Maße fortgesetzt. Die Zahl ihrer Heime ist von 21 auf 25 mit rund 3100 Gastbetten gestiegen. Neu erworben und in Betrieb genommen wurden Heime in Bärenburg-Kipsdorf (Sächs. Erzgebirge), Georgenthal (Thür.), Waren am Müritzsee (Mecklenburg) und in Bad Kleinen am Schweriner See (Mecklenburg). Kurz vor Jahresschluß wurde noch das Rudolf-Sophien-Stift bei Wilhpark, nahe Stuttgart, durch Pachtung in den Dienst der Gesellschaft gestellt. Die Gästezahl ist auf 26 205 Personen gestiegen, von denen 47,6 Prozent männlichen und 52,4 Prozent weiblichen Geschlechtes waren. Sehr gute Erfolge hatte die Gesellschaft mit dem Winterbetrieb von drei Erholungsheimen. Der Verpflegungssatz konnte dank günstiger Einkäufe während des ganzen Jahres niedrig gehalten werden. In steigendem Maße wurden die Heime auch von Ingenieuren, Chemikern und sonstigen technischen Angestellten aufgesucht. Das Stiftungskapital ist auf 163 Millionen Mark angewachsen. Am Schluß ihres Berichtes knüpft die Gesellschaft an eine von der deutschen Aerzteschaft in der Universität Berlin veranstaltete Kundgebung an, in der darauf hingewiesen wird, daß das Gespenst der Volksseuchen drohend vor uns steht. Diesen Weckruf darf der deutsche Kaufmann und der deutsche Industrielle nicht ungehört verhallen lassen. Durch einen Anschluß an die Gesellschaft hat er mit geringen Opfern die Möglichkeit, seinen Mitarbeitern alljährlich Gelegenheit zu geben, in frischer Luft, in Licht und Sonne Körper und Geist gesund zu baden. Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft in Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

Sport-Rundschau.

Die Gefahren der Alpen und ihre Bekämpfung.

Von Martin Walther,
Sekt. Jung-Leipzig des D. u. Oe. Alpenvereins.

Das Deutsche Turnfest wird Tausende von wanderlustigen Turnern in die herrlichen Berge der Alpen bringen. Die offiziellen Turnfahrten werden bald überzeichnet sein. So werden viele unerfahrene Bergsteiger die Alpen bereisen. Da 40 Prozent aller Bergunfälle auf Unerfahrenheit und Leichtsinn zurückzuführen sind, möchte ich den Neulingen das nötigste von den Berggefahren und ihren Bekämpfungen mit auf den Weg geben. Ein altes Gebot der Bergsteiger heißt: „Unternimm nie Touren, denen du nicht gewachsen bist." Der Bergsteiger muß besonderen Wert legen auf seine Ausrüstung. Die raschen Temperaturwechsel in großen Höhen verlangen eine warme, wetterfeste Kleidung. Erstarrung der Glieder bis zur Unbrauchbarkeit sind die Ursachen zahlreicher, tödlich verlaufener Unfälle im Hochgebirge. Die größte Sorgfalt ist auf ein Paar kräftige, ausgetretene Bergschuhe zu legen, welche die Trittsicherheit gewährleisten und den Bergsteiger vor Verstauchungen und Absturz, aber auch vor Erkältungen und Erfrieren schützen. Notwendige Ausrüstungsgegenstände sind Gletscherpalde und Schneebrille. Die Rückstrahlungen weiter Schneeflächen, vor allem bei Neuschnee, sind so intensiv, daß ein unbeschütztes Auge bald alle Gegenstände im violetten Lichte sieht und seine Unsicherheit die sonstigen körperlichen Leistungen stark beeinflußt. Die Reizung kann sich bis zur völligen Blindheit steigern. Als andere üble Einwirkung der chemischen und Lichtstrahlen ist der Gletscherbrand zu nennen, der bei empfindlicher Haut dem Bergsteiger besonders stark zusetzt. Er erzeugt nicht nur fieberhaftes Brennen der Haut, besonders in der Nacht, sondern ruft neben starken Muskelschwellungen der betroffenen Körperteile auch Bildung von Hautausschlägen an Mund und Nase hervor, die das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verbilden und durch heftige Schmerzen, Behinderung der Nahrungsaufnahme, Schlaflosigkeit die Freude an einer Hochtour ausschalten, ja in schlimmen Fällen der zarten Naturen bis zur völligen körperlichen Unfähigkeit führen. Man begegnet dem Gletscherbrand durch Unterlassung jeglichen Waschens der unbedeckten Körperteile und durch Einreiben mit Gletscherfalbe vor und nach der Tour. Auch in sonst schneefreien Gebieten können in wenigen Stunden durch Schneefall die Bedingungen dieser Uebel geschaffen werden. Es ist überhaupt ratsam, sich der intensiven Einwirkung der Höhensonne sehr vorsichtig auszusetzen. Barhäuptiges Gehen und Nacktkultur unterliegen hier ganz anderen Bedingungen als in der Ebene.

Einer Bergfahrt gewachsen sein, heißt aber auch ihren körperlichen und geistigen Anforderungen voll und ganz gewachsen sein. Der tüchtige Wandersmann der Ebene oder des Mittelgebirges kann nicht aus seiner Rüstigkeit auf seine Eignung fürs Hochgebirge schließen. Die gewaltigen Steigungen, die dünne Luft der großen Höhen, besonders wenn es über 3000 Meter Seehöhe geht, beanspruchen besondere Anforderungen an Herz, Lunge und Nerven. Wer diesen Ansprüchen nicht genügt, verfällt der Bergkrankheit, die sich in Ohnmachtsanfällen, heftigem Durchfall, seelischer Abgestumpftheit dem eigenen Wohlergehen gegenüber, äußert. Meist tritt sie ganz plötzlich, nämlich dann ein, wenn die Höhe erreicht ist, die die Körperkonstitution des Betroffenen nicht mehr aushält. Ueberrascht die Bergkrankheit den Bergsteiger im schwierigen Gelände und erhält er keine Hilfe, so ereignen sich Abstürze, die man unter normalen Verhältnissen für unmöglich hält. Ebenso muß vom Hochtouristen verlangt werden, daß er völlig schwindelfrei ist. Schwindelanfälle können ebenso wie Bergkrankheit auf sonst gefahrlosen Touren zum Unfall führen. Um diese Gefahren zu umgehen, muß man seine Brauchbarkeit an Ort und Stelle prüfen. Das Ersteigen einer hohen Leiter oder eines Baumes, das Hinabschauen von einem hohen Turme sind noch lange keine Wertmesser für Schwindelfreiheit in den Bergen.

Es drohen dem Bergsteiger auch Gefahren, die nicht in ihm selbst, sondern in den Naturgewalten der Berge liegen. Die Hauptgefahr birgt das Eintreten schlechten Wetters. Aus einer leichten Tour kann eine sehr schwere werden; aus zwei Wegstunden können vier, acht Stunden, kann ein ganzer Tag werden, wenn Wetterssturz eintritt. Daraus ermesse man die ungeheure Gefahr dieser Wetterkatastrophen für den Bergsteiger, die bei ihrem Eintreten die Spalten der Zeitungen mit Meldungen von Unfällen füllen. Wer noch nie ein Hochgewitter, einen Schneesturm auf einsamer Bergeshöhe durchlebt, kann sich von der unheimlichen Gewalt dieser Naturkräfte keine Vorstellung machen. Auch der bestausgerüstete, körperlich tüchtige Bergsteiger kann durch sie zu Schaden kommen. Undurchdringlicher Nebel umgibt ihn plötzlich mit seinem bleiernen Grau, macht jede Orientierung zunichte, so daß ein Abirren vom Wege oder gänzliches Verfehlen der Richtung, selbst beim Gebrauch des Kompasses, die gefährlichsten Situationen hervorruft, deren Mannigfaltigkeit zu schildern hier nicht Raum genug ist. Bei schlechtem Wetter eine Tour zu beginnen, ist eine sündhafte Torheit. Man kann eine geplante Besteigung nicht durchführen, wenn schlechtes Wetter einsetzt, ohne sein Leben als Einsatz zu bieten. Abwarten unterm sicheren Obdach oder umkehren, oft kurz vor dem Ziele, ist die vernünftigste Lösung. Es ist ein bitteres Gefühl, das ratenlose Abgehen, aber auch der ehrgeizigste Hochtourist muß im rechten Augenblick umkehren können. Bei den plötzlich auftretenden Gewittern bildet der Blitz die größte Gefahr, die auch der vollkommenste Bergsteiger fürchtet. Sofortiges Absteigen von der Höhe, Weglegen aller leitenden Gegenstände (Bergstock, Eispickel) und Unterschlupf suchen, sind die einzigen geringen Schutzmittel. Die Drahtseile der Wegsicherungen dürfen während und nach dem Gewitter nicht berührt werden. Ebenso gefürchtet wie Blitzgefahr ist Steinschlag, der oft nicht sichtbar, sondern bei entsprechender Ruhe nur hörbar ist. Dann ist größte Gefahr im Verzuge. Schnelles Verlassen des Ortes oder in Deckung gehen durch engez Anschmiegen an die Felsen sind die einzigen Gegenmaßnahmen. Schon ein Steinschlag aus geringer Höhe, der die zugreifende Hand, den stützenden Fuß trifft, kann einen Absturz verursachen. So verheerend wirkt ein fallender Stein, daß er ein starkes Kletterseil glatt durchschlägt. Durch hastige Bewegungen oder durch Unachtsamkeit bringt der Tourist selbst seine Berggenossen durch fallende Steine in größte Lebensgefahr. Im Gletschergebiet bedrohen den Wanderer die Gletscherspalten. Hier bietet das Anseilen eine gute Sicherung. Alleingehen bedeutet bei Gletscherwanderungen Lebensgefahr und ist auch im schneefreien Gebiet jederzeit gefahrvoll.

Für Turnvereine wäre es ratsam, durch Vorträge von bewährten Alpinisten ihre Turnfestteilnehmer vor den Gefahren der Berge eingehend zu warnen, um sie vor den größten alpinen Torheiten zu bewahren, bis die Praxis sie den Bergen gerecht gemacht hat.

Fußball.

Germania Elberfeld — Velberter F. Cl.

Der Sportverein Germania, e. V. Elberfeld, tritt morgen (Himmelfahrt) gegen die erste Mannschaft des Velberter Fußball-Klubs, e. V., auf dem Germania-Sportplatz an der Neuwiesenstraße an. Die Velberter Mannschaft befindet sich in guter Form und wird einen ernsthaften Gegner abgeben. Anfang des Spiels 4 Uhr. Vorher Spiel der zweiten Mannschaft Germanias.

Sport-Spielv. Elberfeld — Spielvereinigg. Barmen.

Himmelfahrt spielt der Sport- und Spielverein nachmittags 4 Uhr gegen die Sport- und Spielvereinigung Barmen. Die beiden spielstarken Mannschaften werden sich ein interessantes Treffen liefern, dessen Ausgang völlig ungewiß ist.

Elberfelder Ballsp.-V. 07 — Alemannia Bohwinkel.

Auf dem Sportplatz Kaiserhöhe, Elberfeld, stehen sich am Himmelfahrtstage Alemannia-Bohwinkel und Ballspielverein von Elberfeld gegenüber. Ein heißer Kampf wird stattfinden, stehen doch beide Vereine in ihrer Klasse an der Spitze. Beginn des Spieles 4 Uhr.

Deutschland — Holland in Hamburg.

Am Himmelfahrtstag ist der Viktoriaplatz in Hamburg der Schauplatz des Fußball-Länderkampfes Deutschland—Holland, der unter Leitung von Hörlitzsch-Norkitzsch vor sich geht. Im Gegensatz zum ersten diesjährigen Länderkampf der deutschen Nationalmannschaft am Neujahrstage gegen Italien, das 3:1 verloren ging, zeigt die deutsche Elf diesmal kein einheitliches Gepräge, denn die Spieler sind fast allen Verbänden, vornehmlich aber aus Westdeutschland entnommen worden. Trotzdem ist zu erwarten, daß Deutschland ehrenvoll abschneiden wird, wozu auch alle Veranlassung vorliegt, denn in den fünf Vorkriegsspielen mit Holland ist noch kein einziger Sieg herausgeholt worden. 1910 unterlag Deutschland zweimal, in Arnheim 4:2, in Kleve 2:1 gegen Holland, spielte Anfang 1912 in Zwolle unentschieden 5:5, verlor aber das vierte Spiel Ende 1912 in Leipzig wieder 3:2. Der letzte Kampf in Amsterdam trennte die Mannschaften wieder unentschieden 4:4. Die holländische Mannschaft hat den Vorteil für sich, daß sie gut eingespielt ist, denn fast die gleiche Elf vermochte im April gegen Belgien 1:1 zu spielen. In den beiden anderen bisherigen Länderspielen der Holländer gegen die Schweiz und Frankreich ging der Kampf gegen die Schweiz mit 5:0 verloren, dagegen wurden die Franzosen mit 8:[illegible] dem Felde geschlagen.

Turnen.

Die Turnfahrt des ATV. v. 1860.

Der A. T. V. v. 1860 veranstaltet morgen, am Himmelfahrtstage, eine ganztägige Turnfahrt von Hagen aus durch den Hagener Stadtwald zur Hasperstalsperre, Ennepetalsperre, Heilbeckertalsperre, Gilsläpe, Treffpunkt 5 Uhr morgens am Hauptbahnhof (Vorplatz).

•

Rennen zu Düsseldorf.

Zu den Rennen am 10. und 13. Mai haben die in Frage kommenden Straßenbahngesellschaften bereitwilligst die Verstärkung des Betriebes auf allen nach Düsseldorf und Grafenberg führenden Linien zugesagt. Vom Bahnhof Benrath werden Sonderwagen zu den Mittagszügen von Cöln gestellt, die direkt nach Grafenberg geleitet werden. Vom Bahnhof Serresheim ist für die Mittagszüge aus der Richtung Elberfeld Verstärkter Betrieb vorgesehen.

Ein Hunderennen.

Ueber ein vom Magdeburger Kynologischen Verein veranstaltetes „Hunderennen" liest man in der „Mgdeb. Ztg." folgende amüsante Plauderei:

Es mag zweifelhaft erscheinen, ob ein Bericht über Hunderennen in die Sportbeilage gehört. Vielleicht wäre die Unterhaltungsbeilage geeigneter. Denn unterhaltsam ist die Sache schon.

Aber Sport . . .?

Wer das Wort „Sport" mit „Leibesübung" zu übersetzen gewohnt ist, wer unter dem Ausdruck „Rennen" Veranstaltungen begreift, die geeignet sind, den wirklich Schnellsten als Ersten die Zielpfosten passieren zu lassen, wird seine Stirnfalten zu Fragezeichen formen . . .

Jedenfalls sind die Hunde sportlich meist recht wenig erzogen. Es gibt einige Rassen, die der Mensch gänzlich auf Schnelligkeit gezüchtet hat und die schon seit langer Zeit auf dem grünen Rasen ihre Kräfte zu messen gewohnt sind. Vor allem Englänbert: Barsoi, Windets, Greyhounds. Aber von einem braven deutschen Teckel zu verlangen, daß er auf einmal sich nicht mit anderen Hunden beißen, sondern mit ihnen um die Wette laufen soll — nein! Das ist gegen alle und jede gute Hundetradition. Und vielen anderen geht es nicht anders.

Rennsportlich können nur wenige gefallen — wie schon gesagt: meist Ausländer ihrer Herkunft nach. (Wir Deutsche brauchen darum nicht neidisch zu sein.)

Da sind die englischen Windhunde, die Whippets. Der Name sagt eigentlich alles. Mehr Rennmaschine als Hund: vier hohe, dünne Beine, darauf eine äußerst windschnittige Karosserie, in deren Innerem wahrscheinlich eine Feder aus bestem Stahl liegt), vorn ist ein Kopf angedeutet. Alles Schnellkraft und Geschwindigkeit. Flitzen elegant über die Bahn: wipp, wipp, wipp.

Die Greyhounds sind offenbar in derselben Fabrik hergestellt, nur ein paar Nummern größer.

Die Barsois sind die Erzeugnisse der russischen Konkurrenz. Aehnliches Modell, nur länger behaart, sagten in ihrer Heimat die Wölfe und müssen sich bei uns in Deutschland ziemlich zwecklos vorkommen. Aber laufen können sie schon.

Recht fair benahmen sich auch die Jagdhunde. Sind längst nicht so schnell und laufen auch nicht so passioniert, aber haben doch den Sinn der Sache offenbar begriffen.

Auch die Zwerge unter den Hunden, Pinscher und Schnauzer, machen ihre Sache recht nett und bemühen sich, so rasch wie möglich zu „Herrchen" oder zu „Frauchen" zu gelangen.

Nicht ganz einwandfrei sind schon die Dobermänner und die Schäferhunde, die einen kleinen Biß in des Gegners Genick nicht immer verschmähen, wenn sie sich auch nicht allzu sehr in die Wolle kriegen.

Schlimm sind dagegen die Terriers: eine unglaublich aufgeregte Gesellschaft. Schon auf dem Wege zum Start spektakeln sie wie die Gassenjungen. Von Ziel haben sie keine Ahnung. Fünf Meter davor geraten sich die beiden vordersten in die Haare, mag Herrchen flötend und rufend sich die seinen raufen, soviel er will.

Am schlimmsten aber sind die Boxer. Absolut nur auf Kampf gebaut, ist ihnen der Start lediglich das Zeichen, sich gegenseitig zu „verrollen". Das Ziel sahen die wenigsten. Es sind eben Boxer und nicht Läufer. Deshalb boxen sie.

Wer die Teckel kennt, weiß, daß das bedeutendste Ereignis des Hundemeetings die Teckelrennen waren. Selbst die ernstesten Schutzpolizisten bogen sich. Zwei oder drei kommen glatt durchs Ziel. Einmal sogar der Schnellste (beim zweiten Male vergnügte sich die Spitzengruppe kurz vor den Pfosten solange miteinander, bis die anderen vorbei waren). Die meisten hatten so viel nach Knochen zu schnüffeln oder sich die Behänge zu schütteln, daß sie meist von ihren Besitzern unterwegs aufgelesen werden mußten (und nicht immer in der Bahn).

Ueber den Verlauf der Rennen ist nach diesem nicht viel zu sagen. Sie wickelten sich also ab, daß die Hunde vom Ziel zum Start geführt und dort festgehalten wurden, während der Besitzer sich lockend wieder hinter das Ziel begab. Dann wurden die Hunde losgelassen und hinter dem Ziel (wenn sie dort ankamen) vom Herrchen wieder eingefangen.

Sportliche Anzeigen

Germania-Sportplatz!

Himmelfahrt, den 10. Mai,
— nachmittags 4 Uhr: —

F. Cl. Velbert I. — Germania I.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 10. 5. 1923, nachmittags 3½ Uhr, oberer Sportplatz in der Eichenbeck:
E. V. Germania (Liga-Reserve)
gegen
E. C. „Union" (1. Mannschaft)
nachmittags 2 Uhr:
E. V. Germania (Alte Herren)
gegen
E. C. „Union" (Alte Herren)
Vorher spielen unsere Mannschaften. 1909

Himmelfahrt, nachmittags 4 Uhr.
Sportplatz am Freudenberg:
Sport- und Spielvereinigung Barmen
gegen 1910
Sport- und Spielverein Elberfeld.

Donnerstag (Himmelfahrt). — Anfang nachm. 4 Uhr.
Kaiserhöhe, Elberfeld:
Alemannia Bohwinkel I. (Sieger der A-Klasse)
gegen 1947
E. V. V. 07, I. (Sieger der B-Klasse.)



LISZT-KEKS
DER GUTE BUTTERKEKS

HIRMTRAUT
DIE FEINE KRETE WAFFEL

HICKSTEIN WERKE A.G. FÜR KEKS- UND WAFFELFABRIKATION MAGDEBURG.

Zeichnung

auf

Mündelsichere wertbeständige 5% Kaliwertanleihe und 5% Roggenwertanleihe des Freistaates Preußen vom Jahre 1923

I. Ausgabe: 50000 t Kali (40% Kalidüngesalze) bezw. 200000 Zentner Roggen

— Tilgung vom Jahre 1928 ab mit jährlich mindestens 1% zuzüglich ersparter Zinsen —

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1930 ausgeschlossen

— Zinsscheine fällig am 2. Januar und 1. Juli, erstmalig am 2. Januar 1924 —

Zeichnungsfrist: vom 11. bis 18. Mai d. Js.

Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Zeichnungspreis:

für die Kaliwertanleihe
M 23000 für 100 kg
= dem gegenwärtigen Kalipreise abzüglich der vom Kalisyndikat den landwirtschaftlichen Verbrauchern für den Monat Mai gewährten Sommervergütung von 15%.
Für 5% Stückzinsen bis Ende Juni d. Js. werden M 100,— für je 100 kg vergütet.
Mithin Nettopreis M 22900,—.

für die Roggenwertanleihe
5% unter dem an der Berliner Börse während der Zeichnungsfrist amtlich notierten Durchschnittspreis für märkischen Roggen, jedoch
höchstens M 57250,— für 1 Zentner.
Für 5% Stückzinsen bis Ende Juni d. Js. werden M 250,— für je 1 Zentner vergütet.
Mithin Nettopreis M 57000,—.

Stücke-Einteilung:

100, 500, 1000, 10000 kg. | 1, 5, 10 und 50 Zentner.

Verzinsung und Tilgung in deutscher Reichswährung, bei der Kaliwertanleihe zu dem vom Reichskalirat jeweils festgesetzten Kalipreise, bei der Roggenwertanleihe zum jeweilig an der Berliner Börse amtlich notierten Roggenpreise. Zeichnungen werden von den unterzeichneten Banken und Bankfirmen, deren sämtlichen Niederlassungen und Depositenkassen entgegengenommen und können auch bei allen übrigen deutschen Banken und Bankiers, sowie bei den Sparkassen, Giro-Zentralen und Kommunalbanken erfolgen. Die Zuteilung wird alsbald nach Zeichnungsschluß bewirkt und bleibt dem Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle überlassen. Der Gegenwert kann sogleich bei Anmeldung der Zeichnung bezahlt werden. Die Bezahlung hat spätestens bis zum 28. Mai d. J. zu erfolgen und zwar bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat. Zeichnungen mit sofortiger Einzahlung werden bevorzugt. Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe die endgültigen Anleihestücke baldigst ausgehändigt werden. Ein Schlußscheinstempel ist von dem ersten Erwerber nicht zu entrichten. Die Einführung beider Anleihen an den deutschen Börsen wird veranlaßt werden.

Berlin, Frankfurt a/M., Hamburg, Köln, Königsberg i/Pr., Leipzig, Mannheim, München, Stuttgart, im Mai 1923.

Preußische Staatsbank, (Seehandlung) — **Berliner Handelsgesellschaft,** — **S. Bleichröder,**
Commerz- und Privatbank, Aktien-Gesellschaft — **Darmstädter und Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**
Delbrück Schickler & Co., — **Deutsche Bank,** — **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
Dresdner Bank, — **J. Dreyfus & Co.,** — **Hardy & Co., G. m. b. H.,**
F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, — **Mendelssohn & Co.,** — **Mitteldeutsche Creditbank,**
Preußische Zentral-Genossenschaftskasse, — **Lazard Speyer-Ellissen,** — **Jacob S. H. Stern,**
L. Behrens & Söhne, — **Norddeutsche Bank in Hamburg,** — **Vereinsbank in Hamburg,**
M. M. Warburg & Co., — **A. Schaaffhausen'scher Bankverein A. G.,** — **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
Ostbank für Handel und Gewerbe, — **Allgemeine Deutsche Creditanstalt,**
Rheinische Creditbank, — **Bayerische Staatsbank,** — **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank,**
Bayerische Vereinsbank, — **Württembergische Vereinsbank.**

a349

Keine Ladenmiete! — Kein Personal!

Aluminium!

Man spart viel Geld, wenn man sofort am Lager kauft!



Aeußerst günstiges Angeb. in Aluminium-Kochgeschirren.

Schmortöpfe,	16	18	20	22	24	26 cm
bordiert, Mk.	5600,	6600,	8600,	9600,	11600,	12600
6 Stück komplett, 16—26 cm						Mk. 50000
4 Stück komplett, 16—22 cm						Mk. 28500
Gasrandkessel,	16	18	20	22	24	26 cm
bordiert, Mk.	7000,	8000,	9500,	11500,	14000,	16500
6 Stück komplett, 16—26 cm						Mk. 66500
4 Stück komplett, 16—22 cm						Mk. 36000
Milchkocher, ohne Deckel		1 Liter		1½ Liter		2 Liter
		Mk. 3500,		4600,		5000
Wasserkessel,	1½ Ltr.	2 Ltr.	3 Ltr.	4 Ltr.	5 Ltr.	6 Ltr.
Mk.	7000,	8500,	15000,	17000,	19000,	21000
Kaffeekannen,		1 Liter	1½ Liter	2 Liter	3 Liter	
		Mk. 10000,	15000,	17000,	20000	
Salatseiher,		24 cm	26 cm	28 cm	30 cm	
		Mk. 9000,	10000,	11000,	12000	
Kuchenpfannen (schwere Ausführung) mit Holzstiel		20 cm	22 cm	24 cm		
		Mk. 6500,	7500,	8500		

sowie viele andere Aluminium-Waren.
Ebenso äußerst preisw. sind: Brotmaschinen 12000 Mk.
Kohlenfüller .... Mk. 10000
Gebäckkasten (Weißblech) .... Mk. 18000
[illegible] Mk. 20000
Herdkessel, Ia vernickelt, schwere Ausführung, Mk. 50000
Kaffeemühlen, Spülbretter, [illegible], Teelöffelhalter, Tortenplatten, Wringmaschinen, Porzellan u. s. w.

Grosse Ausw. in Herden am Lager.
Bei Anzahlung werden solche zurückgestellt.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alumin.-Lagerhaus Willy Proebsting

Teleph. 1002. **U.-BARMEN** Grotest. 7/10.

Nur Lager! 2006 Nur Lager!

Feine Leuchtkörper und Lichtschirme!



1648

Orlob & Co.
Spezialwerkstätte für Lampenschirme,
Verkaufs- und Ausstellungsräume
Elberfeld, Aue 11a/b. Telephon 58.



Zu haben in Droger. u. Parfümerien.



AGA
Automobile 6/20 PS.
Der sparsame Gebrauchswagen, hervorragender Bergsteiger, mit allen Neuerungen, als Viersitzer und Limousine
sofort lieferbar.
Vertreter: **M. Wagner, Elberfeld,** Mäuerchen 30.

14103

Leder- und Schuhmacher-Artikel
Emil Oellingrath, Barmen, Neubruch 26.

Plattfuß los durch Senkfuß-Sohlen „Hygiena"



Heben das Fußgewölbe in vollendeter Weise. Beseitig. die Schmerzen.

Mehr. f. gesch., Millionen im Gebrauch, [illegible]

Spezialität: Erzeugnisse für Platt- u. Schweißfuß, Hühneraugen, Frostballen, Beschwerden. 12b
Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiena".

Schicke Damen-

Kleider Blusen Röcke
von 39000 12000 17000 Mk. an.

Reizende Kinder-

Kleider von 17000 Mk. an bis zu den feinsten Sorten.

Walbaum, Elberfeld, Sehne 89, I. Etage.

Kranke!

[illegible]jähr. Erfahr., Anwendung meiner Spezialapparate u. erprobt. naturgemäß. Mittel sind denkbar beste Gewähr. Keine giftigen Medikamente. Zahlr. Heilberichte bestätigen Gesundung oft jahrel. Vorbehandelt., scheinb. Unheilbarer

Harn- und Hautleiden

auch nach Salvarsan-Quecksilberbehandl. zur Behebung ungünstiger Folgen
Spezialtherapie, Elb., Jägerhofstr. 144.
Sprchst. 4—7, Samst. u. Sonntags keine.



ferner 1624
sämtlicher Werksbedarf
Werkzeugmaschinen
Maschinenwerkzeuge
Preßluftwerkzeuge
elektr. Bohrmaschinen
Stiele eigener Herstellung.

Dr. Schombardt & Meyer,
Berg. Eisen- und Stahlerzeugnisse, G. m. b. H.,
Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 38a.
Telephon 3746/3172.

Bevor Sie Ihre Einkäufe in Damen- u. Herrenstoffen machen, besuchen Sie das
Etagengeschäft Rudersdorf
Inh.: Joseph Hertz
Elberfeld, Kipdorf 34, III.
Nähe Hauptbahnhof und Wall[illegible].

Kein Laden — Kein Laden — Niedrigste Preise — Niedrigste Preise

---

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere,
Beratung und Verwaltung.
Zinsscheine,
— Devisen. —
Hamburg, Neuerwall 101.
a342

Zigarren- u. Zigaretten-Großlager
Alle bekannten Marken.
Original-Fabrikpreise. 14195
A. Finkenwirth, Elberfeld,
Kölnerstr. 77, Thalia-Theater. Tel. 4952

Blutsaftkur
Original Wörishofen

Vorzüglich gegen Blutarmut und Bleichsucht, schnell und nachhaltig wirkend, appetitanregend u. wohl bekömmlich.
— Allein echt zu haben: —

Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof Nr. 4,
Barmen, Berlinerstr. 35.

Gold und Silber
-waren werden rasch und preiswert repariert. Anfertigung von jugl. Trauringen, auch bei Zugabe von altem Gold. Taschenreparaturen, vergolden, versilbern, Umarbeiten alter Schmuckstücke. Ankauf von Gold und Silber zur Verarbeitung in eigener Werkstätte zu höchsten Preisen. 4760
Emil Murie, Goldschmied, Barmen, Fischerstraße 1, Ecke Berlinerstraße.

Harn- und Hautleiden

auch nach Salvarsan (Quecksilberbehdl.), zur Behebung ungünstiger Folgen [illegible] vieltausendfach bewährt. [illegible] ohne giftige [illegible] Sprechst. [illegible] Samst. u. Sonnt. keine.

Größter Straßen- u. Marktschlager
P.A.-S.A. Fleckenstift
Name und Packung ges. gesch. [illegible] Zusammen[illegible] [illegible]
Alleiniger Fabrikant:
Bero-Industrie Jütte, Köln,
Eintrachtstraße [illegible]

Heiratsgesuche

Herr, 24 J., dem es an p. Damengesellsch. fehlt, w. bess. Dame zw. sp. Heirat kennen zu lern. Diskr. zug. Br. u. E 7[illegible] Gst.

Waise, 21 J., s. die Bek. e. charakterv., ehrb. Herrn bis zu 40 J. zw. sp. Heir. Briefe E 7833 Gst.

Heirat.
Witwe, 45 Jahre, o. Anhang, große, jug. Erschein., wünscht Bekanntschaft e. bess. Herrn zwecks Heirat. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Briefe unter E 7861 an die Geschst.

Heirat.
Welches ält., kath. Frl. od. alleinst. Frau ohne Anh. wäre geneigt, einem soliden, christl. strebs. Witwer, alleinsteh., die Hand zu einer harmonischen Ehe zu bieten? Bin in den 50 J., u. ist eine vollständ. 3-Z.-Wohn. vorhanden. Schrftl. Zuschr. u. B F an Fil. ds. Bl. in Vohwinkel.

Heirat.
Jg. Mädchen, 20 J., dunkelblond u. schlank, dem es an passend. Herrenbek. fehlt, w. da hier fremd, mit Herrn im Alter von 23—28 J. bekannt z. werden zw. Heirat. Briefe unter E 7778 an die Geschäftsst.

Ernstgemeint!
Glückl. harm. Ehe wünscht kath. Frl., häusl. tüchtig, Mitte 30, gutsituiert, mit eig. rentabl. Geschäft u. nett eingerichtet. Wohnung, mit bess. kath. Herrn m. gut. Gemüt u. Sinn für häusl. [illegible], kommt tücht. Kaufmann in Frage, welcher das Gesch. [illegible]. Briefe u. [illegible] an Fil. [illegible] Düsseldorf, zur Weiterbeförderung.

[illegible] alt (Schneiderin) s. die Bek. eines eins. sol. Mannes zw. Heirat im Alter von 30 bis 40 J. [illegible] Briefe u. B W 100 an [illegible]

Jg. Mann, 21 J. [illegible]

---

2 jg. Damen suchen pass. Bek. zweier H. im Alt. v. 25—30 J. zw. sp. H. Br. B 1570 Gst. B. Neuerweg 57.

Heirat.
Gebild. Fräulein, 25 Jahre alt, häusl. erzogen, angenehm. Äußere, kaufmänn. tätig, sucht d. Bekanntsch. eines Herrn zw. Heirat, am liebst. gebildeten Kaufmann od. Vertreter. Fast vollständ. Einrichtg. aus dem Elternhaus u. Wohnung in Gummersbach vorhanden, Bildbriefe erbeten unt. E 1762 an die Geschst. b4869

Suche f. m. Schwägerin, ev., 31 J., jugendl. Ersch., Ideal., [illegible] u. gutm. mit all. Gaben ausgest., eine gute Ehe zu gewährl., ein. passend. Lebensgef. Ev. Witwer mit [illegible] Kind. Gefl. Br. u. W 2800 Fil. B. Westkotterstr. 71.

Ehrensache.
Bau-Ing. (Beamter) 31 J., Witwer, ev., [illegible] in ges. Pos., groß, schl. Ersch., w. häusl. erz., bessere Dame, auch Kinderl. Wwe., zw. sp. Heir. kennen zu l. Wohn. u. Einricht. vorh. Briefe mit Bild (and. Verm. d. Verwandte [illegible]) unt. E 1741 an die Gschft. b4813

Heirat.
Tücht. Geschäftsm. d. Lebensmittelbranche, [illegible] gut. Charakter, mit gut. Geschäft u. Vermögen, Ende der 30, des Alleinseins müde, s. [illegible] Geschäftsfräul. od. Witwe als Lebensgefährtin. Einheirat in Geschäft o. Wirtschaft angen., da in allem bewandert. Ausführl. Briefe u. B 1742 an die Gst. ds. Bl. Diskretion Ehrensache. b4858

2 Freunde, in [illegible] suchen die Bekanntschaft zweier Damen zw. [illegible] Heirat. Briefe mögl. mit Bild, u. B 7759 an die Gesch. d. Bl. Diskr. zugesichert.

Streb. jg. Mann, 21 J., in [illegible] wünscht [illegible] Mädchen im Alter v. 18—21 J. z. zu lern. zw. sp. Heirat. Gefl. [illegible] Briefe [illegible] B 7781 Gst.

[illegible] 28 J., mittl. [illegible] sucht [illegible] Dam.-Bek. [illegible] Lebensgef. [illegible] Briefe ausf. mit Bild [illegible] u. B 1874 [illegible] Neuerweg 57.

[illegible] 24 J. alt [illegible] E 7774 an die Gst.

---

2 anst. Herren, 44 u. 48 J., Witwer und schuldl. gesch., w. Bek. mit 2 ev. Fr., mgl. a. Anh. zw. Heir. Br. b. 15. u. E 7850 Gst.

Pfingstwunsch!
Geb. j. Mann, 24 J., Bankbeamt., ev., e. Sohn achtb. Elt., m. Sinn f. all. Gute u. Schöne, w. die Bek. e. gut., häusl. erz. j. Dame bis 22 J. in gl. Verh. z. zu l. zw. sp. Heir. Diskr. Ehrens. Anon. zwckl. Briefe, evtl. m. Bild, w. sof. zurückges. w., unter B 1540 an d. Gst. B. Neuerweg 57.

Handwerker, 28 J., sucht die Bekanntsch. eines lieben, häusl. erzog. Mädchens im Alter von 20—27 J. zw. späterer Heirat. Diskretion Ehrens. Briefe u. B 7[illegible] an die Gesch. d. Bl.

Jg. kriegsbesch. [illegible] Beamter, gesch., [illegible] Kinder, sucht auf d. Wege wieder eine Gattin u. Mutter. [illegible] Witwe. Briefe u. E 7774 an die Gesch. d. Bl.

Heirat.
Kaufm., Chr., 40 J., wünscht mit ev. Putz-Direktrice [illegible] bis 38 Jahre, zwecks Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen bezw. Aussteuer erw. [illegible] in prima Lage in Kleinstadt vorhand. Briefe, möglichst mit Bild, unter [illegible] an die Düss. [illegible] Düsseldorf.

Jg. Mann, [illegible] sucht die Bek. eines [illegible] zw. sp. Heirat. Br. u. B 7768 an Gst.

Geb. jg. Mann, 30 J., sucht die Bekanntsch. ein. geb. [illegible] Mädchens zw. Heirat. Br. u. E 7799 an die Geschäftsst.

Eisenwaren-Großhandlung
liefert an Private
Kohlenherde, Gasherde
auf
Teilzahlung
Verlangen Sie Offerte. [illegible] unter E [illegible] an die Geschäftsst. ds. Bl.
14159

[illegible]

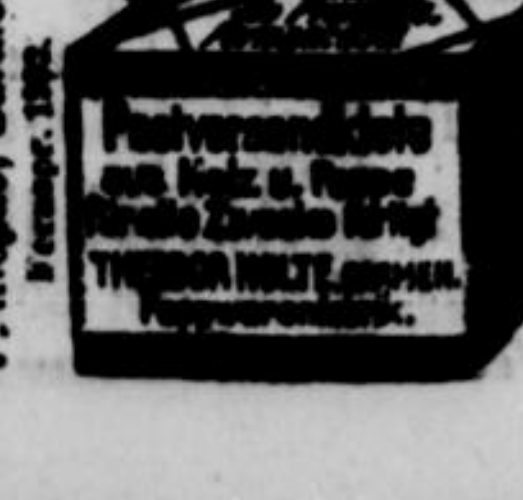
Preiswerte
Schuhwaren



511

1. Etage — Schuhlager Elberfeld — 1. Etage
an der Herzogst. **Grünst. 35** an der Herzogst.

Muttermale, Leberflecke
Warzen, Damenbart
beseitigt dauernd Elberfeld, Altermarkt 8, II im Institut
Sprechstunden 10—12, 3—6 Uhr.
Frau Dr. phil. G. Lorenz.



Vertreter: P. Kloppe, Barmen, Fernspr. 1982.

Stoffbesitzer.

Wir fertigen Ihnen aus Ihrem Stoff Anzüge, Schlüpfer, Paletots, Cutaways, Hosen usw. an. Macherlohn mit Zutaten von 54000 Mark an. Für tadellosen Sitz wird garantiert! Lieferung in kürzester Zeit! **Valenkar & Rosenberg, Elberfeld,** Friedrichstraße 34, Telephon 5827. Werkstätte für moderne Herrenbekleidung. b294

Schneider

kaufen preiswert gute Qualitäten
Herren- u. Damenstoffe
im
Tuch-Versandhaus Ewald Philipp,
Barmen-Rittershausen,
Berlinerstraße 123 I.
2 Minuten vom Bahnhof Rittersh. Telefon 5815. — **nur I. Etage.**

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

(Donnerstag, 10. Mai) 241b

7–10½: Neu einst. u. in vollst. neuer Ausstatt. **Die Zauberflöte.** Oper v. W. A. Mozart. Musik. Leit. Fritz Mechlenburg. Regie Dr. V. Berband. B 32 VI.

Geschlossen.

K 1867 V.

BARMEN-ELBERFELD

Samstag den 12. Mai, abends 7 Uhr, im **Stadttheater Barmen:** 98b

Sonder-Vorstellung „Der liebe Augustin."

Kartenverkauf: in den Stunden von 10–1 vormittags und 3–6 nachmittags in der Geschäftsstelle **Wegnerstraße 2.**

Kaufmännischer Verein von 1867 zu Barmen-Elberfeld e. V.

Thalia-Theater Gastspiel **Peter Franz.** b384 abends 7½ Uhr: **Familie Raffke.**

Bavaria-Varieté **2 Vorstellungen.** Nachmittags 3½ Uhr (das vollständige Abendprogramm bei kleinen Preis.) und abends 8 Uhr: b46

coco, der mimische Affe.

Willi Bolesko u. weitere Attrakt.

Himmelf., 10. 5.:

Im Salamander.

Origin.-Heinrich Spoerl-Schwank „Auch ich war ein Zwilling." Schwank i. 3 Akten v. Neal u. Gerner. Anf. 7½. Kasse ab 5. Tel. 212. b324

Rosenhof-Elberfeld

Das große Kabarett-Programm. b81

ZOO Elberfeld

Donnerstag (Himmelfahrt) den 10. Mai, von 4–8 Uhr: b461

Großes Konzert

Neubestellung auf Jahreskarten werden tägl. an der Kasse entgegengenommen.

Wald-Kaffee.

Morgen, Donnerstag, Himmelfahrt:

Großes Frühlingsfest mit Tanz.

Von 4 Uhr ab: Garten-Konzert.

Der Festausschuß.

---

h358

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr. 26

Ab Donnerstag

zeigen wir ein sehr großzügig angelegtes Programm!

Erstaufführung!

Ein amerikanischer Sensations- und Abenteurerfilm. — Hergestellt von **Goldwyn-Pictures-Comp., Neuyork.**

In der Hauptrolle Amerikas beste Künstlerin: **Pauline Frederik**

in Sensationsfall Paliser

Aeußerst spannendes Abenteuer in 5 Riesen-Akten. Ein tollkühner, an verwegenen Sensationen einzig dastehender Abenteurer-Roman.

II. Schlager:

Elmo Lincoln,

der Herkules d. schwarzen Berge:

Goliath Armstrong

4. Teil. Der Höhepunkt ist da!

Opfer der See

6 fabelhafte Akte mit atemraubenden Geschehnissen. — Trotzdem bei jeder Episode ein Vorspiel der vorangegangenen Teile gezeigt wird, dürfen Sie keinen Teil überschlagen. Goliath Armstrong ist die größte bisher erschienene Sensation der Welt ..... der Schlager der Saison!

III. Schlager:

Die Frau mit den Opalaugen

Spannendes Schauspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle die bildhübsche Künstlerin **Ria Alldorf.**

Furchtbar, aber lebenswahr schildert dieser Film die Begebenheiten einer Frau.

Zur Beachtung!

Sonntag gelangt d. vollständige Programm zur Vorführung.

Für Wiederverkäufer!

Gedr. preiswerte Lagerposten in: Schuhriemen, Hosenträg., Gummiband, Krawatten, Kragen, Seifen usw. Lagerbesuch äußerst lohnend.

Rob. Schirp & Co., Elberfeld, Friedrichstr. 12 — Tel. 4566.

Hohlfasson und Kurzwaren-Großhandlung.

---

b254

Modernes Theater

WALL 28 ✕ TEL. 605

Elberfeld

Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag, die letzten beiden Tage der Aufführungen des 1. Teiles

unseres großen Abenteurer-Romans:

Die Frau mit den Millionen

mit **Ellen Richter,**

sowie des großen Decla-Films:

Die Prinzessin Suwarin

Schauspiel in 7 Akten nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung.

Ab kommenden Freitag

gelangt die Fortsetzung unseres spannenden Film-Romans zur Aufführung.



Die Frau mit den Millionen

II. Teil:

Der Prinz ohne Land

6 weitere überaus spannende Akte, in welchen wiederum

Ellen Richter

sowie die weiteren bekannten Künstler die Hauptrollen spielen.

Die neuen 6 Akte führen unsere Besucher auf der Fahrt durch das Mittel-Meer weiter nach Korfu, Korinth, Athen, Konstantinopel, durch die Dardanellen, den Bosporus zum Schwarzen Meer. Mit viel Humor entwickelt sich jetzt eine lustige Verfolgungsfahrt, welche den ersten Teil an Spannung bei weitem übertrifft. Auch für alle diejenigen, welche nicht Gelegenheit hatten, die erste Etappe unserer Reise mitzumachen, ist der Film hochinteressant, da dem zweiten Teil eine kurze Einführung des neuen zweiten Teiles vorangeht.

Hierzu der neue Gesellschaftsfilm:

Das Mädchen ohne Gewissen

Schauspiel in 5 Akten mit **Maria Zelenka, Viggo Larsen, Ernst Hofmann.**

Außerd. im lustig. Teil **FATTY**

in dem soeben erst aus Amerika eingetroffenen neuesten Schlager:



Fatty im Mädchen-Pensionat

2 Akte überwältigender Komik.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Morgen, Himmelfahrt den 10. Mai, vormittags 11 Uhr, Kulturfilm-Vorstellung. Einmalige Wiederholung:

Eine Nordlandreise

Vortrag: Studienrat Dr. TRUMMEL.

Monopol

Hofkamp 50 **Elberfeld** Hofkamp 50

Wir zeigen ab Freitag ein Programm,

wie es besser schwer geboten werden kann.

Der größte Abenteurer- und Sensationsfilm der Saison 1922/1923.

I. Schlager:

Das Auge des Toten



Fabelhafter Kriminal- und Sensationsabenteurerfilm in **6 Akten.**

Dieses große Filmwerk hat seinen Siegeszug um den Erdball angetreten und ist das allergrößte Ereignis der Saison. Außerordentliche Spannung, packende Handlung erlebt der Zuschauer in diesem nervenaufpeitschend. Detektiv-Kriminal-Weltfilm.

II. Schlager:

Ein Film, der in allen Ländern einen Welterfolg erzielte. — In den Hauptrollen: **Erna Morena, Fritz Greiner,**

Liebe kann man nicht kaufen!

oder Teufels-Symphonie.

Ein seltsames Abenteuer in einer der berüchtigsten Kneipen Pekings in **6 Akten.** Es ist ein Film von äußerst packender Handlung. Auch dieser Film ist sowohl durch seine sensationelle Handlung als auch durch seine erstklass. Aufmachung überaus sehenswert.

III. Schlager:

Eines der größten Filmwerke seit Bestehen der Kinematographie:

Nosferatu!

Sensationsschauspiel in **5 Akten.** In flüssig elegantem Stil gearbeitet, findet der Beschauer in dieser neuartigen Erscheinung Charaktere, die ihn anheimeln, ihm sympathisch sind und ihn fesseln bis zur letzten Szene. —

IV. Schlager:

Das Glück im Rinnstein

2 Akte voll köstlichen Humors.

Nur noch Donnerstag unser fabelh. Spielplan:

Der Mann mit dem schlechten Gewissen.

Das goldene Haar.

Das Gespensterschloss.

Versäumen Sie nicht dieses Programm!

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

b260

Elberfeld U.T. Herzogs

Ab Freitag:

Ein Spielplan der groß. Ueberraschung: 3 auserwählte Filmwerke!

Im Mittelpunkt des Interesses steht unser mit größter Spannung erwarteter **Großstadtfilm:**



Studentenliebe

(Leb' wohl, Jugend)

Ein ganz hervorragender Liebes- und Sitten-Roman aus dem Leben. 6 feinpikante Akte.

Original italienische Aufnahmen.

In der Hauptrolle die große italienische Künstlerin **Maria Jacobini** (bekannt aus „Frauenehre — Mannessünde").

Dieser Großfilm erzählt uns eine rührende Geschichte, die die intimsten Saiten des Herzens erklingen läßt.

Die Uraufführung dieses Werkes war ein gesellschaftliches Ereignis in Berlin, die Zeitungen waren des Lobes voll. Mit wenigen, nicht übertreibenden Worten lassen sich die Kritiken etwa so zusammenfassen: „Im gesamten ist der Film eine den Durchschnitt weit überragende Arbeit, die jedem Publikum gefallen wird".

Wenn je zwei Menschen, denen die Natur den wahren Ausdruck der Kunst, die echte Leidenschaft, verliehen etwas wahrhaft Lebendiges, Packendes und Ergreifendes geschaffen haben, so hier

Maria Orska und Johannes Riemann

in dem großen Spiel der Liebe und des Lebens:

Opfer der Leidenschaft

Drama aus dem eleganten Leben in 5 Akten.

Maria Orska ... die raffinierte Darstellerin moderner Frauengestalten ... sie ist Mia, das seelisch komplizierte, kapriziöse, liebestolle Weib ... Johannes Riemann, die Idealgestalt des Mannes und Liebling der Frauen ... der begnadete Künstler, der Schöpfer der „Sehnsucht", der leidenschaftliche Mann, der leidvolle Mensch ....

Außerdem: Ein allerliebstes Filmspiel:

Die Meistersinger von Nürnberg

Eine Parodie im Schnee in 4 Akten.

— Sportliche Leitung: Dr. Zürn. —

Alles lacht, schreit und tobt bei den Vorführungen. Ein reizendes Lustspiel, welches in jeder Hinsicht erfreut.

Nur noch morgen Donnerstag:

Judith u. Holofernes

Die weiße Wüste

Der erste Kreuzzug

Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise.

Wer einen genußreichen Nachmittag oder Abend verbringen will, der besuche unser Theater.

b396

---

la Schuhwaren! Billig. Lagerverkauf. Auf Wunsch Teilzahl. E., Eichenstr. 31. 14107

Perf. Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Elb., Neuenteich 59, 4. Etg. r.

Wring., u. Messerputz-Masch. m. pr. rep. Berg. Wringmasch.-Fabr. Elb., Berastr. 19. Tel. 4165

MARKISEN

Spez: Selbstroller



Elberfelder Markisen-Fabrik

Gebrüder Eller

Gegr. 1889. Schlössersgasse 4–6. Teleph. 1170. 14194

Millions- u126

Briefmarken

der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht, (beste Kapitalanlage). Verlangen Sie sofort Probe-Kilo (ca. 2000 St). **Briefmarken-Ein- u. Ausfuhrgesellschaft m. b. H., Köln, Gewerbehaus.**

Schmierseife, geruchlos, in 20–Pfd.-Eim. preiswert. Seifenfabrik **Kamek,** Elb., Wolkenburgstr. 6

? Wozu die alten Bücher ?

Aus Privathand werden einzelne wertvolle Bücher, auch ganze Bibliotheken, angekauft. Besonders Philosophie, Geschichte, Kunst, Deutsche Literatur und Sprachwissensch. —

Ausführl. Angebote erbittet: v4870

Antiquariat Friedrich Cohen,

Am Hof 30 **Bonn** Am Hof 30.

Für unsere Frauen

Mutter und Kind in Not.

Von
Paula Gura Ewald, München.

Ein Wehruf, so voll gellender Klage, aber auch so voll ungläubigen Staunens, daß so etwas in Deutschland, in unserem bis vor kurzem so stolzen, so reichen Deutschland, möglich ist, griff in einer kürzlich im Auditorium maximum der Universität München abgehaltenen Frauenkundgebung allen Anwesenden ans Herz.

Dieser Wehruf ging von den Vortragenden aus, welche die Not der Säuglinge, der Schulkinder, der heranwachsenden Jugend in beredten Worten schilderten und durch Lichtbilder, welche die Verelendung eines Teiles unserer Bevölkerung in krassester Weise zeigten, bekräftigten.

Jeder der Anwesenden hat sich wohl seinen Anteil aus den verschiedenen Ausführungen herausgesogen. Mich besonders berührte es unendlich traurig (weil ich das nur zu gut aus eigenen Beobachtungen ergänzen kann), wie der Charakter der Mutter, der Frau, sich wandeln muß unter der unerbittlich harten Hand der schwersten aller Zeiten.

Die Mutter, welche so gern bisher die Familienfeste verschönte durch kleine Ueberraschungen, kann keine Apfelsine, kaum einen Apfel, mehr kaufen; der Blumenschmuck, welcher immer die Poesie in das bescheidenste Heim trug, ist ihr versagt. Wenn sie sich vornimmt, heute einmal etwas Besseres auf den Tisch zu bringen, kehrt sie enttäuscht heim, weil es wieder für ihre Kasse unerschwinglich war. Das Butterbrot ist zu einer Unmöglichkeit geworden. Diese Mutter, aus deren Hand unsere früheren Kinder und heranwachsenden Mädchen und Knaben alle Segnungen für Körper und Seele empfangen sollten, ist eine zermürbte, vorzeitig erledigte Frau geworden. Ihr Leben, ihr Denken, ist Kampf, ist Geld, Geld und wieder Geld, das man zu wenig hat!

Schon das zu erwartende Kleine weckt ängstliche Gefühle und die Zahlen, die sowieso einen viel zu großen Raum in unserem jetzigen Leben einnehmen, bringen sie, die durch ihren Zustand leicht Erregbare, zur Verzweiflung, denn die bescheidenste Säuglingsausstattung, welche im Jahre 1914 etwa 210 Mark kostete, verschlingt heute etwa 700 000 Mark. Ist das Kindchen erst da, so hat man kaum Zeit, einmal gemütlich mit ihm zu tändeln und sich seiner Fortschritte zu freuen. Es muß ja, da man sich kein Mädchen halten kann, oder keins bekommt, geschuftet, gearbeitet werden.

Das Kind hinwiederum hört als ersten ihm verständlichen Laut Geld, Teuerung, Dollarstand und ähnliche Dinge nennen und baut darauf seine Wissenschaft auf. Es sieht mißvergnügte Gesichter, und wenn es kaum laufen kann, wird es auf die Straße geschickt, damit die Mutter es los ist und — Heimarbeit machen kann.

Welch furchtbare Tragik, daß die feingebildete, brave Frau, die rein bleiben und nicht gewissen Lockungen verfallen will, sich abmühen und bis in die späte Nacht Seidenjumper anfertigen muß für jene, die es nicht so genau nehmen mit der Tugend, sondern alle Blumen der Freude skrupellos pflücken, welche an ihrem Wege blühen!

„Ach, liebe Mütter, seid gut, seid nachsichtig mit der Jugend! Erhaltet euch wenigstens ihre Liebe! Seht ihnen manches nach, weil ihr sie bedauert! Wieviel entbehrt sie gegen die Jugend der Vorkriegszeit! Wenn ein Kind heute eine Schiefertafel zerbricht, wenn es seinen Gummi verliert oder sein Schuhband zerreißt, so ist das gleich ein Gegenstand von mehreren hundert Mark, und es wird gezankt, ohne daß es eigentlich mehr dafür kann wie die früheren Kinder oder wie ein Erwachsener, der auch einmal ungeschickt oder vergeßlich ist, etwas zerbricht oder liegen läßt.

Die heranwachsende Jugend aber, besonders die verdienende, entbehrt oft zu Hause die Gemütlichkeit, wenn sie abends heimkehrt oder Sonntags zu Hause ist. Für Geselligkeit hat man kein Geld mehr oder die Mutter scheut die Mühe. Tagaus, tagein wird gejammert über die Arbeit, über die Preise. Ist es da ein Wunder, wenn diese jungen Menschen, deren Alter ein erhöhtes Ablenkungsbedürfnis bedingt, froh sind, in eine andere, eine heitere, eine sorglose Umgebung zu kommen, wo man alles nicht so schwer nimmt und das Geld leichter ausgegeben, weil hoch verdient wird? Wo Vergnügen geboten und auch der jungen, darnach lechzenden Persönlichkeit geschmeichelt wird? Ist es ein Wunder, daß der junge, gerade in diesen Jahren jedem Einfluß besonders zugängliche Mensch lieber zu dieser lichten, denn zu jener sorgenbeschwerten Seite hinneigt?

Jeder Mensch ist ein Produkt seiner Zeit. Unsere Zeit ist eine Mörderin der Familie, der Keimzelle der Volkskraft. Unsere Mütter bringt sie um ihre Kinder, unsere Kinder um ihr Heim, die Großen wie die Kleinen leiden in der entkräfteten Mutter Not an Leib und Seele.

Aber wir brauchen Mütter, die aufrecht bleiben trotz aller Not ... um ihrer Kinder willen. Die, so lange sie gesund sind, den Mut und die Hoffnung nicht verlieren, die sich ihrer Aufgabe bewußt sind, der Zusammenhalt der Volkskraft zu sein, indem sie die Familie zusammenhalten. Wie schwer das manchmal auch geht, es muß gehen. Kleine Freuden müssen wieder bereitet, die Geselligkeit im häuslichen Kreise muß gepflegt werden, damit die Jugend wieder gern daheim ist und nicht öfter fahnenflüchtig wird.

Deutsche Mutter — rasse dich auf, wachse mit deinen Aufgaben. Begreife die Kinder, verstehe die Jugend! Sei gütig, statt hart, sei verzeihend, statt verdammend, und mache es ihr am heimischen Herd trotz deiner beschränkten Mittel gemütlich, daß ihr nichts geht über die Mutter, über das Heim, und daß sie geringer werde, die Not der Kinder, die Not der Mütter, die „Not von unser aller Mutter“:

Deutschlands Not!

Mein erster Schöffentag.

Amtszimmer haben mir stets den größten Respekt eingeflößt; schon als Kind galt mir der Einkauf einer Briefmarke als eine Wichtigkeit, die durch die Amtsstubenluft in der Post gesteigert wurde. Nur mit Zittern und Zagen verlangte ich eine Postkarte; wenn ich dagegen ein Paket zu besorgen hatte, schlotterten mir die Knie.

So ähnlich erging es mir bei meinem Gang zur ersten Gerichtssitzung als gewählte Schöffin. (Ich weiß nicht, ob im Amtsstil die Feminierung der Aemter gerichtsnotorisch ist; Sankt Bürokratius vergebe mir den Frevel!)

Eines Morgens acht Uhr stellte ich mich also dem Herrn Vorsitzenden vor, um meine Instruktionen zu erfahren.

Der Gerichtssaal machte für meine feierliche Gemütsverfassung einen recht nüchternen Eindruck. Alle Erinnerungen an das „alte, verrottete System“ sind getilgt, trotzdem ist die Luft nicht rein. Ein Auditorium von Zeugen, Angeklagten und Kriminalstudenten war schon vollzählig.

Die erste Handlung war die Vereidigung der beiden Schöffen, einer Frau und eines Ersatzschöffen, da der bestellte Schöffe unentschuldigt ausgeblieben war. Diese Versäumnis wird ihn eine nette Summe kosten.

Im allgemeinen nehmen die Frauen alle Aemter sehr gewissenhaft wahr. Ob der Eifer in der gleichen Zeitlänge wie bei den männlichen Ehrenbeamten bleibt, wird die Folge zeigen. Die Einführung der weiblichen Schöffen besteht bekanntlich seit 1. Januar 1923.

Der Verlauf der Schöffengerichtssitzung ist dem Menschenstudium recht dienlich.

Zwei junge Bürschchen, Verführer und Verführter, zwischen fünfzehn und sechzehn Jahren, unterschlugen bei einem Botengang zur Bank hunderttausend Mark und begaben sich auf eine Vergnügungsfahrt, wobei sie sich durch große Geldausgaben verdächtig machten und darauf abgefaßt wurden. Eine milde Strafe mit Bewährungsfrist wurde über die jungen Missetäter verhängt.

Endlos rollen sich die Bilder von Not, Verführung, Versuchung, der Verbrechen und Vergehen vor den Augen der Schöffen ab. Neben Vergehen aus jugendlicher Unbesonnenheit, begünstigt durch zu große Vertrauensseligkeit der Vorgesetzten jungen Angestellten gegenüber, stehen Fälle größter Verkommenheit und Nichtachtung fremden Eigentums. Hier die Grenze zwischen Verführung und Verbrechertum zu ziehen, ist die schwere Aufgabe eines Laienrichters.

Gesetzesverletzung in der Notlage einer armen Frau, begangen während der Gefängnishaft des Ehemannes, kann m. E. nur von einer Frau richtig eingeschätzt werden. Mit einer gelinden Verurteilung ist hier viel geholfen. Wo Strenge am Platze ist, fehlt es einer denkenden Frau nicht am richtigen Verständnis; das mögen sich die Gegner der Gleichberechtigung der Frau gesagt sein lassen.

Das Alter der Frau als Schöffin hat das Gesetz auf dreißig Jahre bestimmt, mit der weisen Erwägung, daß in diesem Alter jede Frau, ob verheiratet oder ledig, sich ein gerüttelt Maß Lebenserfahrung angeeignet hat. Zudem heißt das Sprichwort: „Wem Gott gibt ein Amt, dem gibt er auch Verstand.“

Die Frauen in Ehrenämtern werden diesen Spruch zum Geleit ins öffentliche Leben zu nützen wissen.

F. D.

Drei Hüte an einem Tag.

Der Sommerbedarf der Frau.

Wenn der astronomische Sommer beginnt, steht die Welt der Frau schon längst im Zeichen des Sommers. Denn für die Frau ist Sommeranfang, wenn — o Frauenlogik! — der neue Sommerhut im Hause ist.

Wenn die Frauen den schwereren, meist dunklen Hut abtun und in einem freundlichen Laden bunte Farben, kapriziöse Formen, Blumen und schimmernde Bänder proben, fühlen sie den Frühling. Und wenn sie sich am Frühlingshut müde gesehen haben, wittern die Frauen sommerliche Wärme, und der Sommerhut oder vielmehr die Sommerhüte müssen anmarschieren. Je nach der individuellen Veranlagung der Frau tritt dieser Zeitpunkt natürlich früher oder später ein.

Leider wird den Frauen die Frühlings- und Sommersehnsucht nach Hüten sehr getrübt. Denn die diesjährigen Preise haben eine einzige Tendenz: sie machen den Beutel leer und das Herz schwer.

Zwar gibt es schon Hüte für 10—15 000 Mk. Doch sind diese Hüte aus minderwertigem Stroh, welche die Dame nicht trägt. Vor allem sind es Maschinenhüte, schwer, steif in der Form und unveränderlich.

Die Dame trägt nur den handgearbeiteten Hut. Er ist elegant, leicht, biegsam und kann immer neu umgenäht werden, so daß die größere Ausgabe sich immerhin bezahlt macht.

Welches ist nun der Durchschnittshutbedarf einer Frau in soliden, aber nicht üppigen Verhältnissen, die etwas mit der Mode gehen will, aber keine Modedame ist? Und was muß sie anlegen, um entsprechend „behütet“ zu sein?

Die Tageseinteilung gibt uns Antwort auf unsere Frage. Der Vormittag, welcher Besorgungen und Stadtwegen gewidmet ist, verlangt zum Schneiderkleide oder Mantel den Laushut. Soweit nicht der Lederhut vom Winter her Verwendung findet — und er wirkt in wärmeren Tagen etwas schwer —, kommt der einfache Strohhut mit flotter Bandgarnitur in Betracht. Für den Preis von 50 000 Mark kann man eine ungarnierte handgenähte Form — in Tagal etwa — erstehen. Da Band heute aber auch sehr teuer ist, wird der fertige Hut unter 60 000 Mark nicht zu haben sein. Genau so teuer stellen sich die dieses Jahr beliebten Hüte, die ganz aus Band hergestellt werden.

Der Nachmittagshut geht vom Sachlichen schon zum Bunten, Kapriziösen. Die Formen werden größer, dementsprechend teurer. Einen großen Strohhut mit Blumen findet man unter 100 000 Mark sicher nicht. Und auch die duftigen Strohhüte, die von der Frauenwelt zum sommerlichen Nachmittagskleid besonders geschätzt werden, die Hüte aus Seide, Crepon, Chiffon, Batist, Crepe Georgette, sie alle sind mindestens ebenso teuer.

Ganz weit über die Grenze gehen natürlich die Abendhüte aus Spitzen, Goldstoff, besonders wenn sie mit Reihern oder Federn geschmückt sind.

Jedenfalls muß die Frau, wenn sie einen Hut kaufen will, sich darüber klar sein, daß 100 000 Mk. etwa der Generalnenner für eine derartige Erwerbung ist. Und der Ehemann wird, wenn er ein solches Hutwunder bezahlen soll, sicher erschreckt und ablehnend sagen: „Gott behüte mich.“ Wobei ihm die Frau allerdings entgegnen kann, daß auch die guten Herrenhüte das gleiche Preisniveau wie ein mittlerer Damenhut haben werden, wenn es sich eben um den guten Haarfilzhut handelt. Und was den Herrenstrohhut anlangt, so verraten die Hutfabrikanten, daß auch der Herrenhut nicht viel billiger sein wird.

Umschau.

Barmer Hausfrauenbund, e. V. In der Hauptversammlung erstattete die erste Vorsitzende, Frau Overbeck, Bericht über die Tätigkeit des Hausfrauenbundes während des vergangenen Jahres. Sie umriß in kurzen Worten Neueinrichtungen, Ziele und Absichten des B. H.-B., sowie die mancherlei Vorteile, die er seinen Mitgliedern bietet. So fanden [illegible] Elberkursus neben dem reichhaltigen, durch Herr.., verdiente Beachtung. Die [illegible]rt. Posten bei [illegible]re Angeb. unt. [illegible]tsstelle Barmen] Dienste wurd[illegible] richten. Mahme einer Haus- Ko[illegible] St[illegible] mehrjährige treue dies[illegible] begrüßt, und ein demnächst [illegible] Schbindelkursus fand großes Interesse und Zuspruch. Der Mittelstandshilfe sowie der ungemein stark in Anspruch genommenen Einrichtung einer Verkaufsabteilung für Privatbesitz, die sich wöchentlich mehrere Male im Geschäftslokal der Firma S. & R. Wahl den Barmer Bürgern zur Verfügung stellt, und die beide seit ihrem kurzen Bestehen in höchstem Maße befriedigende Resultate zu verzeichnen haben, war in einem Teil des Saales Gelegenheit zu einer Ausstellung geboten, die zu erfreulichen Kaufabschlüssen führte. Die gleichzeitig arrangierte Hutausstellung von selbstangefertigten Hüten, die der letzte Hutkursus gezeitigt, gewann der Tätigkeit des B. H.-B. allgemeine Anerkennung und ward eine Anzahl neue Teilnehmerinnen an den im Mai und November stattfindenden Kursen. Für den unterhaltenden Teil des Nachmittags waren Frau Wilhelmine Schmidtmann, Frau Ruth Borwerk und Frau Dr. Löns gewonnen worden, deren musikalische Darbietungen reichen Beifall ernteten. — Der Verein ist an den Nachmittagen Montag und Donnerstag von 3½ bis 4½ Uhr in der Abteilung „Hausschwestern“, Unterdörnen Nr. 133, bereit, über die verschiedenen Kurse Auskunft zu erteilen.

Ein weiblicher Ehrendoktor. Frau Margarete Roller, Sekretärin der deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren, wurde von der Universität Tübingen für ihre hervorragenden Verdienste um die Schutzarbeit an deutscher Jugend zum Doktor der Staatswissenschaften ehrenhalber ernannt.

Der erste weibliche Tischlergeselle. Als erster weiblicher Tischlergeselle in Preußen hat Fräulein Marie Peschlow, Nowawes, ihre Gesellenprüfung als Kunstmöbeltischler bei der Innung Potsdam bestanden.

Frauen zur Führung von Autos. Eine neue Autogesellschaft, die für die Führung von Automobilen für Frauen nur Frauen beschäftigt, ist in Neuyork gegründet worden.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Barmen

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rudiner.

36] (Nachdruck verboten.)

Die Koffer wurden geöffnet, und mit ernster, strenger Miene untersuchte Herr Baumann den Inhalt. Er nahm fast jedes Kleidungsstück, jedes Wäschestück in die Hand, betrachtete die kleineren Objekte und forschte das Ganze bis zum Boden aus. Es entging ihm nur, daß es ein falscher Boden war und daß sich unter diesem etwas befand, das nicht durchgelassen werden durfte. Es entging ihm auch, daß jeder der Koffer weit schwerer war, als er den darin liegenden Sachen entsprechend sein konnte.

Nachdem Herr Baumann in Gegenwart seines Kollegen die Koffer untersucht hatte, machte er sie zu, ließ sie verschließen, brachte die Ausfuhrerlaubnis an, und die Sache war erledigt.

Eine Stunde später saßen Langdorff und Schmitz in einem Bahnabteil zweiter Klasse. Die Fahrt ging nach Holland, nach Amsterdam.

Für die Eigentümlichkeiten dieser merkwürdigen, großen Handelsstadt hatten die beiden Herren nur geringes Interesse. Sie kamen, um hier Geschäfte zu machen, und ihr ganzer Sinn richtete sich eben nur auf das Geschäft. Sie ließen sich im Hotel einen geschäftlich stadtkundigen Dolmetscher empfehlen und gingen schon am Morgen nach ihrer Ankunft auf ihr Ziel los.

Und die Dinge gestalteten sich leichter, als sie gedacht hatten. Die Menschen, mit denen sie wegen Ankaufs ihrer Ware in Berührung kamen, konnten sich bis zur glatten Verständigung der deutschen Sprache bedienen, so daß der Dolmetscher fast gar nicht einzugreifen brauchte. Dann machten sie die Erfahrung, daß die Präparate, die sie mit sich führten, hier einen ganz bestimmten Kurs hatten, der nur wenig schwankte, wodurch sich das Geschäft bei jedem Käufer leicht und schnell abwickelte. Dabei erwies sich auch der Verdienst — bei der Berechnung des Kursstandes der holländischen Gulden in deutsche Mark — bedeutend größer, als sie angenommen hatten.

Ja, es verlohnte sich schon, diese Reise gemacht zu haben, obgleich die Kosten sehr hoch waren.

Nur einen einzigen Tag nahm das ganze Geschäft in Anspruch. Und als der letzte Posten erledigt war, sagte Schmitz nur so obenhin:

„Ich denke, es würde sich rentieren, wenn wir hier ein Büro einrichten. Wir nehmen einen Schreiber, der der deutschen Sprache mächtig ist, der gewisse Aufträge ausführen und uns vom Stand des Marktes und den Tagespreisen in Kenntnis setzen kann.“

„Das würde ja ein Heidengeld kosten“, meinte Langdorff.

„Nein, einbringen“, wandte Schmitz ein. „Sie sind noch immer kein Kaufmann. Statt Geschäfte auf gut Glück zu wagen, so wie es jetzt geschah, arbeiten wir zielbewußt. Wenn wir regelmäßig erfahren, wie der Kurs der Präparate steht, was und wieviel wir einkaufen und wieviel wir bei Abrechnung der Spesen verdienen können, wenn wir den Stand zwischen Berlin und Amsterdam genau wissen, können wir uns einrichten. Dann erst wird das Geschäft rentabel.“

Schmitz hatte doch immer recht. Also blieb man noch in Amsterdam, um einen brauchbaren Beamten anzustellen. Das beschäftigte die beiden Gesellschafter während des Tages. Als aber der Abend kam, stellten sich bei Langdorff Abspannung und Langeweile ein.

„Soll ich mich da im Hotel mopsen?“ sagte er. „Ich will mal sehen, wo man in dieser Stadt, von der es heißt, daß man sich gut amüsieren kann, etwas Zerstreuung findet.“

„Ich für meine Person brauche keine Zerstreuung“, bemerkte Schmitz achselzuckend. „Wenn ich noch über unsere letzte Sache nachdenke und mich über dies und jenes erkundige, habe ich Zerstreuung und Unterhaltung genug.“

Langdorff aber begab sich zum Hotelportier und hielt mit ihm eine längere Besprechung. Dann ging er fort.

Und er amüsierte sich. Eigentlich kam es ganz anders, als er erwartet hatte.

Da saß er in diesem angeblichen Theater, das ihm der Portier empfohlen hatte. Als er eintrat, waren nur noch wenige der blendend weißen, kostbar gedeckten Tischchen frei. An diesen Tischchen wurden nur teure Weine getrunken und nach einer besonderen Speisenkarte serviert. Schon nach wenigen Minuten war alles besetzt, und er saß ganz allein an seinem Tisch und wartete der kommenden Dinge.

Er bestellte eine Flasche Wein und sah sich die augenblickliche Umwelt an. Es war ein mittelgroßer Theaterraum, so eingeteilt, daß man sich in den Gängen leicht bewegen konnte. Das Publikum war sichtlich stark gemischt. An den Seiten und weit hinten, wo der Ausblick auf die Bühne ungünstig war, befanden sich offenbar die billigen Plätze. In der Nähe der Bühne aber und auf einer Art Terrasse war der Raum für die zahlungsfähigsten Besucher abgespart. Hier saß man an den eleganten Tischchen, wo man neben den zweifelhaften Kunstgenüssen für teures Geld allein oder in Gesellschaft speisen konnte.

Auf der Bühne sah Langdorff nichts, was er nicht schon von Berlin her kannte. Überall dasselbe, dachte er. Es war ein Spezialitäten- und Chantant-Theater. Akrobaten, Sänger, Sängerinnen, Komiker, deren holländischen Vortrag er nicht verstand, Tänzerinnen und Tänzer und sonstige Spezialisten des Kabaretts folgten nacheinander.

Langdorff begann sich zu langweilen. Mehr als die Vorgänge auf der Bühne interessierten ihn die Besucher. Elegante Herren mit übereleganten, nach der allerneuesten Mode gekleideten, mit glitzerndem Geschmeide aufgeputzten jungen Damen, hie und da solche jungen Damen allein, ohne Begleitung durch die Gänge schlüpfend. Das Ganze in der Gegend der teuren Plätze trug den Stempel jener Lebenslust und Lebewelt, die nicht spart, wenn es entsprechendes Vergnügen gilt.

Aber das alles fing allmählich an, an Interesse für Langdorff zu verlieren. Fast tat es ihm leid, gekommen zu sein, und er fing an, an den Rückweg ins Hotel zu denken.

Da trat ein Herr mit einem etwas in die Höhe gedrehten, gelben Schnurrbart auf das Tischchen zu.

„Gestatten?“ fragte er in deutscher Sprache, auf einen Stuhl zeigend.

Langdorff blickte überrascht auf.

„Herr Hahn!“ rief er, ein wenig verwundert.

„Herr Gott, Herr Langdorff!“ rief nun Hahn seinerseits überrascht. „Daß wir uns ausgerechnet in Amsterdam und dazu noch hier treffen!“

Er nahm Platz und sofort tauchte auch der Kellner neben ihm auf. Als die Bestellung gemacht war, sagte Hahn, seinen Tischnachbarn ein wenig musternd:

„Sie sind wohl auch in Geschäften hier, wie ich annehme?“

„Ja.“

„Na ja ... das sind Zeiten! Für Leute, die Verstand haben, bietet sich eben die Gelegenheit, und nur die Dummen merken nichts davon.“

(Fortsetzung folgt.)

Arbeit und Sparsamkeit
sind die Quellen des Reichtums. Darum färben alle praktischen Hausfrauen ihre Kleider, Blusen, Gardinen usw. selbst nur mit den weltberühmten echten Heitmann's Farben, Marke Buschdorf im Stern.
723 Heitmann's Farbe spart den Färber.

Unreinigkeiten im Blut
sollte jeder schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Herbag-Kornz zu kochen, trinken Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen. Sicher erhältlich: Adler-Apotheke, Barmen, Alterwall 22, Adler-Apotheke, Elberfeld, Moriansstraße 32. 1264

Galoppierende Schlangen.

Eine der gefährlichsten und furchtbarsten Schlangen, die es gibt, ist die Schwarze Mamba, die sich in Südafrika findet. Diese Schlangen bewegen sich mit außerordentlicher Schnelligkeit fort, sowohl auf ebener Erde wie auch auf hügeligem Terrain und durch das Dickicht, und die Geschwindigkeit ihrer Sprünge wird von den Eingeborenen mit dem Galoppieren eines Pferdes verglichen. Jedenfalls können sie es an Schnelligkeit mit einem in voller Karriere befindlichen Pferde aufnehmen. Eine seltsame Eigenschaft dieser Schlange ist die Treue über den Tod hinaus, die sich das männliche und weibliche Tier bewahren. Wer lange genug in Südafrika gelebt hat, weiß, daß er, wenn er eine Mambaschlange getötet hat, suchen muß, auch ihren Gefährten zu erlegen, denn die Tiere haben ein ausgesprochenes Rachegefühl und verfolgen den Mörder ihres Lebensgenossen. Die Eingeborenen benutzen diese Eigenschaft der Mamba, um sich an ihren Feinden zu rächen. Sie legen eine tote Schlange vor das Heim ihres Feindes und sind dann sicher, daß die überlebende Schlange den ahnungslosen Schläfer töten wird. Die beste Art, die Schlange zu erlegen, ist die, daß man ihr mit einem starken Schlag des Schambok, der dicken Reitpeitsche der südafrikanischen Farmer, den Rücken bricht.

Hundesteuer nach Briefporto.

GA. Naumburg, 8. Mai. Eine originelle Methode hat die Stadtgemeinde Naumburg für die Bemessung der Hundesteuer gefunden. Es sollen nämlich künftig jedesmal die Hundesteuern das 100fache des Portosatzes für einen Fernbrief betragen, also gegenwärtig 10 000 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, 10 Mai (Himmelfahrtstag).

Evang. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche. Hauptgd. 9½: P. Risch (Abendm.). Abendgd. 5: P. Reinhold. — **2. Kirche.** Frühgd. 7½: P. Hense. Hauptgd. 9½: P. Lahr (Abendm.). — Trinitatiskirche. Hauptgd. 10: P. Brückner (Abendm.). — Christuskirche. Frühgd. 7½: P. Stahl. Hauptgd. 9½: P. Frick (Abendm.) — Hombüchel. Frühgd. 8½: P. Bohrmann. — Engelnberg. Gottesd. 9: P. Wittenberg.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. 9½: Hauptpred., P. Haarbeck. — **Neue Kirche.** 10: Hauptpred., P. Windfuhr. — Friedhofskirche. 9½ Hauptpr., P. Weinsheimer (Abendm.). 5: Abendpr. P. Hesse I (Abendm.). — Gemeindestift. 9: Pred., P. Cordier. — Hahnerberg. 9½: P. Hesse I. — Erbschlöserstr. 9½: Pred., P. Funk (Abendm.). — 7½ Uhr: Jugendgottesdienst Katerinberger Vereinshaus, P. Leffer.

Evang.-reform. Gemeinde Gronsborn. 10: P. Winkler. (Abendmahl.) 6: Konzert bei Schwalbert für Kirchbau u. Kinderschule. Amtswoche: P. Ufer.

Evang. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 10: P. Simon.

Evang. Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9½: P. Schön.

Freie evang. Gemeinde Elberfeld. 9½: Predigt, Prediger Klein.

Ev.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elb., Paradestr. 41. Vorm. 9½: Predigt, Hilfspr. Fritze. Nachm. 5: Beichte u. hl. Abendm. Hilfspr. Fritze.

Kath. Gemeinde Elberfeld. Herz Jesu. Hl. Messen wie Sonntag. 8½: Kinderamt. u. 5: Maiandacht. — **St. Laurentius.** Hl. Messen wie Sonntags, 2½: Maiandacht, 5: Feierl. Eröffnung des Triduums zu Ehren des hl. Geistes. — **St. Marien.** Hl. Messen wie Sonntags. — **St. Joseph.** Hl. Messen wie Sonntags, 5: Maiandacht. — **St. Remigius.** 6½: Frühmesse, 8: hl. Messe, 10: Segenshochamt, 2½: Maiandacht.

Evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 7½: P. van den Bruck, 9½: P. Calaminus. — Christuskirche. 9½: P. Bachmann. — Paulinskirche. 9½: P. Hoerdorf. — Evang. Vereinshaus. 8: P. Practorius. — Ritter Vereinshaus. 9½: P. Coerper. — Lichtenplatzer Kapelle. 10: P. Practorius. — Hatzfeld. Kapelle. 10: P. v.d. Bruck.

Ev.-Ref. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche. 7½: P. Simsa. 9½: P. Lauffs. — Immanuelskirche. 10: Kand. Dornieden (Abdm.) — Kirchl. Krautstr. 9½: P. Kuhlmann.

Ev.-luth. Gemeinde Wuppersfeld. Alte Kirche. 8: P. Gustorff. 10: P. Weirich. (Vorber. u. Abendm.) — Friedenskirche. 9½: P. Müller vom Hagen. — Johanniskirche. 7½: P. Bludau. 9½: P. Funcke. — Lutherkirche. 10: P. Scheller. — Gemeindeh. Hügelstr. 9: P. Ellendorf.

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghs. Kirche. 7½: P. Sprecht. 9½: P. Merz. — Erlöserkirche. 9: P. Sprecht.

Ev. Gem. Beeken-Blombacherbach. 9½: P. Brüllschen.

Freie evang. Gemeinde Barmen. 9½: Erbauungsstunde.

Evang.-altluth. Gemeinde Barmen-N., Werlestr. 58. Vorm. 9½: Predigt. P. Görg. (Gemeinde-Versammlg.)

Evgl.-altluth. Gemeinde Barmen, Werlestr. 58. Vorm. 9½: P. Görg, anschließend Gemeindeversammlung.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½: Predigt. — Heckinghausen, Pleistr. 18. Vorm. 9½: Predigt.

Kath. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Die Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen. 8½: Feierl. Hochamt mit Festpredigt. — **St. Johannes Baptist.** Die hl. Messen sind wie am Sonntag. 8½: Feierl. Levitenhochamt, 5: Maiandacht. — Herz Jesu. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. — **St. Marien.** Hl. Messen 6 u. 7, 10: Hochamt, 11: letzte hl. Messe, 3: Maiandacht.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr; Samstag morgen 9½: Predigt.

Vermietungen

Ladenlokal,
gr. Schaufenster, m. Zimmer., elektr. Anschluß, in e. belebt. Straße Elberf., preisw. z. 1. 8. z. mieten gesucht. Räume in der Nähe Alter Markt bevorz. Ang. unt. E 7933 Geschst.*

Biete:
Moderne 1. Etage
(6 Zimmer), freie Lage, Nähe H.-Bhf.
Suche:
Wohnung in Elb. o. Barmen-Hans mit Garten, möglichst bei Hatzf. Höhe evtl. gutes Gasthaus in Zahlung geben. Ang. u. B 7939 an Geschst.*

Suche 3-Z.-Wohn. mit Badezimmer g. eine 2½ Z. zu tausch. Angeb. u. B 1590 a. Geschst. Neuerw. 57. †

2 schöne Zimmer u. Küche, Nordstadt, geg. 2 Zimm. wohnl. sofort zu tauschen gesucht. Ang. u. B 7928 Geschst.

2 kl. Z. u. Kü. 2 Dachz. in U.-B. 2 u. 3 Z. in U.-B. 2 u. 3 Z. Wohn. Gebot. zu t. Ang. u. B 1577 B., Neuerw. 57†

Mietgesuche

Wirtschaft in Barmen, zu mieten ges. Kaut. auch Pianos. Gefl. Angeb. unter nicht ausgeschl. Ang. u. B 644 an Postlade B., Beckerstr. 36. †

Möbel
kaufen i. Gel. in gut. Verkehrslage Elberfelds Fabrik u. Großlag.* Ang. u. E 7904 Geschst.

Wer rationiert alleinstehender Mieter (6 Erwachsene) eine* **4-od. 5-Zim.-Wohn.** in Vohwinkel oder nächster Umgebung? Gefl. Zuschriften. Miete! Unkosten werden vergütet. Angeb. u. V 20 an die Gst. Vohwinkel.

Beamten-Ehep. sucht in Elbf. 2 Zimmer und Kam. 2 od. 1 schön. Z. in U.-B. f. 1. Dez. gesl. w. ges. Zuschr. Hefte Weg.* Ang. G6754 Hamg. 7

Kinderl. junges Ehepaar (Beamter) sucht **3-4-od. 5-Zimmer-Wohnung.**

Wohnung.
Heim Wohng.-Ausz. als vorbring. gemietet. Ang. u. B 1559 Gst. B., Neuerweg 57†

Gewerbl. Raum, evtl. 1 Zimmer, für Lebensmittel. Herr gibt gegen zeitgem. Miete u. Vergüt. zu miet. gesucht. Angebote u. R 649 an die Filiale B., Werdterstr. 35. †

Gesucht:
4 Büroräume
im Zentrum Barm., Tatsohle, 1. Z. geg. ebenso 3-Zimmer-Etage, für Wohn. u. Bürozwecke geeignet. Ang. unter B 165 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 4502a

Gesucht:
Herrschaftl. 7-Zimm.-Wohnung mit Mansarde. 4502a

Geboten:
Herrschaftl. 4-Zimmer-Etage, ges. auch in eine ebenerdige 3-Zimmer- u. 2-Zimmer-Wohnung. Ang. unt. F 164 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Wohnungstausch.
3 od. 4 Mansarden, Monatr., evtl. 4 R. z. 1. zu tauschen ges. Ang. u. B 1580 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Gewerbl. Raum,
m. Wohnungstausch evtl. Haustausch. Angeb. unt. E 7883 an die Geschäftsst.*

Büro- u. Lagerraum
neu renoviert, elektr. Licht, sofort beziehbar, abzugeb. Ang. u. E 7886 an Gst.*

Wohnungstausch
Berlin (Pankow)—Elberfeld
bezw. **Velbert.**
Zur Verfügung stehen: 3 Zimmer, 1 Mädchenkammer, 1 Küche mit Speisekammer, 1 Bad, elektr. Licht. Wohnung in gutem Zustande. — Gesucht wird, evtl. durch Ringtausch über Elberfeld, in Velbert eine ähnliche Wohnung. 4527
Direction der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Elberfeld.

Düsseldorf — Barmen oder Elberfeld.
Geboten wird: a318
herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Keller und Zubehör, elektr. Licht, in bester freier Lage in Düsseldorf.
Gesucht wird:
gleiche oder ähnliche nette Wohnung in Barmen oder Elberfeld. — Eilangebote unter V. J. 3289 an G. Geerkens, Annoncen-Expedition, Hagen i. Westf.

Wohnungstausch.
Geboten: 3-Zimmer-Wohnung in Unter-Barmen unter günstigen Bedingungen. Gesucht: 3-Zimmer-Wohnung, gut vermiet-bar. Angebote unt. B 144 an die Gst. Barmen Neuerweg 57 4495a

Wohnungstausch
Elberfeld-Barmen.
Herrschaftl. abg. Wohnung im Nähe Bahnhof, 3 Zimmer, Bodenkammer, Keller, gr. Garage, Garten, gegen gleichwertige in Barmen zu tauschen gesucht. Eilangebote unt. B 1595 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4496a

Laden mit Wohnung
in Elberfeld, Nähe Bahnhof, per sofort zu vermieten. Angebote unter E 7922 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erwünscht.*

2 möblierte Zimmer u. Küche
in besserem Hause zu mieten gesucht. Gefällige Angebote unter E 7926 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges, kinderloses Ehepaar (felddienstfrei Kaufmann) sucht sofort oder später
2 od. 3 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit gegen zeitgemäße Vergütung. Bettwäsche und Herd nötig auf Wunsch selbst stellen. Umgehende Angeb. erbet. u. E 7863 an die Geschäftsst.

Geschäftsräume
Lager und Arbeitsräume) evtl. mit Wohnung im Stadtinnern zwecks Vergrößerung gesucht; auch eventuell Kauf. — Eine 5-Zimmer-Etage inkl. Geschäftsräumen kann eventuell getauscht werden.
Friedr. Conrad Keil, Gardinen-Fabrik,
Elberfeld, Neustr. 20, Fernspr. 4839.

Rationierungsfr. Wohnung
per sofort zu mieten gesucht. Gefl. A... unter Telefon Nr. 2937. 1536

Wer rationiert
jungem Ehepaar (sehr ruhige Mieter), **2 oder 3 Zimmer?**
Wohnungsamt seit 2 Jahren dringend angemeldet. Notwendige Veränderungen werden auf eigene Kosten gemacht. Hohe zeitgemäße Miete zugesichert. Angebote unter E 7867 an die Geschst. ds. Bl.*

Textilgroßhandlung
sucht geeignete
Geschäftsräume,
mögl. Hofsaal oder Nähe Bahnhof. Evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ang. mit Angabe der Lage erwünscht unter E 7947 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

2–4 Büroräume
im Mittelpunkt Barmens, möglichst Part., evtl. mit Schaufenster, von Handelsfirma per sofort bei zeitgemäßer Vergütung gesucht. Ang. u. B 147 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 4499a

2 od. 3 gewerbl. Räume
in Barmen,
mögl. in Nähe Alter Markt, auch 1. Stock, für baldigen Bezug gesucht. Angeb. unt. B 1571 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Papiergroßhandlung sucht geräumige
Lagerräume
sowie 1 bis 2 Büroräume in Elberfeld od. Barmen, möglichst Tatsohle, zu mieten oder zu kaufen. Angebote unter E 7863 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Welche Firma im Zentrum der Stadt ist bereit, von ihren
Geschäftsräumen
zur Ausstellung bezw. Lagerung von Phantasie-Wollwaren geg. angem. Miete **etwas abzuzweigen?**
Gefl. Ang. u. E 7940 an d. Geschäft.*

2 oder 3 gewerbl. Räume
für Geschäftszwecke
im Mittelpunkt zu mieten gesucht. — Angebote unter E 663 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.*

Büro und Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt, möglichst Hofzone, von Modewaren-Engros-Geschäft zu mieten gesucht. Angebote unter E 7922 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erwünscht.*

Fabrikraum,
120 bis 200 qm, zu mieten ges., ev. mit Vorkaufsrecht od. Beteiligung. Ang. unt. B 1597 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer
Elberfeld:
Luisenstr. 56a, Körne: Mod. 3 m. Pl. a. H.*
Tausch! Möbl. Zi. Gießhalle, zu tauschen gesucht.* Ang. u. E 7950 Gst.

Gesuche
Ehep. ob. Kd. f. 1 o. 2 möbl. Z., ev. m. Koch, ges. Ang. E 7831 Gst.*

Bankbeamter
sucht für sofort
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension, Elberfeld, unt. B 7935 an Geschäft.*

Berufst. Handw. sucht möbl. Zimmer.* Ang. u. B 7936 Gst.

Fräulein sucht möbl. Zimmer. Angeb. u. B 7931 an die Gst.*

Ausländischer Herr f. möbl. Zimmer (mgl. Unter-Barm.). Angeb. u. B 1591 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ausländischer Herr sucht* möbl. Zimmer. Ang. u. E 7931 Gst.

2 amk., sol. L. Haush. suchen per bald* **möbl. Zimmer**
mit 2 Betten oder B.- u. Schlafz. Ang. u. E 7870 an Geschäft.

Soldier ig. Kaufm. sucht per bald* **möbl. Zimmer**
Ang. u. E 7869 Gst.

Suche für bald* **möbl. Schlafzimmer**
in gutem Hause. — Gefl. Ang. u. E 7932 an die Geschäftsst.

Wir suchen für einen unserer Angestellten
gut möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof.
Thomas & Co., Kommanditgesellsch., Elberfeld.
Büro: Berlinstr. 9. Tel. 4656 1639

Ing. Kaufmann sucht ein oder zwei
möbl. Zimmer
zu mieten, w. mögl. im Zentr. d. Stadt, Preis Nebensache. — Gefl. Ang. u. E 7871 an die Geschäftsst.

Gesucht 1 Zimmer im Burgholz oder Küllenhahn: tausche dag. ev. 1 R. i. Str. Ang. E 7872 Gesch.*

Offene Stellen
leistungsfähige Papier- u. Pappen-Großhandlung sucht zum sofortigen Eintritt branchekundigen 4477a
Reisenden.
Angeb. unter B 127 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Kalkulator
von Metall-Fabr. u. Gelbgieß. gesucht. Dauerst. auf d. Gebiete bewandert. Ang. m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. E 1754 an die Exp. 4503

Wir suchen für mehrere neueintretende Angestellte
Zimmer,
mit oder ohne Pension, in guter Familie. h245
Michel & Comp. Nfg.,
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
tüchtigen Buchhalter.
Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage, welche an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Continental Speditions- und Lagerhaus-Ges. m. b. H., Barmen-Rittershausen, in- und ausländische Transporte. 4541a

Exporthaus der Werkzeugbranche
sucht für Kontor und Auslandreisen tüchtigen, 143
branchekundig. Herrn
mit franz. u. engl. Sprachkenntn. Bei zufriedenst. Tüchtigk. hoch bez. Dauerstellung, evtl. Gewinnanteil, verbunden mit Prokura. Anzed., die ganz diskret behandelt werden, mit ausf. Lebenslauf u. Bild u. E 1749 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir suchen zum 1. Juli oder früher
einen Herrn,
der in der b8551
Herstellung und Ausmusterung von Krawattenstoffen
bewandert ist, sowie guten Geschmack besitzt. In Frage kommen in erster Linie Herren, die zu selbständiger Arbeit befähigt sind und einen solchen Posten bereits bekleidet haben. Hohes Gehalt zugesichert. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an
Seidenwebereien Wm. Schroeder & Co.,
Aktiengesellschaft, Crefeld.

Herren-Konfektion.
Mehrere tüchtige christliche
Verkäufer
per sofort gesucht.
Es kommen nur Herren in Frage, welche bereits in maßgebend. Geschäften der Branche tätig gewesen sind und über erstklassige Zeugnisse verfügen.
Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen vormittags von 9—12 Uhr erbeten.
Oscar Fromm
Barmen
Altermarkt 28
1. Etage.
251b

Expedient,
erstklassig. guter Pferdepfleger, durchaus zuverlässig, von hiesiger Brauerei per sofort ges. Ang. u. E 665 an die Gst. 4536

Metallwarenfabrik bei Wuppertals
sucht für die Leitung ihrer Export-Abteilung
erste kaufm. Kraft
mit besten Sprachkenntnissen und reichen Erfahrungen im Export. Angebote erb. unter B 151 Gesch. B., Neuerweg 57. 780

Ich suche für meine
Kaffee - Großrösterei
für gut eingeführte Tour
allererste Reisekraft
zum baldigen Eintritt.
Verlangt wird intensives Arbeiten. Geboten wird angenehme, gutbezahlte Dauerstellung. Es wollen sich nur wirklich befähigte Herren melden, die beste Erfolge nachweisen können. Ausführl. schriftl. Angeb. mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisabschr.
Peter Kikuth
Kaffee-Großrösterei
Barmen-Rittershausen.
4532a

Provisions-Reisender
nur erste Kraft,
zum Vertrieb von Kleinmetallwaren:
Feuerzeuge, Zigarettenetuis, Tabakdosen, für eingeführte Touren gegen hohe Provision sofort gesucht. Nur Herren aus dieser Branche, welche bereits mit Erfolg gereist haben, wollen Angebote einreichen unter E 7954 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Textilwaren-Großhandlung Hannovers
sucht per sofort einen
1. Expedienten
sowie einen
1. Lageristen
Es wollen sich nur Herren aus der Branche bewerben, die eine längere Tätigkeit in dem gesuchten Posten nachweisen können. Angebote mögl. mit sichtbild, frühestem Antrittstermin, Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf an
Gebr. Hamberg, Hannover, Karmarschstr. 4.
a69

Mehrere durchgebildete, jüngere
Bankbeamte,
insbesondere für unsere Effektenabteilung gesucht.
Barmer Creditbank. 4434a

Tüchtiger Inseratenakquisiteur
der bei den inserierenden Firmen des Wuppertales gut eingeführt ist, gegen hohe Provision von einer erstklassigen Zeitung für Dauerstellung möglichst sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 1739 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b8542

Größere Bandfabrik
in Oberbarmen sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann für den 4585a
Fakturen-Posten.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter B 169 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Größere Barmer Band- u. Spitzenfabrik sucht einen tüchtigen, erfahrenen
Lohnbuchhalter,
der ähnliche Stellung schon bekleidet hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. — Schriftl. Ang. unter B 134 an Gesch. B., Neuerweg 57. 4473a

Kontorist,
vertraut mit allen Büroarbeiten, und
Kontoristin,
perfekt in Stenographie und Maschinenschrift, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. B 158 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 4516a

Für die Wiener Kammer einer Oberbarmer Bandfabrik werden sofort 2 perfekte
Patronenzeichner
für dauernd gesucht. Dieselben müssen möglichst bereits in einem Ramenband- und Besatzartikel gewesen sein. Angeb. mit genauesten Angaben und Gehalt, welche zurückerfolgen, unt. B 172 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 4543a

Tüchtiger Klöppelmeister
für das Ausland gesucht. Nur jene Bewerber, welche nachweisbar in ähnlicher Stellung mit Erfolg tätig waren, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. B 158 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57, richten. 4513a

Reisender,
mögl. von der Teilzahlungsbranche, sofort gesucht. Kaution erforderl. H. Adler, Barmen, Wichlinghauserstr. 15. 4762

Großer Konsumartikel
für Hotels, Restaur., Spezial-Gesch. usw. Brobst, Reisender f. Elb., Barmen, Umgegend ges. Ang. u. E 662 an Gst. 2630

Intell. Kaufmann
f. Buchhaltung und Korrespondenz und sonst. Kontorarb. sofortigen Eintritt ges. Persönl. Vorstellung in. Bewerbungsschreiben u. Zeugn. am 11. d. M. 4—6 Uhr nachm. 4325
Hebel & Co., Komm.-Ges., Barm., Berlinerstr. 14.

Kleinere Bandfabrik
sucht 735
kaufmännische Kraft
die mit allen einschl. Arbeiten vertraut ist. Französische u. englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung. Ausführliche Angebote mit Referenzen u. B 156 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Lohn. Nebenverdienst.
Tücht. Graveur für Aluminiumschilder gesucht. Angebote u. E 7935 an die Gst.*

Für die Leitung einer größ. Lebensmittel-Niederlage w. ein vertrauenswürdiger, unverheirateter junger Mann i. Alter von 25 bis 32 Jahren als
Filialleiter
ges. Bewerber, welche in Detailgeschäften gelernt u. nachdem längere Jahre darin tätig waren, wollen schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. E 1753 an die Geschst. ds. Bl. senden. b8545

Eine leistungsfähige Kolonialwaren-Großhandlung mit mehreren offenen Verkaufsstellen sucht einen zuverlässigen, unverheirateten Herrn, nicht unter 28 J., als b8545
Filial-Revisor.
Gelernte Detaillisten, welche im Detailwesen vollkommen bewandert sind, woll. schriftl. Angeb. unt. Beifügung v. Zeugnisabschriften unter E 1752 an die Gst. ds. Bl. senden.

Tücht. Friseurgeh.
sucht Ew. vom Haar. Barmen, Berlinerstraße 132. 476b

Friseurgehilfen sucht Wimmers, C., Berlinerstraße 99.*

Jünger Mann
im leicht. Aufsichtsführung. Büro als Zeichner, Büro ges. techn. Büro als Zeichner sof. ges. Ang. u. B 1587 Gst. B., Neuerweg 57. 4530a

Strang- und Stückfärber
mit reicher Erfahrg. von großem Unternehmen ges. Unter efl. Angebot, mit genau. Darleg. ihrer bisher. Tätigkeit u. E 1756 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreich. 4363

Tücht., selbständiger **Strangkunstseidenfärber**
als Untermeister ges. Angeb. unter hohen Lohn sof. gesucht. Angeb. unt. B 152 an Gst. B., Neuerweg 57. 4513a

Friseurgehilfe sofort ges. Mendel, Elberf., Bachstr. 90.

Gesucht wird sofort **ein Einrichter**
in dauernde Stellung. E. Weber, Herrenkleiderfabrik, Elberf., Rosstr. 16.

Tücht. **Vorbügler (in)**
für Konfektion per sofort gesucht. Frau Aug. Törr, Elb., Holsteinerstr. 99.

Tüchtiger Bor- und Abzugler gesucht. Elb., Seilerstr. 30.

Schablonenschneider tücht. sof. ges. Klenzie & Teschemacher, Elbf., Aue 11a und 11b.

Junger Sattler- und Polsterergehilfe
sof. ges. W. Schilling, Polstrarb. Elb., Wüstraße 116.

Borstenzurichter, w. auch auf Ringpinsel vert. ist, sof. ges. Lohn n. Uebereink. Günther-Schaaf, Elb., Düppelerstr. 1.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur,**
der b. Beruf Schlosser ist, für Personenwagen gesucht. Schriftl. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. B 170 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 4543a

Erfahr. **Geschäftsschlosser**
ges. Solche aus d. Fahrradbranche bevorzugt. — Speck & Bonsmann, Haan.

Tüchtige **Schlosser,**
(solche, die auf Automat. schlosser besond. eingearbeitet sind, bevorzugt) sofort ges. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Arbeit gesucht. Persönl. Vorstellung nur findet ein Schlosser-Lehrling zum sofort. Eintritt gute Lehrstelle. Fritz Keiper, Remscheid-Hasten, Moltkestraße 4.

Wir suchen für sofort mehrere **Gitter- und Bauschlosser**
für dauernde Beschäftigung. Gebr. Steingaß, Solinger Schlagbaum.

Junger Sattler- und Polsterergehilfe
sof. ges. W. Schilling, Polstrarb. Elb., Wüstraße 116.

Borstenzurichter, w. auch auf Ringpinsel vert. ist, sof. ges. Lohn n. Uebereink. Günther-Schaaf, Elb., Düppelerstr. 1.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur,**
der b. Beruf Schlosser ist, für Personenwagen gesucht. Schriftl. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. B 170 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 4543a

Erfahr. **Geschäftsschlosser**
ges. Solche aus d. Fahrradbranche bevorzugt. — Speck & Bonsmann, Haan.

Tüchtige **Schlosser,**
(solche, die auf Automat. schlosser besond. eingearbeitet sind, bevorzugt) sofort ges. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Arbeit gesucht. Persönl. Vorstellung nur findet ein Schlosser-Lehrling zum sofort. Eintritt gute Lehrstelle. Fritz Keiper, Remscheid-Hasten, Moltkestraße 4.

Wir suchen für sofort mehrere **Gitter- und Bauschlosser**
für dauernde Beschäftigung. Gebr. Steingaß, Solinger Schlagbaum.

Junger Sattler- und Polsterergehilfe
sof. ges. W. Schilling, Polstrarb. Elb., Wüstraße 116.

Borstenzurichter, w. auch auf Ringpinsel vert. ist, sof. ges. Lohn n. Uebereink. Günther-Schaaf, Elb., Düppelerstr. 1.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur,**
der b. Beruf Schlosser ist, für Personenwagen gesucht. Schriftl. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. B 170 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 4543a

Erfahr. **Geschäftsschlosser**
ges. Solche aus d. Fahrradbranche bevorzugt. — Speck & Bonsmann, Haan.

Tüchtige **Schlosser,**
(solche, die auf Automat. schlosser besond. eingearbeitet sind, bevorzugt) sofort ges. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Arbeit gesucht. Persönl. Vorstellung nur findet ein Schlosser-Lehrling zum sofort. Eintritt gute Lehrstelle. Fritz Keiper, Remscheid-Hasten, Moltkestraße 4.

Wir suchen für sofort mehrere **Gitter- und Bauschlosser**
für dauernde Beschäftigung. Gebr. Steingaß, Solinger Schlagbaum.

Junger Sattler- und Polsterergehilfe
sof. ges. W. Schilling, Polstrarb. Elb., Wüstraße 116.

Borstenzurichter, w. auch auf Ringpinsel vert. ist, sof. ges. Lohn n. Uebereink. Günther-Schaaf, Elb., Düppelerstr. 1.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur,**
der b. Beruf Schlosser ist, für Personenwagen gesucht. Schriftl. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. B 170 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 4543a

Erfahr. **Geschäftsschlosser**
ges. Solche aus d. Fahrradbranche bevorzugt. — Speck & Bonsmann, Haan.

Tüchtige **Schlosser,**
(solche, die auf Automat. schlosser besond. eingearbeitet sind, bevorzugt) sofort ges. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Arbeit gesucht. Persönl. Vorstellung nur findet ein Schlosser-Lehrling zum sofort. Eintritt gute Lehrstelle. Fritz Keiper, Remscheid-Hasten, Moltkestraße 4.

Wir suchen für sofort mehrere **Gitter- und Bauschlosser**
für dauernde Beschäftigung. Gebr. Steingaß, Solinger Schlagbaum.

Junger Mann m. leicht. Auffassungsgabe f. techn. Büro als Zeichner sof. gef. Ang. B 1587 Gst. B., Neuerweg 57. 4530a

Strang- und Stückfärber mit reicher Erfahrg. von großem Unternehmen ges. Interessenten wollen ihre Anerbiet. mit genau. Darleg. ihrer bisher. Tätigkeit u. E 1759 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreich. 1363

Tücht. selbständiger **Strang-kunstseidenfärber** als Untermeister gegen hohen Lohn sof. gesucht. Angeb. unt. B 152 an Gst. B., Neuerweg 57. 4512a

Friseurgehilfe sofort ges. Mendel, Elberf., Bachstr. 90.

Gesucht wird sofort **ein Einrichter** in dauernde Stellg. E. Weber, Herrenkleiderfabrik, Elberf., Roßstr. 16.

Tücht. Großstückarb. (keine Betriebe) als Heimarbeiter gesucht. Herrenkleiderfabrik Thom, Elb., Genügsamkeitstr. 9/11. 1824

Schneider, der wöchtl. ein Großstück mitmach. kann, sof. ges. A. Scheffel, E. Griffenberg 23.

Perfekter Abbügler auf Joppen u. Paletots ges. Holthaus, E. Franzenstr. 40a.

Tüchtiger Abbügler gesucht. — E. Weber, Elberf., Roßstr. 16.

Tücht. Vorbügler (in) für Konfektion per sofort gesucht. Frau Aug. Dörr, Elb., Holsteinertreppe

Tüchtiger Vor- und Abbügler gesucht. — Elb., Seilerstr. 30.

Schablonenschneider, tücht., sof. gs. Kienzle & Teschemacher, Elbf., Aue 11a und 11b.

Junger Sattler- und Polsterergehilfe sof. ges. W. Schilling, Wülfrath. e167

Borstenzurichter, w. auch auf Ringpinsel perf. ist, sof. ges. Lohn n. Uebereink. Günther Schaaf, Elb., Düppelerstr. 18

Tüchtiger, zuverlässi. **Chauffeur,** der v. Beruf Schlosser ist, für Personenwagen gesucht. Schr. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. B 170 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 4543a

Erfahr. f136 **Gerätschaftsschlosser** ges. Solche aus der Fahrradbranche bevorzugt. — Sped & Bonsmann, Haan.

Tüchtige f538 **Schlosser,** (solche, die auf Autoschlösser besond. eingearbeitet sind, bevorzugt) sofort für gutbezahlte, dauernde Arbeit gesucht. Ferner findet ein Schlosser-Lehrling zum sofort. Eintr. gute Lehrstelle. Fritz Neiper, Remscheid-Hasten, Moltkestraße 4.

Wir suchen für sofort mehrere e382 **Gitter- und Bauschlosser** für dauernde Beschäftigung. Gebr. Sieingaß, Soling., Schlagbaum.

Jüngerer Packer sofort gesucht. Julius Dannenberg, Elberfeld, Kolk 20, Ecke Hofaue.

Selbständiger 4529 **Packer** gesucht. — Rühl & Kleisch, Bandfabrik, Barmen-Langerfeld, Bahnstraße 7/9.

Büfettier, tüchtiger, zuverläss. Herr, mit anständig. Gesinnung, in Vertrauensstellung ges. Eintritt sofort. Hoh. Gehalt, evtl. Büfett auf Rechnung. 4491a Ratskeller, Barmen.

Junger Mann als **Hausdiener** mit besten Empfehlungen gesucht b. hohem Gehalt. 4588a Ratskeller, Barmen.

Suche z. 15. Mai e. unverh. evgl. e167 Pfleger. Krankenh., Wülfrath.

Kräft. jg. Mann für Landwirtschaft ges. G. Hager, Hückesw., Frohnhausen. f187

Einseif-Junge für Samstagsnachm. ges. Friseur Herm. Hoof, Barmen-U., Wittenstr. 18.

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Herm. Andrees, Elberfeld, Hochstr. 65.

Heimarbeiter für Hosen

sofort gesucht.

Heinr. Redick, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Bleichstraße 24.

Tüchtige

Emaille-Aufträger

tüchtige

Emaille-Brenner

zum sofortigen Eintritt gesucht. e608

Homann-Werke, Wilhelm Homann Vohwinkel.

Wir suchen einen strebsamen, zuverlässigen und gewissenhaften — möglichst verheirateten — erstklassigen

Maschinenschlosser,

der möglichst auch Schnitte anzufertigen befähigt ist, zwecks Montage, dauernder Beaufsichtigung u. Instandhaltung unserer autom. Seifenpulver-Paketieranlagen. Es wird die Gelegenheit geboten, alle Einzelheiten der Maschinen während der Fabrikmontage im Herstellungswerk durch praktische Mitarbeit gründlich kennen zu lernen. Bei entsprechender Leistung und Eignung wird eine Anstellung als **Abteilungsmeister** in Aussicht gestellt. Vorerst nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. sonstigen Befähigungsnachweisen erbet. an

4540a Luhns Seifenfabrik, Barmen-R.

Härter für Einsätze

sowie geübter

Rundschleifer

sofort gesucht. 4547a

Vorwerk & Co., Barmen, Carolinenstraße 48—64.

Chauffeur

für Personen- und Lastwagen zum baldigen Eintritt gesucht. Nur verheiratete Leute mit guten Empfehlungen wollen schriftliche Angebote abgeben u. B 143 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 4494a

Ohligser Schwimm-Verein e. V. Wir suchen per sof. für unser Freibad einen

tüchtigen Bademeister.

Bewerbungen u. Gehaltsansprüche erb. an Ohligser Schwimm-Verein e. V. z. Hd. des Herrn Karl Medenstock, Ohligs, Rheinstr.

Lehrling

mit guter Schulbildung (Obersekundareife) zum sofortigen Eintritt gesucht. Sch. Angebote an von Baum Kom.-Ges., Elberfeld, Hofaue 81/89.

Für Textilwaren-Großhandlung wird per sofort

Lehrling

aus unbedingt guter Familie mit Einj.-Zeugn. ges. Vers. Vorst. mit selbstgeschr. Angeb. erwünscht. H. Kennberg, Elberfeld, Neue Fuhrstraße Nr. 15.

14j. Junge u. Maschinenschlosser ges. Freund, Sonnb., Hauptstr. 93.

Laufbursche im Alter v. 14—15 J. gesucht. [illegible], Elbf., [illegible] 34.

Braver 14jähriger Laufjunge von ordtl. Elt. ges. Drogerie Grimm, E., Kaiserstr. 10. 1634

Suche angehenden jung. Koch als **Volontär** bei hohem Gehalt. Ratskeller, Barmen. 4587a

Werkzeug-Großhandlung sucht 4568a **kaufmännisch. Lehrling** mit guten Schulzeugnissen. Ausf. Angeb. erbitte unt. B 98 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen zum sof. Eintritt kaufmänn. Lehrling mit guter Schulbildg. Ang. u. E 7887 an Gesch.

Goldschmiede-Lehrling zur gründl. Erlernung d. Goldschmiedekunst (aus gut. Familie) zum sofortig. Eintritt ges. Ang. u. E 661 an Gst. 1629

Kellnerlehrling od. Volontär, Sohn achtbar. Eltern, ges. Ratskeller, Barmen.

Ordentl. Junge als Bäckerlehrling gesucht. Otto Seuther, Lennep. 1546

Lebensmittelgeschäft sucht zur Aushilfe f. 3—4 Monate (Juni bis Ende Septemb.) **jg. Dame** für Schreibmaschine u. leichte Kontor-Arbeiten. Ang. unter E 7790 an Gescht.

Gesucht von größerem Arbeitgeber-Verband zum 15. Mai, spätest. 1. Juni. **Buchhalterin,** die in allen vorkommend. Kassengeschäften perfekt ist. [illegible] in der Lage sein; daselbst auch 4546a Lehrmädchen gesucht. Angeb. unt. B 171 an die Geschäftsst. in Barmen, Neuerweg 57.

Weibliche

Für ein Verbandsbüro in Barmen w. zwei in Buchhaltg. und Rechnen gewandte Damen zum sofort. Eintritt ges. Bezahlung nach Kl. B. Ang. B 1535 Gesch. B., Neuerw. 57.

Maschinenfabrik U.-Barmen, sucht perf. Stenotypistin (Stolze-Schrey) z. mögl. bald. Eintr. Ang. u. L 645 Gst. B., Allee 171. 151b

Erfahrene 4484a **Buchhalterin** mit guten Zeugnissen sof. ges. Selbstgeschr. Ang. u. B 140 an Gst. B., Neuerweg 57

Kontoristin, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine [illegible] per sofort gesucht. — Ang. mit Zeugnisabschriften u. B 1582 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 4518a

Tüchtige 4427a **Stenotypistin** v. größerem Fabrikgeschäft per 1. Juni gesucht. [illegible] Angeb. unt. B 110 an Gesch. B., Neuerweg 57.

[illegible] sucht f. sofort oder 1. Juni **Stenotypistin.** [illegible] B 108 an die Gesch. Barm., Neuerweg 57.

4 Näherinnen geg. Ueber-Tarif sof. ges. [illegible] 1615. Düppelerstr. 18

Größeres Fabrikgeschäft der Textilbranche in Unter-Barmen sucht für bald

tüchtiges Fräulein

für die Bedienung der Schreibmaschine und Erledigung der Korrespondenz. Ang. mit Lebenslauf und Referenzen u. B 1744 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f1951

Näherinnen,

welche bereits Gardinen gearbeitet haben, für Heimarbeit ges. Lobatz & Co., G. m. b. H., Elbf., Hofaue 88.

Jg. Stenotypistin (keine Anfäng.), die flott u. zuverl. arbeitet, sofort ges. — Angebote mit Zeugnisabschr. u. E 1737 an die Gescht. e398

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige 1841 **Stenotypistin,** welche schnell u. sicher schreibt. Schriftl. Angebote an Gebrüder Walling, Elbf., Brückenstr. 7.

Größeres Spezialgeschäft sucht per sofort eine durchaus perfekte 1583 **Stenotypistin,** möglichst aus der Branche. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. B 7855 an Gescht.

Jüngere 4486a **Stenotypistin** (keine Anfängerin) zum sofortigen Eintritt in ein Ober-Barmer Fabrikgesch. gesucht. Angebote u. B 141 an die Gescht. B., Neuerweg 57.

Suche für mein Manufakturwaren- und Wäschegeschäft eine tüchtige [illegible] **Verkäuferin.** Eintritt n. Uebereink. Carl Nitterhaus, Barm., Altermarkt 34

Hilfe für zahnärztl. Operationszimmer ges. Schwester bevorzugt. Elb., Kasinostr. 36. pt.

Heimarbeiterinnen finden auf Wäsche und Schürzen lohnende Arbeit Elberfeld, Schloßbleiche Nr. 14. k880

3 perfekte **Masch.-Näherinnen** auf Großstück zum sofort. Eintritt ges. (Hoher Lohn.) Ernst Braun, Herrenkleider-Fabrik, E., Schleuserstr. 22, II

Nur perfekte **Hand- und Masch.-Näherinnen** auf Großstück sofort gesucht. [illegible] Elbf., Berlinerstraße 56a.

Tüchtige **Maschinen-Näherinnen** bei hohem Lohn ges. Hentel & Co., Herrenkleiderfabrik, Elb., Schwanenstr. 13

Tüchtige Maschinen-Näherin gesucht auf Großstück. Elbf., Friedrichstraße 23, im Hof, bei Neuhaus.

Näherin f. Einfassen v. [illegible] gesucht außer dem Hause. — A. Stern fr., E., Krahnstraße, am Landger.

Heimarbeit Tücht. Näherin und Stickerin sofort ges. Schumacher-Meinhardt, Barmen, Wertherstraße 87.

[illegible] (Heimarb.) für dauernde Beschäftig. ges. J. Klapper, Herrenkl.-Fabr., E., Sandstr. 7.

Mehrere tücht. [illegible] auf Seiden [illegible] Häkelarbeit gesucht. Ang. u. E 7855 Gst.

Geübte 1561 **Büglerin** auf Mäde per sof. ges. Hugo Jacoby G. m. b. H., Elbf. Damenkonfektion.

Ordtl. Lehrmädchen ges. [illegible], Friseur, Elberfeld, Grafstraße 1.

Zeitungsträgerin für Beyenburg gesucht. Carl Eller, Beyenburg, Schützenstr. 14

Fleißige Mädchen, 14—15 Jahre, sucht [illegible], E., Weststr. 29

1 Lehrmädchen u. 1 J. Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. 4429a Näh. Gescht. 1225

Lehrmädchen f. erstklass. Masch.-Näh. f. Großstück g. hoh. [illegible] sofort gesucht. Elbf. Ludwigstr. 43a, I.

Je ein 14—16jähr. Lehrmädchen f. Nähen u. Bügeln sofort ges. [illegible], C. [illegible]str. 28. I.

Hauspersonal

Braves, anst. Mädch. zum Bedienen der Gäste u. f. Hausarb. f. d. Sommermonate gesucht. Neue Hardt, Elbf., Ellisenhöhe.

Nach Godesberg Eine umsichtige, in der feinen Küche durchaus erf., ältere **Wirtschafterin** sowie ein älteres selbständiges **Zweitmädchen** für mein Kurhaus zum bald. Eintritt gesucht. Hoh. Lohn. Reise wird vergütet. Frau Sofie Garschagen, Godesberg, Hindenburgstr. 24.

Suche z. 1. 6. tücht. einf. Mädch. als 1304 **Haushälterin** (Alleinst. ält. Junggeselle). — Rechnungsrat Stabbert, Mettmann, Laubederstr. 3.

Haushälterin zur Beaufsichtigung des Personals ges. Persönl. Vorstellung m. Zeugnissen. 4530a Ratskeller Barmen.

[illegible] **Fräulein,** das etwas Pflege mit übernimmt, [illegible] Haushalt gesucht. — Barmen, Adolfstr. 6, II. 1518

Einfaches, christliches **Fräulein** für kleinen Haushalt ges. mit Fam.-Anschluß. Angeb. unter B 118 an d. Gst. B., Neuerweg 57. 4437c

[illegible] tücht. Alleinmädchen f. Etagen-Haush. g. Fr. Bank-Dir Denthaus, B., Unterdörnen 63, I.

Perfekte, zuverlässige **Köchin** gesucht. b8541 Hotel Deutsches Haus E. Knabber, Hagen i. Westf.

Für m. 2-Pers.-Hsh. (Etage) suche ab 1. Juni od. fr. ein durchaus perfektes **Küchenmädchen.** Langjähr'g. Zweitmädchen vorh. Frau Herm. Baarmann, Elberf., Hofaue 50. 1642

Tüchtiges 1519 **Küchenmädchen** und ein perfektes **Zweitmädchen** per sofort gegen hoh. Lohn gesucht. Brose, Elberfeld, Weißerstraße 16.

Zweitmädchen m. g. Zeugn. sof. ges. [illegible] E., Wortmannstr. 17.

Suche zum 15. ds. Mts. oder später nicht zu junges zuverlässiges 4558a **Zweitmädchen** Heizung u. Teppichklopfen wird besorgt. [illegible] Barmen-R., [illegible]straße 17

Aelteres Mädchen für kleinen Haushalt bei hohem Lohn ges. Frau H. Abert, B., Berlinerstr. 29.

Erfahrenes Küchenmädchen für kleinen Etagenhaushalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Frau Dr. Coppel, Elberfeld, [illegible] Nr. 3, II.

Mädchen für besseren 2-Personen-Etagen-Haushalt (1. 6.) bei hoh. Lohn sofort oder zum 15. 6. gesucht. [illegible] 68, II. [illegible] Telefon Nr. [illegible]

Für sofort ein bess. **Mädchen** mit gut. Zeugnissen bei hohem Gehalt gesucht. Waschfr. vorhanden. Frau Heimann Stern, Elbf., Berlinerstraße 77-79. Telephon 1187.

Ordentl. Mädchen od. unabh. Frau, w. zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaushalt sofort ges. Walter Bieber, E., Windstraße 6.

Wegen Krankheit d. jetzigen ein [illegible] Mädchen erfahr., älteres, evgl.

Mädchen auf sofort gesucht. Frau Carl Vogel, Elb., Griffenberg 32

Bess. erfahrenes **Mädchen** in kl. Haush. (3 Erwachs.) geg. hoh. Lohn ges. Frau Dr. Grüneberg, Elb., Aue 98.

Ordentl. Mädchen für bess. Haush. ges. Jed. Sonnt. Ausg. Elb., Heidestr. 15. II

Für einen gutbürg. Haushalt evgl. **Mädchen** v. 14-16 J. a. bss. Fam. bei gut. Behdl. u. zeitg. Lohn f. sof. od. spät. ges. [illegible] Barm., Wertherstr. 28

Tüchtiges, zuverläss. **Mädchen** für besseren Privat-Haushalt (drei Erw.) bei hohem Lohn u. jeden Sonntag Ausgang gesucht. Zeugnisse erforderlich. Schott, Elberf., Auerstr. 8. Tel. 4699

Ordentl. jüngeres **Mädchen** für alle Hausarbeit für halbe Tage für [illegible] Haushalt ges. [illegible]straße 84, part.

Gew. sauberes, ord. kinderliebendes **Hausmädchen** ges. Lohn 25 000 ℳ. E., Breitestr. 33, p.

Gewandter, routin. Reisender der Landesprodukten- u. Lebensmittelbranche, 38 Jahre, bei der Kundschaft von Barmen bis Hagen seit Jahren auf das beste eingeführt, sucht anderweitige Stellung bei angesehener Firma der gleichen Branche. Suchender ist außerd. erfahr. im Einkauf von Landesprodukten. Ang. erb. unt. B 157 an die Geschäftsstelle dieses Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4515a

Jg. Mädchen u. [illegible] f. ½ Tage vorm. ges. Näh. E., Sturmbergstr. 18, III.

Sauberes Mädchen für Haushalt u. Geschäft [illegible] ges. W. Carnaper, [illegible] 32 Tel. 4598

Zum 1. Juni wird f. kleinen bess. Privathaushalt ein **älteres Mädchen** gesucht. Angeb. unter B 1594 an Geschft. B., Neuerweg 57.

Suche sofort ein junges evgl. b8553 **Mädchen** mit Fam.-Anschluß zur Erlern. d. Haushalts ohne gegenseit. Vergütung u. etwas Taschengeld. Selbig. muß alle vork. Arbeiten in Haus und Garten mit verrichten. Unser Haushalt besteht aus 2 Pers. u. wir wohnen in schönem Hause a. d. Lande, direkt neben dem Gute. Frau Wilh. Küster, Gut Hasselbeck b. Heiligenhaus (Niederrhein).

Suche f. m. kl. Geschäftshaushalt [illegible] **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit [illegible] O. Risse, Elberfeld, Wall 30.

Aelteres, in allen Zweigen des Haushalts erfahr. 1807 **Mädchen** sofort gesucht. — [illegible] Elb., oben Hainstr., am Anschlag 2.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit geg. hohen Lohn für sof. oder bald ges. [illegible] Elbf., Bachstr. 12.

Saubere Putzfrau [illegible]

Gebildetes evgl. jg. Mädchen zur Beaufsichtig. v. 3 Mädchen, 7—9 J., für nachm. ges. Frau [illegible], Elb., [illegible]bergstr. 39.

Junges Mädchen zu kl. Kinde f. nachmittags ges. Ruhrmann, Elbf., [illegible]bergerstraße 136.

Tücht., selbst. Mädchen o. Haushälterin bei hohem Lohn gesucht. Buscher, Gevelsb., Mittelstr. 1. 178

Mädchen f. kl. Haushalt ges. B., Allee 246, I.

Br., kinderl. Mädch. m. Familienanschluß sofort gesucht. Frau Heinrich Berger, B., Fischertalstr. 25 4521a

Saub., ehrl. Mädch. w. zu H. schl. k., f. kl. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Elbf., Bahnhofstr. 78, Kond.

Tüchtiges, besseres **Alleinmädchen,** perfekt im Haushalt u. Küche, f. besseren Haushalt v. 4 Pers. sofort nach Düsseldorf ges. Näh. Elb., Vogelsauerstr. 38, III.

Tücht. Mädchen für Etg.-Haushalt b. h. Gehalt per sofort ges. Fr. Rich. Düster, Barmen-Langerfeld, Lippestr. 1, I. Et.

Mädchen aus bess. Fam. für ½—¾ Tage für alle Hausarb. ges. Anfr. u. E 7832 an Gst.

Saub. brave 8534 Putzfrau f. Putzen d. Ladens ges. Drog. Grimm, Elb., Kaiserstr. 10.

Saub. Putzfrau od. Mädchen 2mal wöchtl. [illegible] ges. Carsch, E., Seilerstr. 3.

Putzfrau f. Freitag u. Samstag ges. Dieselbe muß d. Wäsche übern. Bierbaum, U.-B., Bismarckstr. 39, III.

Stellengesuche

Intellig., äußerst strebsamer **Kaufmann,** 24 J., sucht ausbaufähige Stell., gl. welcher Branche, wo die Möglichk. best., vorh. Fähigkeit. restl. auszunutzen. Evt. Reiseposten. Ia Referenz. u. Zeugn. Ang. unt. B 1563 an Geschft. B., Neuerweg 57.

Krankenkassen-Geschäftsführer, in ungek. Stellung, vertraut mit der sog. Gesetzgebung u. der Reichsvers.-Ordnung, sucht anderw. Stellung bei Betriebs-Krankenkassen oder industriellem Unternehm. Auch wird Privatsekretär-Posten übern., da schneller Stenograph u. Maschinenschreiber. Gefl. Angebote u. E 7937 an die Geschäftsst.

Strebs. zuverl. Mann (27 Jahre) sucht Vertrauensstellg. Kaution kann gest. werd. Angebote u. E 7932 an die Gesch. d. Bl.

Junger Chauffeur sucht Stelle. Führerschein 3 B. Konrad Hecking, [illegible], Elverstr. 11. e407

Jg. nationalges. **verheirat. Mann** f. leichtere Beschäftigung o. Vertrauensposten in einem Fabrikbetrieb o. Bankgeschäft. Kaution k. gestellt werden. Gefl. Angebote u. B 7935 an die Gesch. d. Bl.

Weibliche

Buchhalterin mit langj. Praxis in ungekündigt. St., [illegible] zum 1. Juni [illegible] Ang. u. E 7937 an Gst.

[illegible] sucht Stellung. Ang. u. B 1879 an Gst. B., Neuerweg 57.

Stenotypistin, welche im [illegible] tätig w., sucht sich zu verändern. Ang. erb. u. E [illegible] an Gescht.

Perf. Stenotypistin [illegible]

[illegible]

Gewissenh. jg. Fräulein mit schöner Handschrift f. Lehrstelle auf einem Kontor. Angeb. u. B 156 an Gst. B., Neuerw. 57.

Nach Holland wird für 19jähriges bess. Mädchen Stelle als Haustochter gesucht. Ang. u. E 7865 an die Geschäftsst.

Aelt. Frau sucht Stelle bei Familienanschluß. Angebote unter E 7926 an die Geschft.

Jg. unabh. Frau sucht Stell. für den ganzen Tag. Ang. u. E 7792 an Gst.

Jg. Frau f. Putzstelle (Kontor od. Laden.) Ang. u. E 7943 Gst.

Br. Frau sucht zum Wasch. mehr. St. O. Königstr. 288, III.

Saub., ehrl. F. sucht Stelle zum Wasch. u. [illegible] Ang. u. E 7930 G.

Tücht., saub. j. Frau sucht Stundenstelle Ang. mit Preisang. u. E 7936 an Gsch.

Teilhaber-Gesuche

Fabrikation einschlägiger Spielwaren sucht **stillen Teilhaber** mit 20—30 Millionen. Schriftl. Angeb. u. B 162 Gesch. B., Neuerweg 57. 4529a

Für neu im Mittelpunkt einger. [illegible] f. Herr sucht. **Teilhaberin.** Ang. u. B 1565 an Gst. B., Neuerw. 57.

Mit 6 Millionen sucht Kaufm. rentbl. Beteil. Ang. B 1472 Gst. B., Neuerweg 57

Jüng. Kaufmann, in fest. Stellung und schon läng. Zeit in der Kleineisenbranche gewesen, sucht sofort tätige e497 **Teilhaberschaft** m. 7 Millionen Bareinlage Ang. S 410 an [illegible] Schwelm.

Ich suche die b8547 **Vertretung** ein. [illegible] Bandfabrik, welche Lager in Seid. u. Baumwollen Bändern, auch Litzen, unterhält. Habe seit über 30 Jahren für eine der größten Bandfirm. Schlesien, Sachsen u. Posen bereist, will mich in Breslau [illegible] und reflektiere auf leistungsfähige Fabrikant., welche ihre Konvention angeben. Angeb. u. E 1787 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. Persönl. Rücksprache kann v. 12.—19. Mai erfolg.

Reise-Jng. sucht noch [illegible] Firmen f. [illegible] Angeb. unter E 7941 an Geschft.

Geldgesuche

3 Millionen von Geschäftsmann kurzfristig zu leihen ges. Gute Sicherheit vorhanden. Angeb. u. E 7780 an Gst.

Wer leiht ehrl. jg. Mann 1½ Mill. geg. monatl. Rückzahl. u. hohe Zinsen. Sicherh. vorh. Angebote unt. E 7946 an Geschft.

Wer leiht i. Kaufm. **1½ Million** für kurze Zeit gegen hohe Vergütung und gute Sicherheit? Ang. u. A B 150 an [illegible]

1 Million sof. geg. Sicherheit ges. Ang. u. B 1[illegible] Gst. B., Neuerweg 57.

Die Lieblingssuppe

von groß und klein ist eine gute Erbsensuppe aus „Knorr Erbswurst" (Erbs fein, mit Speck, mit Schinken). Nahrhaft, wohlschmeckend, billig, nur mit Wasser in 20 Minuten zu bereiten. Achten Sie bitte auf den Namen

Knorr

Seidenhandel mit London.

Deutschen Fabrikanten von garngefärbten Stückwaren wird Gelegenheit geboten, in London (West-End) große Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen. Inserent hat 20jährige Erfahrung und Verbindungen zu allen bedeutenden Abnehmern; vertritt eine Seidenfabrik Lyons und könnte

Vertretung garngefärbter Stückwaren

mit Erfolg übernehmen. Bietet die Vorteile seiner ausgedehnten Geschäftsanlagen, Ausstellungsräumen, Büros usw., Reisenden und Gehilfen wie auch seine persönlichen einflußreichen Beziehungen zu allen bedeutenden Häusern. Für einen Fabrikanten wurde ein Jahresumsatz von £ 30000 gemacht. Unzweifelhafte Referenzen werden gegeben und verlangt. Zuschriften erbeten an 660
A. C. Carter, 8/9 Great Castle Street, London W. 1.

Vertreter.

In Hannover bestens eingef. Vertreter sucht **Vertretung in Barmer Bogen, Wäschebesatz und Festons.** Betreffender ist arbeitsfreudige, strebsame Kraft und sichert bei genügender Unterstützung große Erfolge zu. Angeb. unt. B 138 an Gst. Barm., Neuerweg 57. 739

Erstklassige Automobil-Vertretung sucht zum sof. Eintritt talentierten, arbeitsfreudigen 2389 **Reisevertreter** gegen hohes Gehalt. Fachkund. Herr., die bereits einen derart. Posten bekleidet haben, wollen ihre Angeb. unt. B 133 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57, richten.

Suche mich tätig mit **20 Millionen** an nur solidem Unternehmen zu **beteiligen.** Angebote unter B 1598 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Berliner Vertreter, bei Grossisten und Konfektion bestens eingeführt, sucht noch Vertretung in Klöppelspitzen, Tressen usw. Ang. [illegible] D. 406 an Rudolf Mosse, Berlin S W, Königstr. 56. e69

Kapitalisten gesucht, [illegible] zur Errichtung einer Schreibfedernfabr. Ang. unter E [illegible] an die Geschäftsstelle.

Kapitalist! 100-200 Millionen von Bandfabrik gegen Sicherheit in fester Währung gesucht. Ang. u. B 1578 an die Gescht. Barmen, Neuerweg 57.

Wer gibt Geld zu e. Wäschefabr.? Raum vorhanden. Ang. u. E 7828 an Gescht.

Soester Landeier! Suche Hotel, Konditorei als Dauerabn. für Marktpreise. — Ang. E 7789 Gesch.

Juni Beginn neuer Kurse in all. Abteilungen für Damen und Herren, Mädchen und Knaben in Handelswissenschaften u. Sprachen. Sorgfält. Ausbild. für Lebensstellung.

Dresel

Kaufmän. Privatschule. Elberfeld, Augustastr. 70. Frühzeitige Anmeldung. Tages-, Abend-, Einzel-Unt.

Wir liefern

Ia Ziegelsteine

franko jeder Baustelle. [illegible] Dampfziegelei, Barmen, Märkischestr. Telephon 4973 und 5044.

Absatz

in der Landwirtschaft verschafft das bekannte Fachblatt

Feld und Wald

Landw. Anzeiger für ganz Deutschland
Verlag W. Girardet, Essen

Dienstagabend von der Kaiserhöhe bis Königstr. [illegible] verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Schmidt, Elberfeld, Arminiusstr. 7.

100000 Mark Belohnung!

Bei einem Einbruch heute nacht wurden mir nachstehende Gegenstände gestohlen: [illegible]

G. Steinhauer, Elberfeld, Hombüchel 1.

Unterricht

Sie lernen [illegible] Franz. in 6, Engl., Span., ital. in 4 Mon. Schroeder-Meth. Umgangsspr., Gramm. Uebersetzungen. E., Herzogstr. 40, II.

Sprachen! Schroeder-Methode. Elb., Herzogstr. 40, II. Uebersetzungen

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds. C. J. HILGERS Barmen, Stennertstr. 5.

Stenographie! Abendkurs f. Anfäng. [illegible] Maschinenschr. bill. Anm. Freitag, 11. Mai, abds. v. 7—8 Uhr, im **Gymnasium,** Elberfeld Kölnerstr. Kurzschr.-Verein Stolze-Schrey

Privat-Lehranstalt **Roland & Hessler** Zuschn.- u. Nähkurse Elb. Alexanderstr. (Eing. Brückenstr. 8) Ausw. Schülerinnen Bericht postw. Sprechst. ab 3 Uhr.

Französisch. J. Dame f. [illegible] Lehrerin. Br. Ang. u. B 1568 B., Neuerw. 57

Wer erteilt j. Mann in den Abendstund. Violin-Unterricht? M. Hofmann, Elbf., Hombüchel Nr. 31.

Verloren-Gefunden

Elb. Damenuhr a. Sonntag v. Bergstr. bis Bruch verl. Wiederbringer hohe Belohnung. Kaiserstr. 73, p.

Sonn., 3. 5., Schirm ohne Griff verl. E., Frankenplatz 8, I.

Schirm stehen gebl. Heinr. Jansen, [illegible], E., [illegible] Geg. Einr.-Geb. abz.

30000 Mark Belohnung. Sonntag abend auf d. Landstr. v. Beyenburg Bahnhof über [illegible] verloren. Abzug. bei Otto Ballen, Barm., Berlinerstraße 68.

Sonnt. abend [illegible] (lila) verl. Geg. Bel. abzug.: [illegible] B., Landwehr. 12.

Samstag nachm. auf dem Wege nach Haus [illegible] verloren. — Geg. Belohnung abzugeben: Elberfeld, Barmerstr. 30, II.

Schlüsselbund verl. [illegible] Elb., [illegible]str. 1.

Damentasche verloren. [illegible] Düsseldorferstr. 6, II.

[illegible] gefunden. [illegible] Weberstr. 10.

Großer [illegible] Belohn. [illegible] Otto [illegible] Hochstraße 107.

Zeitungs-Makulatur abzugeben.

[illegible]straße 10 Elberfeld.

Stoffe

Qualitätsware
Große Auswahl zu billigsten Preisen.

C. Flöttmann

Elberfeld, 99 Kipdorf 99
(direkt am Altenmarkt). h115

16er Hacketäuer

Alle diejenigen, welche bei dem Inf.-Reg. 16 gedient oder bei dem aktiven Reg., Reserve- oder Landwehr-Reg. im Felde oder bei dem Rekruten-Depot waren, werden zu einer **Besprechung am Sonntag, dem 13. Mai**, vormittags 11 Uhr, im Restaurant „zum Anker, Eing. Kortumstr., eingeladen.
Die Einberufer.

Rennen zu Düsseldorf.
Donnerstag (Himmelfahrt), 10. Mai, nachmittags 2½ Uhr, Sonntag, 13. Mai, nachmittags 2½ Uhr.
13 Millionen Mark Geldpreise.
Vorverkauf der Logen bis Tags vor dem Rennen i. Sekretariat des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins, Königsallee Nr. 63. a421

Ehrliche Leute
erhalten bei bequemer An- und Abzahlung
auf Kredit
Herren-, Bursch.- und Jünglings-Anzüge,
hergestellt von nur erstklassig. Stoffen, Garantie für prima Verarbeitung und guten Sitz.
Damengarderob., Wäsche und Manufakturwaren
bei
L. Schaps
Barmen, Heckingbauerft. 124 Tel. 6297. 474b Diskret zugesichert.

Hembentuche,
Bettuch-Nessel, Damaste, Handtücher, Bieber-Inlet sowie pr. Stoffe, Strickwolle weit unt. Tagespreis, auch an Private abgg. H. Kraut, Elberf., Herzogstraße 42, 11.*

Stoffe billig!
El. Kamm. 140 breit, Ia Qualität, Cheviot, prima, Covercoat, schöne Frühjahrs-Neuheiten, * El. Meiton für Kleider und Herren-Anzüge.
Tuchlager Rudersdorf
— Inh.: J. Herz —
Elbf. Kipdorf 64.
Kein Laden!!

Buki
Uhrmacher,
Barmen-N., Kruppbuchstraße 3, Ecke Bleichingbleiche.
Uhren u. Gold werd. in Zahlung genomm
Uhren- und Goldwaren-Reparaturen
werden gut u. preiswert ausgeführt.

Schlaf- und Kopf-
Mattine,
Schlaf- und Kopf-
Politur,
Duftsack,
Innen-Mattine,
Bodenmatte,
Leinlochsack,
Sorgenfüller,
Polieren-Schleifst
Edelmittel,
L. Jul. Büttner
Elbf., Hofeinberg 19.
Telephon 5605. *

Ständerlampen,
kompl. Mk. 138.000.—
Lampenschirme
werd. bill. angef. bei
Fr. Brocke, Elbf.,
Blumenstr. 40. *



KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
RIO DE JANEIRO · SANTOS · MONTEVIDEO · BUENOS-AIRES
NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. GELRIA 16. Mai — D. ZEELANDIA 30. Mai
NÄHERE AUSKÜNFTE:
Marx & Schulte, Hagen i. W.
Bankgeschäft. b22

Most.
Eine gute deutsche Schokolade.
Verteilungslager: Gerhard Holden, Barmen-R., Tel. 1693. 187b

Stoffe
Ausnahmepreise:
M 2972 3899 5322
Reinwoll. Sachen.
Meterweise Abgabe.
Tuch-
Handlung und feine Maßschneiderei
gegründet 1896
F. Stein Elberfeld, Marienstr. 12.

Neu! D. R. P. Neu!
Wanzen mit Brut
vertilgt nach neuestem Verfahren
Eug. Studberg Elberfeld, Bökel 16.

Achtung! Billig!
Sofas, Chaiselongues u. sonst Polstermöbel billig zu verkaufen. U.-Barm. Polsterhaus Hafenerstr. 45a, u. Elberfeld, Sonnborn Hauptstr. 92. 4422a

---

Bad Bendahl!
Vollständig renoviert.
Himmelfahrt Eröffnung!
Großes Konzert.
Anschwimmen und Kahnfahren.
Täglich große Kaffee-Restauration mit eigener Konditorei.
Bestgepflegte Wicküler Biere, div. Liköre u. Ia Schwimmer-Schnittch.
a636 Die Badeverwaltung.

Schloß Apath.
Donnerstag, 10. Mai (Himmelfahrt):
Großes Konzert.

Galerie Hammerstein
(Inh.: Ad. Zimmermann)
Ausstellung von ca. 120 Gemälden erster Meister.
Zwanglose Besichtigung
Elberfeld, Königstr. 27, Tel. 6805.
14128

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
In Barmen: Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Alleestr. 18. b82

SCALA
Kipdorf 61 Elberfeld Kipdorf 61

Himmelfahrt
letzter Tag unseres hervorragenden dieswöchigen Spielplans. Wir erwähnen nur
Die drei Marien
Größter und schönster Ausstattungs-Film der Gegenwart
mit Reinhold Schünzel und Anita Berber.
Dazu das glänzende Beiprogramm.

Ab Freitag
neuer hervorragender Glanz-Spielplan.
Erster Schlager:

Der fliegende Tod
Sensationelles Sittenbild aus dem Leben einer Artistin in 5 packenden Akten. — Hauptdarsteller: Lyda Salmonowa, Rosa Valetti, Charles Willy Kayser.

Zweiter Schlager:
Das Testament des Joe Sievers
Ein Drama in 5 Akten, nach dem bekannten Roman: Millionensegen.

Dritter Schlager:
Der Mitternachts-Reiter
Ein Original amerikanisches Wildwest-Sensationsdrama in 5 Akten mit Viola Dana in der Hauptrolle

Zum Schluß:
Ein köstliches Lustspiel.
Die Musik wird ausgeführt von einer erstklass. Künstler-Kapelle.
h357

Harn- u. Hautleiden
Blasen- u. Prostataleiden, besonders in veralteten Fällen werden nach meinem spezial. Verfahren behandelt! Harnleiden möglichst unter Fortfall der lästigen Selbstbehandlung. Blutuntersuchung durch ein staatlich anerkanntes Laboratorium.
Beute's Heil-Institut, Barmen, Berlinerstraße 10B
1 Minute vom Wuppertalermarkt.
Sprechzeit von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr. Sonntags keine. 471d

U.T BARMEN
Cleferstraße 4—8
MORGEN
zum letzten Male:

Xenia Desni als Prinzessin Suwarin in
Die Prinzessin Suwarin
Uco-Film der Decla-Bioscop

Hierzu:
Die Frau mit den Millionen
I. Teil:
Der Schuß in der Pariser Oper
(Rundreise Berlin-Italien-Berlin)
mit
◇ **Ellen Richter** ◇
beginnt pünktlich
3⁰⁰ Uhr, 5³⁰ u. 8⁰⁰ Uhr.

Haus Stöcker
Hahnenfurth.
Himmelfahrt, Donnerstag, 10. Mai:
Großes Konzert.

Kultur-Film Vorstellungen
im
Modernen Theater
Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung Studienrat Dr. REIN, Leiter der Stadt. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl

Himmelfahrt, 10. Mai,
vormittags 11 Uhr,
einmalige Wiederholung:
Eine Nordlandsfahrt
mit schönen Aufnahmen von Norwegens Küste, den skandinavischen Strömen, Wasserfällen und Gebirgen, mit interessanten Einblicken in das Leben des Lappen und ihrer Renntierherden, mit spannenden Jagden auf die größte Robbenart im Polarmeer und eindrucksvoll. Bildern v. Island.
Vortrag:
Studienrat Dr. TRUMMEL, Elberfeld.

Musik-Orchester des Modernen Theaters

Preise der Plätze: II. Parkett Mk. 700.00, I. Parkett M. 1000.00, Balkon Mk. 1500.00. Für Vorzugsberechtigte M. 500.00, 800.00, 1300.00.
Vorverkauf ab Dienstag an unserer Kasse.

Jugendliche haben Zutritt.
h254